

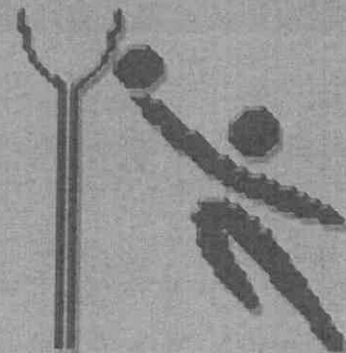
TB Stöcken

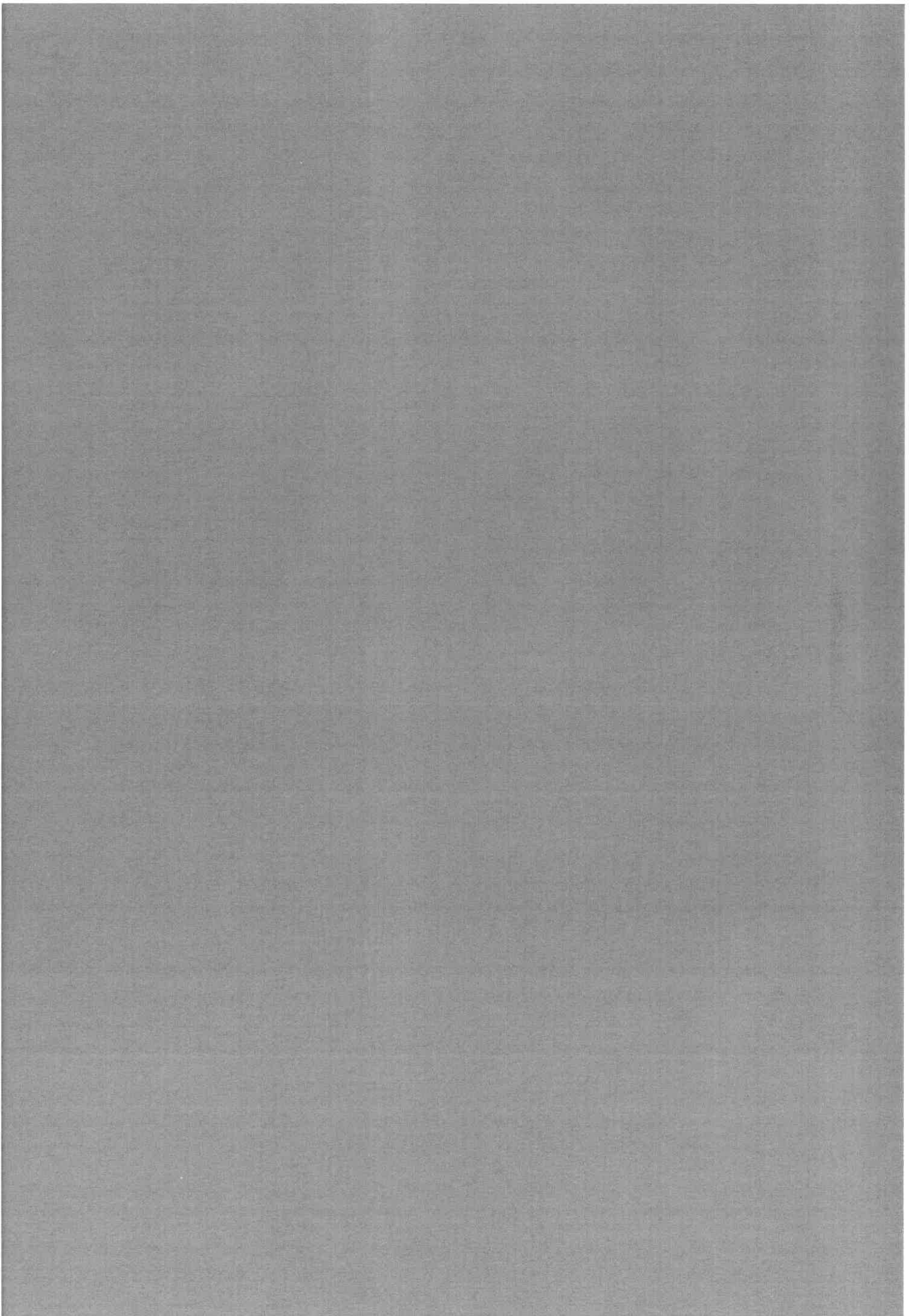
KORBBALL



1954 - 2004

**Rückblick auf
50 Jahre
Korbball-Abteilung**





Inhaltsverzeichnis

Grußwort 1. Vorsitzende TB Stöcken	S. 5
Grußwort Abteilungsleiter Korbball TB Stöcken	S. 6
Prolog	S. 7
Der Ursprung	S. 7
Die Abteilung im Aufwind	S. 8
Auszüge Mannschaftsbuch 1954	S. 10
10 Jahre Korbball im Turnerbund Stöcken	S. 11
Ein denkwürdiger Tag	S. 13
Sinkende Tendenz	S. 14
Persönlichkeiten unser Abteilung: Hansgeorg Janda	S. 15
Lichtblicke	S. 16
Die Jagd nach Erfolgen	S. 17
Korbball nicht im Sinne der Spielregeln	S. 22
Herrenkorbball	S. 25
Ein Traum geht in Erfüllung	S. 26
Unterschiedliche Konditionen	S. 28
Eine "bissige" Meisterschaft	S. 29
Mit Carlo auf Sendung	S. 29
Keine Angst vor großen Gegnern	S. 31
Auf der Erfolgsspur	S. 31
Engagement wird groß geschrieben	S. 32
Eine Busfahrt, die ist lustig	S. 33
Vor den Toren von Hannover	S. 33
Je oller - je doller	S. 34
Eine außerordentliche Geburtstagsreise	S. 35
Stöcken braucht sich nicht zu verstecken	S. 36
Strahlende Gesichter nach zwei Podiumsplätzen	S. 37
Vizemeister im Hallen- und Feldkorbball	S. 37
Die Schattenseiten des Sports	S. 38
Kampf um die Titel im Frühjahr 1990	S. 38
Aufstieg in die Vorstandsebene	S. 39
Nicht selten ist die "13" eine Glückszahl	S. 39
Widrige Umstände in Lemgo	S. 40
Leben für den Korbball - Ramona Glahn im Porträt	S. 41
Der Korbballsport im Höhenflug?	S. 42
Korbballer präsentieren sich in der vereinseigenen Halle	S. 43
"TB Stöckens Fahrkarte zur Korbball-DM in Gefahr"	S. 43
Stöckener Damen überzeugen auf ganzer Linie	S. 44
Hambach ist eine Reise wert	S. 44
In Stöcken wurde die Nacht zum Tage	S. 45
Aller guten Dinge sind acht	S. 46
Entscheidung im 4-m Werfen	S. 46
Ein Original wird 70	S. 48
Im Endspiel ist Endstation	S. 48
Kirsten Schäfer vom NTB geehrt	S. 49
Nordpokal in Stöckener Hand	S. 50
Von der Spartenleiterin zur Vereinsvorsitzenden	S. 50
Ein Hausmeister der Extraklasse	S. 50
Südafrikaner beim TB Stöcken	S. 52

Sonne pur zum 40. Geburtstag	S. 53
Die Stunde hat geschlagen	S. 54
Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer	S. 54
Ein sportliches Geschenk zum 100. Geburtstag	S. 55
Ein Interview mit Brigitta und Gerhard Beckmann	S. 56
Turnfestfieber in Stade	S. 61
Werbung beim Stadthallenfest	S. 61
Damenmannschaft verpasst einen Medaillenrang	S. 62
Nachwuchs in Sicht	S. 63
München ist eine Reise wert	S. 63
Dunkle Wolken am Himmel von Röhlein	S. 65
Wenn das Staffelholz herunterfällt...	S. 66
Korbdifferenz kostete die Silbermedaille	S. 67
Ein Landestitel zum Abschied	S. 67
Auf gutem Weg in neue Jahr	S. 69
Glück und Pech im "Mittelalter"	S. 69
TB Stöcken in der Bundesliga	S. 70
Landesmeister im Jubiläumsjahr	S. 71
Mit Pauken und Trompeten	S. 71
Standortbestimmung	S. 72
Ein weiterer Traum geht in Erfüllung	S. 73
Auf den Korb gekommen	S. 74
Federweißer und seine Folgen	S. 74
Das Wunder von Bremen	S. 76
Schlusswort	S. 77
Impressum	S. 78





Der Vorstand und die Mitglieder des Turnerbundes Stöcken gratulieren sehr herzlich zum **Jubiläum 50 Jahre Korbball** in unserem Verein. Diese vielen Jahre kann man gut unter dem Motto: "**Engagiert, erfolgreich, bekannt**" zusammenfassen. Sehr **engagiert** waren die Korbballerinnen von Anbeginn im Jahr 1954, eifrig beim Training, bemüht in den Punktspielen und Turnieren, ideenreich und fröhlich im Zusammensein. Der **Erfolg** kam nach mehreren Jahren der Zielstrebigkeit. 16 Deutsche Meistertitel und zahlreiche niedersächsische Landestitel in allen Altersklassen wurden errungen. Nicht nur diese Erfolge machten die Korbballabteilung des TB Stöcken in Hannover, Niedersachsen und im Bundesgebiet **bekannt**. Die Ausrichtung von vier Deutschen Meisterschaften und unzähligen Landesmeisterschaften wie auch eine Vielzahl von Turnieren sorgten für den Bekanntheitsgrad und die Anerkennung unserer Korbballabteilung. Die Meisterschaften und Turniere waren nicht nur immer perfekt organisiert, sondern waren von Fröhlichkeit und Freundlichkeit gekennzeichnet.

Dass dieses 50jährige Bestehen gefeiert werden kann, liegt natürlich daran, dass viele Korbballerinnen und Korbballer sich für ihren Sport engagiert haben. Da ist Hansgeorg Janda zu nennen, der allein die Hälfte dieser Zeit Spartenleiter der Korbballabteilung und Trainer war und darüber hinaus langjährig und erfolgreich auf Verbandsebene für das Korbballspiel gewirkt hat. Hinter ihm stand eine Familie, die ihn unterstützt hat und selber bis heute mitarbeitet. Die Familien Beckmann und Glahn sind zu nennen, die zeitaufwändig und erfolgreich in unserer Korbballabteilung gearbeitet und sich auch im Verband hervorragend eingesetzt haben. Unser derzeitiger Spartenleiter Andreas Schönfeld und sein Team setzen sich unermüdlich zum Wohle der Korbballabteilung ein und werden den Jubiläumsveranstaltungen zum guten Gelingen verhelfen.

Möge das schöne und faire Korbballspiel, welches wir "körperlos" nennen, und das für Frauen und Mädchen besonders gut geeignet ist, noch lange gespielt werden. In einer Zeit, in der viel über Gewalt und Härte zu lesen ist, sollte diese Sportart Anerkennung finden und auch durch die Medien verbreitet werden.

Der Korbballabteilung wünschen wir **gute gelungene Jubiläumsveranstaltungen** und für die weiteren Jahre **Freude am Korbballspiel, immer wieder helfende Hände und natürlich Erfolg in ihrer Sportart.**

Ulla Sievert
Vorsitzende des TB Stöcken und
Korbballspielerin

Ein halbes Jahrhundert



Liebe Korbballerinnen, liebe Korbballer,
liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Älteren erinnern sich noch persönlich und den Jüngeren unter uns ist das Jahr 1954 spätestens seit dem Kinofilm "Das Wunder von Bern" ein Begriff. In diesem denkwürdigen Sportjahr geschahen auch auf dem Sportgelände des TB Stöcken Dinge, die bis in die heutige Zeit spürbare Folgen verursachten. 50 Jahre wird inzwischen Korbball beim Turnerbund gespielt.

* Abwehr und Angriff * Bälle und Busreisen * Cafeteria und Champions * Deckung und Dehnung * Eckball und Einwurf * Freundschaften und Feiern * Gegnerinnen und Gewitter * Hallen und Hausmeister * Internet und Innovationen * Jugendherberge und Jubel * Korbhüter und Konter * Liebe und Leidenschaft * Männer und Meisterschaften * Niederlagen und Neues * Originale und Ovationen * Pässe und Positionen * Qual und Qualität * Radtouren und Rasen * Salate und Siege * Training und Turniere * Unterhaltung und Unvernunft * Vierte Plätze und Verzweiflung * Weltmeister und Wertschätzung * Zuschauer und Zeit *

Jede Leserin und jeder Leser hat sich zu den genannten Stichworten sicher eigene Gedankenbilder gemacht und damit innerlich bereits einen Blick auf eine ganz persönliche Korbball-Chronik geworfen. Wir wollen allen Leserinnen und Lesern dieser Broschüre einen Einblick in die großen und kleinen Geschichten des Korbballs im TB Stöcken gewähren und dem einen oder der anderen helfen, die ganz persönliche Chronik zu vervollständigen.

Stetige Veränderungen verzeichnen wir nicht nur bei den älter werdenden Akteuren und den gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen, sondern auch beim Korbballsport selbst während der letzten 50 Jahre. Ich wünsche dem Korbballsport und natürlich unserer Abteilung, dass zukünftige Veränderungen noch eine lange Zeit dieses schöne Spiel im Turnerbund möglich machen. Es liegt auch an uns, die Weichen für weitere 50 Jahre zu stellen.

Andreas Schöfeld
Abteilungsleiter Korbball

Prolog

In diesem Jahr feiert die Korbballabteilung des Turnerbundes Stöcken von 1896 e.V. ihr 50jähriges Bestehen.

Bei der Vorbereitung zu unseren Veranstaltungen im Jubiläumsjahr drängte sich auch die Frage auf, ob es heutzutage noch zeitgemäß ist, eine Chronik zu erstellen; zumal das Tagesgeschehen von Video, Computer und Fernsehen weitestgehend beherrscht wird. Findet eine Festschrift noch Interesse bei den Menschen und insbesondere bei den jüngeren Abteilungsmitgliedern? Die Erfahrung zeigt, dass solche Druckwerke oft nur flüchtig gelesen werden und anschließend in der Ablage verschwinden. Aber in ein paar Jahren werden die heutigen Leserinnen und Leser dieses Heft noch einmal in die Hand nehmen und sich zurückerinnern, denn in den vergangenen Jahrzehnten wurde nicht nur Aufbauarbeit, sondern auch ein Stück Vereinsgeschichte geschrieben.

Das Jahr 1954 steht für den Beginn einer Sparte, die den Namen des Turnerbundes Stöcken im Bundesgebiet durch zahlreich errungene Meisterschaften im Schülerinnen-Jugend- und Frauenbereich bekannt machen sollte. Fünfzig Jahre einer Abteilung sind eine beachtliche Wegstrecke, die es erforderlich machen, aufbereitet und in einer Festschrift niedergeschrieben zu werden.

Es gilt, all denen Danke zu sagen, die sich für die Korbballabteilung durch ihren Idealismus und Einsatz verdient gemacht haben.

Wir wünschen allen Mitgliedern unserer Abteilung und Korbballinteressierten auch in der Zukunft viel Spaß bei der Ausübung ihres Sports und würden uns freuen, wenn Sie sich gerne an unseren runden Geburtstag zurückerinnern.

Der Ursprung

Die Geschichte des Korbballsports geht zurück bis zu den Mayas (ca. 100 vor bis 1100 nach Chr.) in Südamerika. Damals war es ein Kautschukball, der mit Hilfe der Schulter oder Hüfte durch einen in rund zehn Metern Höhe an einer Mauer angebrachten Ring gespielt wurde. Während infolge dieser schwierigen Bedingungen ein Treffer oft erst nach Tagen fiel, sind es heute allenfalls wenige Minuten. Im Gegensatz zu damals ist der Korb heute auf einem 2,50 Meter hohen Ständer festgemacht. Zwei Jahre nach Gründung unseres Vereines, also im Jahre 1898, begann sich auch in Deutschland die Sportart zu entwickeln und weitere 23 Jahre später wurden die ersten Deutschen Meisterschaften ausgetragen.



Zu dieser Zeit hatten im Turnerbund Stöcken die jungen Damen Lieselotte Kleinitzke, Hanny und Waltraud Linnemann, Waltraud Lüssenhof, Ise Knüttel, Lissy Czarnacki, Lenchen Biester, Elfriede Halberstadt und Edith Sender unter der Betreuung von Käthe Even großen Spaß an diesem Spiel gefunden und schöne Erfolge errungen.

Allerdings verhinderte der 2. Weltkrieg die sportlichen Betätigungen, so dass erst am 17. August 1954 das Korbballtraining wieder aufgenommen wurde. Dieser Tag war gleichzeitig die Geburtsstunde der Korbballabteilung.

Mit Hansgeorg Janda, der zu dieser Zeit noch Handballspielwart und Vorturner bei den jugendlichen Turnerinnen war, hatten die Mädchen Edith Sliwa, Helga Bendix, Marlis Müllecke, Wopke Scholl, Ellen Witte, Doris Schmidt und Edith Papenberg einen sehr engagierten Trainer gefunden. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten stellten sich schon bald die ersten Siege ein. In ihrer ersten Punktspielserie im Sommer 1955 belegten die begeisterten Korbballspielerinnen einen beachtlichen zweiten Platz in der Jugendklasse III und stiegen in die Jugendklasse II auf. Insgesamt gesehen war das Interesse an dieser Sportart recht groß, denn im Bezirk Hannover gab es schon dreizehn Korbball spielende Vereine.

Die Abteilung im Aufwind

Beim Stöckener Korbballturnier im Oktober 1955 waren zwei Jugendmannschaften und eine Frauenmannschaft vertreten. Als eine der ersten Garantinnen für den Erfolg und über Jahrzehnte aktive Spielerin ist an dieser Stelle Renate Last zu nennen, die bis zum Jahr 2003 für den Turnerbund Stöcken aktiv war.

In den folgenden fünf Jahren bildeten sich zwei Frauen-, eine Jugend- und eine Schülerinnenmannschaft, die allesamt um wertvolle Korbballpunkte kämpften.

Wenn auch bis heute noch kein Meister vom Himmel gefallen ist, wurde von den Aktiven nicht nur Trainingseinsatz, sondern auch viel Disziplin verlangt. Nicht wundern durfte man sich darüber, wenn, wie in der Ausgabe der Vereinsnachrichten vom Mai 1960 abgedruckt, die Spielerinnen getadelt wurden. Ein Zitat lautet: "Leider gibt es auch bei uns einige Mädchen, die glauben, sie hätten es nicht nötig, zum Training zu kommen. Das muss nun endgültig anders werden. Wer in Zukunft nicht regelmäßig trainiert, kann auch nicht mehr spielen. Dies gilt natürlich nicht für diejenigen, die durch Arbeit oder Kurse verhindert sind. In diesen Fällen muss ich allerdings davon Kenntnis bekommen." Zitat Ende.



Beim Training August 1954
Bärbel Witte, Ellen Witte, Edith Sliwa, Marlis Mühlecke

Gewiss sind derartige Probleme auch heutzutage noch aktuell und werden sich auch in der Zukunft so schnell nicht ändern. Dabei muss man positiv unterstreichen, dass im Laufe der damaligen Sommermonate sich eine Trainingsgemeinschaft mit den Leichtathleten gebildet hatte, die für beide Sparten von großem Nutzen war. Jeweils eine Stunde vor Beginn des Korbballtrainings fanden sich die Spielerinnen, die sich für diese Sportart interessierten, zum gemeinsamen Training mit den Leichtathleten ein.

Korbballabteilung

Wie schön, daß wir jetzt unsere regelmäßig erscheinende Vereinszeitung haben. So ist es mir wenigstens möglich, alle Spielerinnen anzusprechen. Leider gibt es auch bei uns einige Mädchen, die glauben, sie hätten es nicht nötig, zum Training zu kommen. Das muß nun endgültig anders werden. Wer in Zukunft nicht regelmäßig trainiert, kann auch nicht mehr spielen. Dies gilt natürlich nicht für diejenigen, die durch Arbeit oder Kurse verhindert sind. In diesen Fällen muß ich allerdings davon Kenntnis bekommen.

Seit dem 10. Oktober trainieren wir wieder in der Halle am Entenfang, und seitdem ist auch schon wieder mancher Tropfen Schweiß geflossen. Aber ohne Fleiß kein Preis. Besonders erfreut bin ich über die stattliche Anzahl von Schülerinnen, die mit großem Eifer bei der Sache sind. Wenn es gelingt, auch nur die Hälfte dieser Mädchen auch nach der Schulentlassung zu behalten, so werden wir in zwei bis drei Jahren Jugendmannschaften haben, die sich sehen lassen können.

Damit mein Bericht nicht langweilig wird, will ich nun ein interessantes Thema anschneiden. Hand aufs Herz! Habt Ihr Euch alle schon einmal überlegt, wie es wohl möglich ist, daß unsere Platzanlage immer so sauber und ordentlich aussieht? Wozu auch!? Wenn Ihr kamt, waren der Rasen gemäht, der Platz gekreidet, die Körbe aufgestellt, und das Spiel konnte beginnen. Ihr seid doch faire Sportlerinnen. Findet Ihr nicht, daß es unfair ist, die viele, viele Arbeit den wenigen Kameraden zu überlassen, die unermüdlich darum bemüht sind, die Anlage sauber zu halten. Der Platz gehört uns allen, und wir alle müssen daran interessiert sein, ihn zu pflegen. Oder soll es so weit kommen, daß wir eine drastische Beitragserhöhung vornehmen müssen, um einen hauptamtlichen Platzwart bezahlen zu können? Der Vorstand erwartet, daß Ihr Euch ab sofort rege an den Platzarbeiten beteiligt. Gelegenheit dazu ist an jedem Sonnabend- und Sonntagvormittag gegeben. Es braucht sich dabei niemand zu überanstrengen.

Hoffentlich kann ich in der nächsten Zeitung berichten, daß alle meine hier gestellten Forderungen in Erfüllung gegangen sind.

Vereinszeitung 5/1960

Hansgeorg Janda

Ein großes Korbballturnier, welches am 05. März 1961 auf der Bezirkssportanlage Stöcken stattfand, soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. Mit vierundzwanzig teilnehmenden Mannschaften war es das bis dahin größte Turnier in Hannover.

Um einen reibungslosen Ablauf aller fünfundvierzig auszutragenden Spiele zu gewährleisten, war eine gute Vorbereitung und Unterstützung durch zahlreiche Helferinnen und Helfer erforderlich. Ein wahrer Paukenschlag war hierbei der 2:1 Sieg unserer Jugendmannschaft gegen den Bremer Bezirksmeister Eintracht. Wenn wir Vergangenheit und Gegenwart miteinander vergleichen, ist festzustellen, dass die Anzahl der Turniere in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist. Generell gesehen war das Jahr in sportlicher Hinsicht sehr vielversprechend, denn sowohl die erste Frauen- als auch die Jugendmannschaft sind in die Bezirksklasse aufgestiegen.



8. 1. 1955 Pflichtturnierschaftsspiel
G. B. Stöcken : K. T. U. Klammes 3:7
Witte, B.
Scholl (Papenberg) Witte, E.
Sliwa (Schmidt) Bendix (Mühlsteck)

29. 1. 1955 Pflichtturnierschaftsspiel
G. B. Stöcken : K. T. U. Klammes 3:5
Scholl
Papenberg Witte, E. Sliwa

5. 2. 1955 Pflichtturnierschaftsspiel
G. B. Stöcken : Tu S. Victoria Linden 5:8
Witte, B.
Vorwärts V. 1

G. B. Stöcken : K. T. U. Klammes 3:5
Witte, B.
K. T. U.
Sliwa Witte, E.

12. 2. 1955 Freundschaftsspiel
G. B. Stöcken : S. H. Idm Klammes 3:1
Scholl Witte, B.
Sliwa Schmidt
Witte, E.

7. 3. Stöcken : S. V. Bult Klammes 1:2
Witte, B.
Scholl Schmidt
Sliwa Witte, E.

Be: Scholl 1



Turnier 1961 in Köln

Name	1954												1955											
	17/10	20/10	24/10	27/10	31/10	3/11	7/11	10/11	14/11	17/11	21/11	24/11	17/10	20/10	24/10	27/10	31/10	3/11	7/11	10/11	14/11	17/11		
Bendix																								
Mühlsteck																								
Papenberg																								
Schmidt																								
Scholl																								
Sliwa																								
Witte, E.																								
Bendix																								
Witte, B.																								
Bluffs																								
Zandarias																								
Wisting																								
Machowak																								
Schwarz																								
Schmalz																								
Fischer																								
Peters																								
Woltermann																								
Müller																								
Walter																								
Zander																								



60 Jahre TB Stöcken Jubiläums-Turnier
06.05.1954
hinten: Edith Sliwa, Marlies Mühlecke
Vorn: Helga Bendix, Bärbel Witte (Korbfrau),
Wobke Scholl



Im darauffolgenden Jahr nahmen die Spielerinnen des Turnerbundes an insgesamt zehn Vergleichswettkämpfen teil und waren zudem selbst Gastgeber eines bundesoffenen Jugend- und Frauenturniers. Zu diesem Zeitpunkt war Hansgeorg Janda in unserer Sparte nicht nur Trainer aller fünf Mannschaften, sondern auch der einzige Schiedsrichter des Vereins und ständiger Begleiter bei Turnieren. Einmal ist es vorgekommen, dass ein Übungsleiter grippegeschwächt ausfiel und als Fahrer nicht zur Verfügung stand; so geschehen bei einem Turnier des TVdB Bremen im Oktober 1966. Es war Zufall, dass der Vater einer Spielerin mit seinem Taxi am Treffpunkt vorbeikam, kurzerhand seine Taxiuhr ausschaltete und die Jugendspielerinnen nach Bremen fuhr. Ähnliches Engagement wünscht man sich des Öfteren.

Die Beteiligung an Bergturnfesten in Einbeckhausen, Bückebug und Bad Salzdettfurth wurde im Laufe der Zeit zum Pflichtprogramm. Bei dieser Vielzahl von Veranstaltungen ist es aus heutiger Sicht schon bewundernswert, mit welcher Begeisterung und Freude die Aktiven ihrem Sport verbunden waren.

10 Jahre Korbball im Turnerbund Stöcken



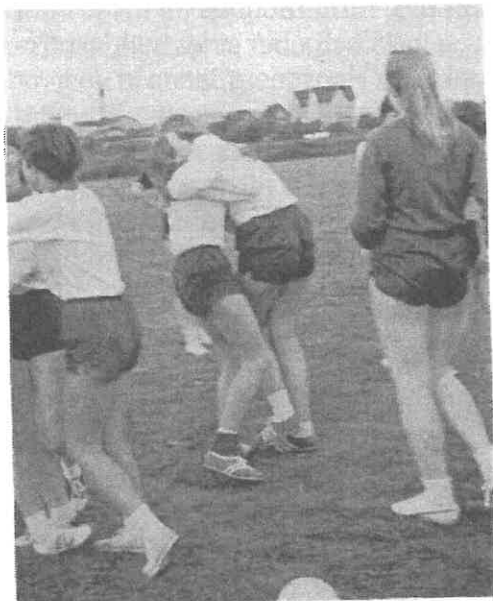
Jubiläumsturnier 10 Jahre
Korbballabteilung im TB Stöcken 1964

Die Zeit verging wie im Fluge. Das zehnjährige Bestehen der Korbballabteilung wurde mit den befreundeten Nachbarvereinen des SV Odin und Vorwärts Linden gefeiert. Hierbei war es für die ehemaligen Spielerinnen eine besondere Freude, den Aktiven eine Kostprobe ihres noch vorhandenen korbballerischen Könnens zu zeigen.

Darüber hinaus gab es weitere Glanzlichter, wie beispielsweise den Aufstieg unserer 1. Damenmannschaft in die Bezirksklasse nach Beendigung der Hallensaison 1965/1966.

10 Jahre
Korbball
im Turnerbund
Stöcken





1967
Zum ersten Mal Bezirksmeister

Nicht zu vergessen ist, dass sich die 1. Jugendmannschaft in der dreizehnjährigen Geschichte der Abteilung erstmalig für die Landesmeisterschaften am 12. und 13. August 1967 in Celle qualifiziert hat. Nach spannenden Auseinandersetzungen belegte das Team einen beachtlichen 4. Platz hinter dem SV Gehrden.

Der sportliche Höhenflug hielt an, denn nur elf Monate später führen die jungen Spielerinnen als frisch gebackener Meister der Bezirksklasse zur Niedersachsenmeisterschaft nach Stade. Sie kehrten zur Überraschung von Trainer Hansgeorg Janda und den mitgereisten Fans als Vizemeister in die Landeshauptstadt zurück. Ab diesem Zeitpunkt fieberten die Akteure den Deutschen Feldkorbballmeisterschaften in Ludwigshafen entgegen.

Das erste Septemberwochenende 1968 wird allen Beteiligten auch nach 36 Jahren noch in guter Erinnerung sein. Um 11.00 Uhr startete die Jugendmannschaft samt Schlachtenbummlern zum großen Abenteuer nach Ludwigshafen. Es war ein verheißungsvoller Auftakt, denn die Akteure gewannen die Begegnungen gegen den Württembergischen Meister TSV Waldhausen und Westfalenmeister TuS Helpup deutlich. Im Südweststadion traf die Mannschaft in der Zwischenrunde auf den Niedersachsenmeister Wilhelmshavener Turnerbund und siegte mit 9:3 Körben. Nach der anschließenden Niederlage gegen FC Schweinfurt 05 kämpften die Korbballerinnen im kleinen Finale gegen den TV Gerolzhofen. Leider schien das Nervenkostüm nicht das Beste gewesen zu sein und so hatten die Spielerinnen die Partie am Ende mit 2:6 verloren.

Dennoch war der 4. Platz eine große Leistung und als die teilnehmenden Mannschaften unter den Klängen der Fanfaren zur Siegerehrung ins Stadion einmarschierten, konnte man so manche Freudenträne in den jungen Gesichtern erkennen.



Deutsche Meisterschaft 1968 in
Ludwigshafen



Im April 1969 wurden durch die Kooperation des SV Odin mit dem Turnerbund Stöcken erstmalig Deutsche Meisterschaften im Hallenkorbball durchgeführt und diese mit einem aus sportlicher Sicht beeindruckenden Ergebnis.

Nach dramatischen und nerven aufreibenden Spielen ist es der Korbballjugend gelungen, den zweiten Platz hinter Jahn Brinkum zu belegen. Und wer es nicht wahrhaben

wollte, konnte es sogar auf der Titelseite der Montagsausgabe in der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung schwarz auf weiß nachlesen.

Wenn das Korbballsportspiel ansonsten auch zur damaligen Zeit nicht gerade im Blickpunkt der Öffentlichkeit stand, so schmälerte dies den großen Erfolg in keiner Weise, denn er war sicher wertvoller als manche Meisterschaft im bezahlten Sport.



FINF VERSCHWORENE GEMEINSCHAFT: die Mädchenmannschaft des TB Stöcken, die Deutscher Vizemeister wurde. Unser Bild zeigt: Siegfried Kinder-vater, Monika Boer, Dagmar Reddert, Trainer Hansgeorg Janda, Marianne Middel, Angelika Dreibröd, Gudrun Reddert und Kirsten Steinau.
Foto: Rogge

Gleich auf Anhieb die Vizemeisterschaft geschafft

Alle sprechen von Gleichberechtigung, die Korbball-Sex (pardon — Sexis) des Turnerbundes Stöcken nicht. Die insgesamt sieben attraktiven Mädchen (17 bis 18 Jahre alt) haben keine Sorgen mit der Emanzipation, denn Korbball ist die einzige Sportart, in der es keine männliche Konkurrenz gibt.

Konkurrenz haben die Mädchen des TB Stöcken allerdings auch nicht zu fürchten, denn bereits bei der ersten Deutschen Meisterschaft, die vom Turnerbund nach Hannover vergeben wurden, sicherten sich die Spielerinnen um Betreuer und Trainer Hansgeorg Janda die Vizemeisterschaft — ein Erfolg, mit dem auch die größten Optimisten nicht gerechnet hatten.

Sechs Vereine aus ganz Deutschland waren angetreten, um den Meister der Mädchen zu ermitteln. Der großartigen Kameradschaft hatten es die Mädchen zu verdanken, daß sie nur eine Niederlage einzustecken brauchten. Eberglücklich lagen sich die Mädchen nach den Spielen in den Armen. Mit der Vizemeisterschaft hatte wohl keiner gerechnet.

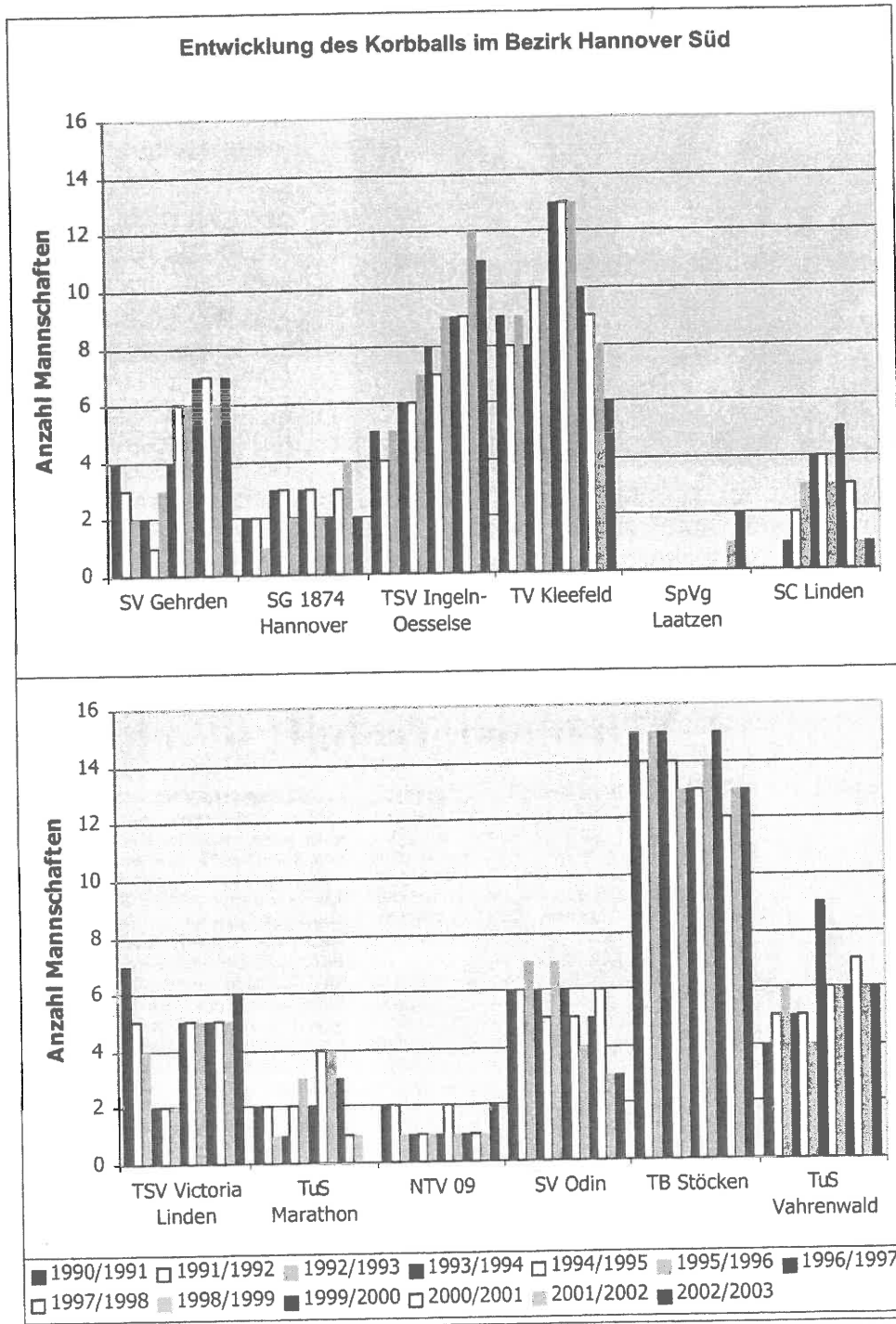
Seit zwei Jahren bilden die Sportlerinnen zusammen mit ihrem Trainer eine verschworene Gemeinschaft. „Bei uns stand jedoch immer das Spiel im Vordergrund“, sagte dazu Betreuer Janda, „wenn wir auf Reisen gehen ist abends schon einmal ein Glas Bier erlaubt, aber die Mädchen wissen selbst, daß mehr für ihre Kondition nicht gut ist.“ Korbball, eine Mischung aus Hallenhandball und Basketball, verlangt von jeder Spielerin ein großes Laufpensum und kämpferischen Einsatz.

Normalerweise wird in Stöcken einmal, vor großen Wettkämpfen zweimal in der Woche trainiert. Keine Frage, daß die Spielerinnen an diesen Tagen auf einen Kinobesuch oder eine Tanzveranstaltung gerne verzichten. Für die vielen Entsagungen werden die Mädchen dann auf den Reisen, bei denen sie ganz Deutschland kennen lernen, entschädigt.

Wen wundert es da, daß die Spielerinnen die vielen Strapazen nur allzu gerne auf sich nehmen. Im Fleiß wurde belohnt, denn eine Vizemeisterschaft kann sich schon sehen lassen ...
Achim v. Lüderil

Sinkende Tendenz

Leider ist das Interesse am Korbballsport in den letzten drei Jahrzehnten leicht zurückgegangen. Während im Winterhalbjahr 1969/1970 noch 62 Mannschaften in Hannover um Punkte und Meisterschaftsehren kämpften, waren es im vergangenen Jahr insgesamt 57 Mannschaften, wovon zwölf Teams von Stöckener Seite gestellt wurden.



Persönlichkeiten unserer Abteilung: Hansgeorg Janda

Hansgeorg Janda war nicht nur ein engagierter Übungsleiter, sondern darüber hinaus auch ein glänzender Organisator und Ideengeber bei der Ausrichtung von Turnieren und Meisterschaften. Aus Anlass des 75-jährigen Bestehens unseres Vereines galt der heutige Ehrenvorsitzende als die treibende Kraft, die niedersächsischen Landesturnspielmeisterschaften mit ungefähr 50 Ringtennispielern, 100 Faustball- und ca. 30 Korbballmannschaften auf unserer Bezirkssportanlage zu organisieren.

Gerne stellen wir an dieser Stelle den „Urvater“ unserer Sparte einmal im Porträt vor:



Hansgeorg Janda

Wenn Hansgeorg Janda am 31. Oktober 2004 seinen 70. Geburtstag feiert, kann er auf über 50 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit zurück blicken.

Der ursprüngliche Judoka und Handballspieler war in den Jahren 1953 und 1954 als Leiter der Handballabteilung tätig, bevor er die Spartenleitung für Korbball übernahm. Zahlreiche Titel bis zur Deutschen Meisterschaft sind Beweis für seine fachlich-praktischen Fähigkeiten. Von 1958 bis 1964 war er Gaufachwart, von 1956 bis 1972 Gauspielwart und stellvertretender Gauvorsitzender. Dies waren seine

ersten Stationen auf dem Wege in größere Wirkungskreise. Mit der Wahl zum Landespielwart im Jahr der olympischen Sommerspiele in München war der gelernte Industriekaufmann im Vorstand des Niedersächsischen Turner-Bundes. Hier zeichnete er für das gesamte Spielgeschehen im NTB verantwortlich und leistete eine Unmenge an unbezahlter Arbeit. Es war keine große Überraschung, dass Hansgeorg Janda 1977 zum stellvertretenden Bundesspielwart des Deutschen Turner-Bundes berufen wurde. Als ihm zwei Jahre später die Position des Bundesspielwartes angetragen und gleichzeitig die Nachfolgefrage für den damaligen Vereinsvorsitzenden Wilhelm Hatopp anstand, entschied er sich für den Turnerbund Stöcken. Mit einer überwältigenden Mehrheit wurde er für dieses Amt gewählt, dass er 15 Jahre in vorbildlicher Weise ausübte.

Eine Ehrung ganz besonderer Art wurde dem gebürtigen Schlesier während des Vereinsballs am ersten Novemberwochenende 1991 im Kurhaus zu Bad Nenndorf zuteil. Aufgrund seiner langjährigen Verdienste um die Entwicklung des Sports verlieh ihm der Bundespräsident das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Überreicht wurde die Auszeichnung vom Niedersächsischen Kultusminister Prof. Dr. Rolf Wernstedt.

Bei all seinem Handeln sieht er es als seine wichtigste Aufgabe an, jedem Menschen die Möglichkeit zu bieten, in jedem Alter Sport zu treiben. Sein selbstloser Einsatz in den genannten Ehrenämtern rechtfertigt die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.



Lichtblicke

Die erste spürbare Entlastung im Übungsleiterbereich machte sich durch Ramona Glahn bemerkbar, als sie im Herbst 1971 die Betreuung der sogenannten Minimannschaft, der achtjährigen Mädchen, übernahm.



1971 Bezirksmeister
Hinten v.l.: Sigrid Kindervater, Brigitta Beckmann, Marianne Michel, Inge Görlich
Vorne v.l.: Monika Boer, Christa Mai

Im Düsseldorfer Rheinstadion, wo heutzutage unter anderem das Footballteam der „Düsseldorf Rhine Fire“ oder auch die Fußballkicker der „Fortuna Düsseldorf“ um wertvolle Punkte kämpfen, verbuchten die Schülerinnen am 01. September 1974 den bis dahin größten Erfolg in der Geschichte unserer Korbballabteilung. Die närrische Stadt mit der längsten Theke der Welt war an diesem Wochenende Austragungsort der Deutschen Feldkorbballmeisterschaften. Nach einem Sieg über den Bayerischen Vizemeister TG 48 Schweinfurt galt es, sich gegen den Meister aus Schleswig-Holstein, den TSV Preetz zu behaupten. Sehr schnell zeigte es sich, dass die Mädchen aus dem Norden ein robustes und schnelles Spiel beherrschten. Dank stimmungsgewaltiger Unterstützung unseres Frauenteam und der mitgereisten Korbballanhänger gelang der Stöckener Mannschaft ein viel umjubelter 2:1-Sieg. Nach überstandener Vorschussrunde war der Einzug ins Finale, erneut gegen den TSV Preetz perfekt. Spannender und lebhafter kann kein Krimi sein.



1974 Deutsche Feldkorbballmeisterschaften
Schülerinnen-Endspiel



Am Sonntagmorgen liefen die Teams auf den heiligen Rasen des Rheinstadions zum Endspiel auf. Die Spielerinnen kämpften um jeden Zentimeter und gaben keinen Ball verloren. In der Verlängerung ging der TB Stöcken zwar in Führung, doch antwortete die Gegenseite prompt mit zwei Treffern. Kurz vor Spielschluss gelang durch Andrea Ebbecke der erneute Ausgleich. Fast mit dem Schlusspfiff fiel der alles entscheidende Korb. Der Turnerbund Stöcken war am Ziel seiner Träume und die Akteure Karin Dommies, Andrea Ebbecke, Almut Fiedler, Ilka Fienemann, Martina Goetzle, Iris Göhlich, Petra Janda, Kirsten Lange und Petra Wedemeier durften sich als Deutscher Meister feiern lassen. Ebenso erwähnenswert ist der fünfte Platz unserer Damenmannschaft bei diesen Meisterschaftsbegegnungen.

Ein Jahr später, genau gesagt am 17. Oktober 1975, begann die Hallensaison mit dem ersten Spieltag der neugegründeten Niedersachsenliga. Es wird im weiteren Verlauf noch viel Positives über diese Spielklasse zu berichten sein.

Erfreulich ist aber auch, dass sich immer wieder junge Menschen für die Ausübung von ehrenamtlichen Aufgaben gefunden haben. Als Beispiel ist hier Frank Janda zu nennen, der mit 14 Jahren ein mit zwölf Mannschaften besetztes Turnier ohne fremde Hilfe organisiert und gemeinsam mit seiner Schwester Petra in Präzisionsarbeit durchgeführt hat. Unzählige Wettkämpfe, darunter das Stöckener Nachtturnier für Mixedmannschaften und das Turnier zum 25jährigen Abteilungsjubiläum werden später durch seine Handschrift geprägt.



Mixed-Korbball-Nacht 17./18.12.1993

Die Jagd nach Erfolgen

Große Ereignisse werfen bekanntlich ihre Schatten voraus, wie beispielsweise die Planungen der Deutschen Feldkorbballmeisterschaften vom 10. bis 12. September 1976 auf unser Sportplatzanlage. Bereits ein Jahr zuvor begannen die ersten Vorgespräche und ein Organisationsstab hatte sich gebildet. In akribischer Kleinarbeit wurde diese Mammutveranstaltung vorbereitet und viele hilfreiche Geister haben dazu beigetragen, dass diese Meisterschaften von Erfolg gekrönt waren. Nach 1974 wurde der Turnerbund Stöcken, diesmal unter der Trainerin Ramona Glahn, zum zweiten Male Deutscher Schülerinnenmeister.

Die Jagd nach Erfolgen

Die Presse schrieb am 14.09.1976 mit der Überschrift:

Frauentitel ging nach Bremen, doch Hannover hat die besten Mädchen

Und Stöcken ist Meister

Die besten Korbball-Mädchen der Bundesrepublik sind in Hannover zu Hause. Dieses Fazit konnte bereits vor dem am Sonntag ausgetragenen Endspiel der Deutschen Korbball-Meisterschaften gezogen werden: Die Schülerinnen von TB Stöcken und TuS Vahrenwald hatten in der Vorrunde ihre gesamte Konkurrenz hinter sich gelassen.

Dabei schlugen die Vahrenwälder Mädchen TuS Walle Bremen 12:4, TuS Abemissen 13:5, den TV Feldkirchen 11:4 und hatten nur gegen die TG 48 Schweinfurt beim 8:4 einige Schwierigkeiten zu überwinden.

Noch knapper war das Endresultat in der anderen Vorrundengruppe für die jungen Stöckener Mädchen gegen den vorjährigen Deutschen Meister FC 05 Schweinfurt, als ihnen ein glückliches 9:8 gelang. Gegen die anderen Vereine gab es dagegen überlegene Erfolge: MTV Horst wurde 6:2, TvdB Bremen 8:5 und TuS 64 Velbert sogar 3:0 bezwungen.

Auch in der Zwischenrunde war der Nachwuchs des Veranstalters TB Stöcken seinem Gegner Walle Bremen deutlich überlegen und zog mit einem 10:3-Sieg in das Endspiel ein. Vahrenwald hatte dagegen alle Mühe, mit 8:4 über FC 05 Schweinfurt das gleiche Ziel zu erreichen.

In einem von rund 500 Zuschauern begeistert aufgenommenen Finale dominierten zunächst die Vahrenwälder Schülerinnen, und der Halbzeitvorsprung von 5:2 drückte das auch deutlich aus. Wie umgewandelt spielten dann die Stöckener Mädchen nach dem Wechsel, als es ihnen gelang, Korb um Korb aufzuholen.

Auch in der notwendig gewordenen Verlängerung zeigten sich die Mädchen aus Stöcken spritziger und wursicherer und stiegen am Ende mit 12:9 noch recht deutlich.

Damit waren die Spielerinnen Carmen Glahn, Ellen Salchert, Birgit Last, Anette Salje, Cornelia Seffer, Claudia Bunger, Regine Petzow, Ingrid Schulz und Eva Bode Deutsche Meister, wozu Trainerin Ramona Glahn einen erheblichen Teil beigetragen hatte.

Bei den Frauen fanden sich mit TV Bremen und FC 05 Schweinfurt die beiden Vorjahresfinalisten auch dieses Mal im Endspiel gegeneinander und wieder hieß der Deutsche Meister in dieser Klasse Bremen.

Es hätte sicherlich einen spannenden Spielverlauf gegeben, wenn Schweinfurt seine zwei Strafwürfe in Körbe hätte ummünzen können. Dritter wurde der TV Bremen 1878 durch ein 5:2 über TuS 64 Velbert. Niedersachsens Vertreter Frisia Wilhelmshaven scheiterte in der Zwischenrunde an Velbert knapp 3:4, konnte sich jedoch noch durch einen 5:4-Erfolg über TV Gerholzhof Rang fünf sichern.

Ein Titel ging jedoch nach Bayern. FC 05 Schweinfurt bezwang im Jugendfinale den TuS Walle Bremen 9:6. Dritter wurde überraschend der TV Feldkirchen durch ein 2:1 über den Vorjahresmeister TG 48 Schweinfurt. Die niedersächsischen Teams konnten hier erwartungsgemäß nicht besonders in Erscheinung treten. VfL Wilhelmshaven wurde sechster und TSV Barrien neunter.



Luftsprünge vor Freude über den Sieg machten Stöcken-Mädchen. Foto Roggi



Getreu dem Motto „Dieses war der zweite Streich, und der dritte folgt sogleich“, fanden in der Korbballhochburg Schweinfurt am 02. und 03. April 1977 die Wettkämpfe im Hallenkorbball statt. Wenn auch die Auftaktbegegnung gegen den 1. FC 05 Schweinfurt wenig verheißungsvoll verlief, konnten sich die Akteure in den folgenden Spielen steigern und souveräne Siege verbuchen. Endspielgegner war der aus vielen Turnieren bekannte TuS Walle Bremen. Die Partie entwickelte sich zu einem hochklassigen Finalspiel, bei der unsere junge Mannschaft schließlich mit 6:5 Körben die Nase vorn und abermals den Deutschen Meistertitel inne hatte.



FRÜH ÜBT SICH: Die Korbballspielerinnen des TB Stöcken gewannen in diesem Jahr vier Deutsche Meisterschaften.
Aufn.: Udo Heuer

Foto aus der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung vom 02.12.1978

Der Siegeszug setzte sich bei den in Bremen ausgetragenen Deutschen Meisterschaften vom 08. bis 10. September 1978 fort, denn die Schülerinnen erkämpften sich erneut den Titel zum Deutschen Meister und standen zum vierten Male auf dem Podest ganz oben. Nicht vergessen werden darf auch, dass diese Errungenschaften ohne die fachkundigen Betreuer Ramona Glahn, Gerhard Beckmann und Frank Janda nicht zustande gekommen wäre. Ein siegreiches, arbeitsintensives Jahr ging langsam zu Ende und die Bilanz brachte zum Jahreswechsel ein erneut positives Ergebnis hervor. Von dreizehn Mannschaften führten sieben Teams die Tabelle an und zwei belegten einen hervorragenden zweiten Platz.

Mit großer Zuversicht blickte man dem Neujahr entgegen, denn sowohl die Judo-, als auch die Korbballabteilung konnten auf ihr 25jähriges Bestehen zurück blicken. Eine Spartengründung ist fast immer auf die Initiative einzelner Personen zurückzuführen, die dazu bereit sind, das "Kommando" zu übernehmen. Ein typisches Beispiel ist unsere Korbballabteilung, die seit einem Vierteljahrhundert ununterbrochen von Hansgeorg Janda geleitet wurde. Ihm ist es gelungen, eine Reihe von Helferinnen und Helfern um sich zu scharen, und es ist nicht überheblich, zu behaupten, dass dank deren Unterstützung die Sparte zu einer Hochburg des Korbballspiels in der Bundesrepublik geworden ist.

Zu den Großvorhaben gehörte neben einer festlichen Stunde mit über hundert geladenen Gästen ein Jubiläumsturnier am 15. und 16. September 1979 in der Stadionsporthalle Hannover. Es war mit 79 Mannschaften das größte Korbballturnier, das bis dahin und vielleicht sogar bis heute stattgefunden hat.

Einen Monat danach trat Frank Janda kurzzeitig in die Fußstapfen seines Vaters und übernahm das Amt des Spartenleiters.



Korbball-Abteilung 1979



Wer hätte zu diesem Zeitpunkt damit gerechnet, dass das folgende Jahr die erfolgreichste Saison des Turnerbundes werden sollte. Ein Grund mehr also, auf wesentliche Geschehnisse einzugehen.

Unser Nachbarverein, der SV Odin, übernahm im August 1980 die Ausrichtung der Landesmeisterschaften. Allerdings schien es Petrus an diesem Wochenende nicht gut zu meinen, denn trotz guter Vorbereitung konnte der Veranstalter es nicht verhindern, dass diese Meisterschaften durch lang anhaltenden Regen zu einer Schlammschlacht wurden.

Nach dem Gewinn der beiden ersten Vorrundenspiele mussten sich die Schützlinge von Trainerin Ramona Glahn lediglich im Entscheidungsspiel dem Erzrivalen TuS Sudweyhe nach Verlängerung und 4-m-Werfen knapp geschlagen geben.

Die Zwischenrundenspiele gingen auf das Konto der Teams aus Stöcken und im Endspiel traf die Mannschaft wiederum auf den TuS Sudweyhe. Diesmal waren unsere Schülerinnen die Glücklicheren und durften sich nach einem 3:2 Sieg als Landesmeister feiern lassen.

Das Stimmungshoch übertrug sich automatisch auf die A-Jugend, so dass die Hürden der Vor- und Zwischenrundenspiele problemlos gemeistert wurden. Auch hier hieß der Endspielgegner TuS Sudweyhe.

Pünktlich zum Finale fand in der benachbarten Kleingärtnerkolonie ein musikalischer Festumzug statt, dessen flotte Rhythmen bis zum Sportplatz zu hören waren. Es war wohl die richtige Musik in den Ohren unserer Spielerinnen, denn nach einer Begegnung, wie sie spannender nicht hätte sein können, lagen unsere Akteure zum Schlusspfiff mit 4:3 in Front und waren niedersächsischer Meister.

Wenn behauptet wird, „Im Alter wird man ruhiger“, dann ist dies häufig zutreffend, doch bezogen auf die Spielbegegnungen in der Frauenklasse konnte diese These nicht als richtige Meinung bewertet werden. Unsere Damen bewiesen viel Erfahrung und Kampfkraft, jedoch war die Finalbegegnung gegen die Mannschaft des Wilhelmshavener Turnerbundes ein auf und ab. Nach der Verlängerung hieß es 3:3 unentschieden, so dass ein 4-m-Werfen die Entscheidung herbeiführen musste. Nun waren die Stöckener Damen die Ruhe selbst und alle Spielerinnen konnten ihre Korbwürfe erfolgreich umsetzen, während der Gegner nur zweimal ins Netz traf.

Es bedarf sicherlich keiner weiteren Erwähnung, dass die Erlösung groß und der Jubel grenzenlos war, denn die Fahrkarte zur Teilnahme an den Deutschen Feldkorbballmeisterschaften in Wilhelmshaven war durch diesen Sieg gelöst. Dort waren wir mit drei Meisterteams vertreten.



Abfahrt zur Deutschen Meisterschaft 1980 in Wilhelmshaven



Korbball nicht im Sinne der Spielregeln

Unsere Mannschaften und etliche Schlachtenbummler fuhren nach vierwöchiger Vorbereitungszeit zur Deutschen Meisterschaft in die Stadt am Jadebusen. Der Himmel war an diesem Morgen wolkenverhangen und die Sonne ließ sich nur selten blicken. Sollte sich dieses äußere Erscheinungsbild etwa auf das folgende Turnier übertragen?

Der Wettkampf bekam seinen besonderen Stempel aufgedrückt und viele Korbballerinnen und Korbballer erinnern sich auch nach mehr als zwei Jahrzehnten an die nachfolgend geschilderten Spielszenen zwischen TVdB Bremen und TG 48 Schweinfurt. Einleitend muss erwähnt werden, dass unsere Damen sich mit einem Remis gegen TVdB Bremen und einem Sieg gegen TG 48 Schweinfurt überraschend Platz 1 in ihrer Vorrundengruppe sichern konnten.

Sowohl die Nord- als auch die Süddeutschen zeigten in der abschließenden Begegnung wenig Einsatzwillen, hatten sie doch beide das Vorhaben, im späteren Halbfinale erneut auf den TB Stöcken und nicht auf die übermächtige Konkurrenz aus Gerolzhofen zu treffen. Um dies zu realisieren, musste Rang 3 in der Vorrunde belegt werden. Folglich traten beide Teams mit dem paradox erscheinenden Ziel, ihre Begegnung zu verlieren, an.

Der Skandal begann damit, dass die Bremer Spielerinnen durch einen nicht ernsthaft gewollten Korbwurf versehentlich in Führung gingen. Überhaupt glich der Spielverlauf eher einer gemütlichen Kaffeerunde. Zum Ende des Spiels verließ schließlich die Bremer Korbfrau, Monika Holtermann, ihren Korb, um dem Gegner einen Treffer zu ermöglichen. Da dieser kein Interesse daran hatte, ergriff



A-Jugend Deutscher Meister im Feldkorbball 1980
Ingrid Schulz, Martina Petrucci, Katja Banik, Daniela Kleineindam,
Anne Pelzer, Birgit Last, Inga Ißberner, Carmen Glahn,
Cornelia Seffer, Eva Bode

sie selbst kurzerhand die Initiative und warf den Ball in den eigenen Korb. Ab diesem Augenblick kochte es nicht nur auf dem Spielfeld, sondern es brodelte auch gewaltig auf den Zuschauerrängen, denn der Ärger und die Empörung waren nicht mehr zu stoppen. Im Gegenzug warf eine Spielerin der TG 48 Schweinfurt ebenfalls den Ball zielsicher ins eigene Netz. Nicht nur der Schiedsrichter, sondern auch die Kampfrichter waren machtlos, denn einen derartigen Fall der Unsportlichkeit hat es in der Korbballgeschichte noch nicht gegeben.

Um den Einzug ins Finale kämpfte der TB Stöcken als Gruppenerster gegen die TG 48 Schweinfurt und verlor mit 1:3 Körben. Trotz einer weiteren Niederlage gegen den TVdB Bremen erzielte die Damenmannschaft mit dem vierten Tabellenplatz die bislang beste Platzierung.



Unsere Schülerinnen standen in der Zwischenrunde dem TuS Sudweyhe gegenüber. Es war eine auf lange Sicht hin betrachtet ausgeglichene Partie, doch leider hatten die Schützlinge unter ihrer Trainerin Ramona Glahn nach dem Schlusspfiff mit 3:4 das Nachsehen. So blieb nur das Spiel um Platz 5 gegen TVdB Bremen, das wir deutlich gewannen.

Mehr Glück hingegen hatte die Jugendmannschaft unter ihrem Übungsleiter Gerhard Beckmann. Im Finalspiel gegen den FC Schweinfurt 05 lag sie binnen weniger Minuten mit 3:0 Körben vorn. Es zeigte sich schnell, dass diese Führung kein Polster für einen klaren Gewinn war, denn die Korbballspielerinnen aus dem Frankenland nutzten die Schwächeperiode auf Stöckener Seite und es kam schließlich zur Verlängerung. Durch den Siegtreffer zum 6:5 Endstand in der letzten Spielminute hatten unsere Mädchen, Trainer und Schlachtenbummler ihren „Deutschen Meister“.

Die hervorragenden Leistungen in der Abteilung waren Anlass, die Korbballsparte während des Vereinsballes mit der Silberschale auszuzeichnen. Gerhard Beckmann erhielt für seine wertvollen Verdienste den Ehrenbrief des Deutschen Turner-Bundes.

Für die Teams der Schülerinnen- und Jugendklasse hielten die sportlichen Höhenflüge an, denn sie wurden Deutscher Hallenkorbballmeister 1981; die erste Damenmannschaft ist in die Landesliga aufgestiegen.



A-Jugend und A-Schülerinnen Deutsche Meister im
Hallenkorbball 1981
Ausrichter: Turnerbund Stöcken



A-Schülerinnen
Deutscher Meister
1982 Neuwied
Sabine Szymkowiak, Birgit Pohl,
Michaela Renz, Sandra Kowol,
Beate Braun, Susanne
Beckmann, Gesine Grott

Einen kometenhaften Aufstieg ganz anderer Art erlebte Anfang der achtziger Jahre die bayerische Rockgruppe Namens „Spider-Murphy-Gang“. Viele Lieder wurden zu Ohrwürmern und wenn ein spezieller Titel heute erklingt, erwachen viele Erinnerungen an die Deutschen Hallenkorbballmeisterschaften 1982 in Neuwied. In überzeugender Manier wurden die A-Schülerinnen zum Deutschen Meister gekürt. Auch die Damemannschaft brauchte sich nicht zu verstecken, denn sie belegte bei diesem gut organisierten Turnier einen beachtlichen zweiten Platz. Die Stimmung unter allen Beteiligten war überragend und der Busfahrer staunte nicht schlecht, als während der Rückfahrt nach Hannover der recht schmale Gang zur Tanzfläche erklärt wurde und das Schlachtlied „Skandal um Rosie“ aus den Kehlen erklang. Und für Kirsten, die sich auch heute noch nicht Rosie`s Nummer merken kann, sie lautet: 32 16 8.



Rückfahrt von den Deutschen Meisterschaften 1982



Erster Bezirksmeister im Herrenkorbball

Wenn wir uns die Entwicklung im Korbballsport einmal vor Augen halten, ist festzustellen, dass es sich seit dem Ursprung ausschließlich um eine Frauensportart handelte. Damit sollte nun Schluss sein.

Im Jahr 1983 bildete sich eine Herrenmannschaft. Zu den Pionieren zählten Rainer Specht, Horst Lyke, Hans Grupe, Peter Sievert, Burghard Ahlvers, Günter Grott, Peter Schakowski, Manfred Kowol, Frank Janda und Rainer Hämerling. Wenn es auch Defizite hinsichtlich Wurftechnik und Wurfausbeute gab, waren Kampfgeist und Schnelligkeit durchaus vorhanden. Mit Brigitta Beckmann stellte sich eine unserer routiniertesten Spielerinnen als Trainerin zur Verfügung. Als hätte das "starke Geschlecht" nie einen anderen Sport betrieben, belegten sie in ihrer ersten Punktspielrunde den obersten Tabellenplatz.

Mittlerweile gehört der Herrenkorbball der Vergangenheit an, jedoch sind die beiden letztgenannten Spieler im Aufgebot der Mixedmannschaften heute noch präsent und gelten als große Verstärkung innerhalb der spielenden Teams.



Spielszene aus einer Begegnung zwischen dem TB Stöcken und dem TuS Sudweyhe

Ein Traum geht in Erfüllung



Deutsche Meisterschaften im Hallenkorbball
in Weyhe-Leeste 1983

Die Korbballsparte des Turnerbundes Stöcken konnte knapp 30 Jahre nach ihrer Gründung eine - wie geschildert - sehr positive Bilanz vorweisen.

Bis zu diesem Zeitpunkt standen fünf Deutsche Meistertitel im Schülerinnenbereich und zwei Meistertitel der Jugend auf dem Habenkonto.

Bei den Hallenkorbballmeisterschaften am 09. und 10. April 1983 in Weyhe-Leeste wurde die Frauenriege zum ersten und bis heute einzigen Male in der Vereinsgeschichte **Deutscher Meister**.

Vor diesen Erfolg hatten die Götter den Schweiß gesetzt. Die gewohnt starken Gegner, wie der TuS Sudweyhe und die im Endspiel stehende TG 48 Schweinfurt, konnten besiegt werden.

Großen Anteil an diesem Erfolg hatte der Trainer Gerhard Beckmann. Als Meister seines Faches verstand er es, die Spielerinnen zu motivieren und ihnen neue Spielideen zu vermitteln. Mit ihm freuten sich die Akteure Carmen und Manuela Glahn, Brigitta Beckmann, Martina Schulz, Eva Bode, Kirsten Schäfer, Cornelia Seffer und Margret Hoppe.

Ebenso bis in die Haarspitzen motiviert waren die Schülerinnen. Die Vor- und Zwischenrunden stellten keine Hindernisse dar. Im Endspiel trafen die Schützlinge unter Ramona Glahn auf den VfL Niederwerrn. Trotz eines 0:2 Rückstandes drehten die bayerischen Mädchen den Spieß noch um und gewannen nicht unverdient mit 5:4 Körben. Schnell wandelten sich bei den Stöckener Spielerinnen die Tränen der Enttäuschung in Freudentränen um, denn der zweite Platz bei den Deutschen Meisterschaften war ein großartiger Erfolg.



Deutscher Meister 1983

Carmen Glahn, Brigitta Beckmann, Martina Schulz,
Eva Bode, Manuela Glahn, Kirsten Schäfer,
Cornelia Dumoutier, Margret Hoppe





Turnerbund Stöcken Hannover
 Brigitte Beckmann, Eva Bode, Carmen Glahn, Manuela Glahn, Margret Hoppe,
 Kirsten Schäfer, Martina Schulz, Cornelia Seffer
 Deutscher Meister im Hallen-Korbball

Im vorigen Jahr war die Korbballmannschaft des TB Stöcken im Finale noch an der TG 48 Schweinfurt gescheitert. Das Endspiel 1983 wurde von den gleichen Konkurrenten bestritten. Diesmal behielten die Stöckenerinnen mit 4:2 Körben die Oberhand. Mit ideenreichem Spiel ließen sie der TG keine Chance. – Korbball hat in Stöcken einen hohen Stellenwert und die Erfolge sind in den letzten Jahren nicht ausgeblieben. Allein fünf Deutsche Meistertitel im Schülerinnenbereich und zwei Meistertitel für die Jugend sprechen für eine gute Nachwuchsarbeit. Auch bei den Frauen ging es stetig aufwärts. 1974 ein 5. Platz, 1980 ein 4. Platz, 1982 Vize-Meister und 1983 zum ersten Mal Deutscher Meister. – 13 000 Frauen und Mädchen spielen in der Bundesrepublik Korbball. Am stärksten ist dieses Spiel in Bayern, Bremen und Niedersachsen verbreitet. Diese Länder stellten in den letzten Jahren auch stets die Titelträger.

Sie waren unsere Gäste



Deutsche Meister im Sport wurden auch in diesem Jahr durch den Stadtsporthub geehrt. Bei dieser Gelegenheit überreichte Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg eine Erinnerungsgabe.

Nur der Trainer hegte Zweifel

Gute Jugendarbeit zahlte sich aus: TB Stöcken Deutscher Meister

berm. Hannover
 Einzelhalb Minuten vor dem Schlußpfiff des Finales um die Deutsche Hallenkorbball-Meisterschaft: Der TB Stöcken führt mit 4:2 gegen den favorisierten Titelverteidiger TG 48 Schweinfurt. Der Gegner ist angesichts des Rückstandes zur Mannadeckung übergegangen, und Stöckens Coach Gerhard Beckmann hat darauf mit einer Auswechslung reagiert. Auf der Bank jubelt die kurz vorher noch mit Bestnoten bedachte Ballverteilerin Margret Hoppe bereits dem Titel entgegen. Doch der Trainer ist nach wie vor skeptisch. Noch zu gut hat er den Semifinalist seines Gegners in Erinnerung, bei dem es den Schweinfurterinnen gelang, in den letzten Spielminuten noch einen 1:2-Rückstand in ein 4:3 umzumünzen.
 Doch die Hannoveranerinnen geben sich im Finale keine Blöße mehr, lassen den Ball geschickt laufen, so daß der Gegner trotz allen Einsatzes nicht mehr in Ballbesitz kommt. Der heiß ersehnte Schlußpfiff ertönt. Die Stöckener Spielerinnen und ihr Trainer liegen sich überglücklich in den Armen. Dabei war der Titelgewinn nur für die größten Optimisten in der Stöckener Anhängerschaft eine klare Angelegenheit. Das 2:1 über Mittelrhein-Vertreter TV Rheinbrühl war eine wahre Zitterpartie, wobei der Siegtreffer erst zehn Sekunden vor Schluß fiel. Der 3:2-Vorschlussrundeerfolg gegen Gastgeber TuS Sudweyhe vor-

rund 1000 meist den Gegner frenetisch anfeuernden Zuschauern blieb bis zuletzt geföhrt, und nur der TKD Duisburg wurde mit 9:3 deutlich beherrscht. Im besten Vorrundensieg gab es gegen den späteren Endspielpartner TG 48 Schweinfurt einen bereits allseitig besprochenen 8:3-Erfolg.

Die Stöckener Mannschaft, eine Mischung aus erfahrenen und jungen Spielerinnen, hat, nachdem sie sich im Vorjahr noch gegen denselben Gegner mit der Vizemeisterschaft begnügen mußte, nun die Früchte einer kontinuierlichen Aufbauarbeit ernten können. Zu den fünf Meistertiteln in der Schülerinnenklasse und zwei bei der Jugend kam für die Spielerinnen Margret Hoppe, Cornelia Seffer, Gitta Beckmann, Martina Schulz, Eva Bode, Kirsten Schäfer und die Geschwister Carmen und Manuela Glahn nun die Krönung mit dem ersten Titel in der Frauenklasse. Auch die Stöckener Schülerinnen schlugen sich prächtig. Ein überlegener Vorrundensieg wurde durch ein 6:2 in der Vorschlußrunde gegen SV Bentorf ergänzt. Im Finale haperte es denn jedoch etwas beim Titelverteidiger hinsichtlich der Korbwürfe, so daß Bayermeister VfL Niederwerrn am Ende mit einem glücklichen 5:4 seinen ersten Titel gewann.

In der Jugendklasse setzte sich ebenfalls in einem spannenden Finale die TG 48 Schweinfurt knapp mit 4:3 gegen TuS Sudweyhe durch.

Unterschiedliche Konditionen

Als ein denkwürdiges Ereignis kann das von Frank Janda organisierte 2. Niedersachsenpokalturnier für Männermannschaften bezeichnet werden. Sieben Mannschaften aus Niedersachsen sowie die SpVgg Hambach aus Bayern hatten ihre Teilnahme zu diesem Wettbewerb zugesagt. Am Abend zuvor trafen sich die Korbballer beim Heurigen in der „Wiener Sophie“ zu einem gemütlichen Beisammensein. Die lustigen Hannoveraner staunten nicht schlecht über die Trinkfestigkeit ihrer Sportkollegen aus Hambach und es schien, als hätten sie auf diesem Gebiet eine außerordentlich gute Kondition. Es wurde ein feuchtfrohlicher Abend bei zünftiger Musik, ehe sich die Männer zu nächtllicher Stunde voneinander verabschiedeten. Was sich danach im einzelnen noch zuge- tragen hat, wird für viele ein Rätsel bleiben.

Tatsache jedoch war, dass nicht allen der süffige Heurige gut bekommen ist, denn am Turniertag hatten die Stöckener zwei Ausfälle zu verzeichnen. Insider wussten zu berichten, dass es während des Heimweges zu einem nicht eingeplanten Zwischenstopp am Hoteleingang des damaligen Interconti gegenüber des neuen Rathauses von Hannover gekommen ist. Details werden hier aus Gründen der Diskretion nicht näher erläutert. Unsere lieb gewonnenen Freunde aus Bayern hingegen liefen wenige Stunden später frohgelaunt und einsatzfreudig in der Sporthalle ein.

Dennoch stellte sich nach den ersten Begegnungen heraus, dass die hannoverschen Mannschaften den anderen spielerisch überlegen waren. Nach packenden Kämpfen traf das Stöckener Team im Finale auf unsere Nachbarn aus Vahrenwald. In einer temporeichen und spannenden Auseinandersetzung verließen unsere gestandenen Männer um Trainerin Brigitta Beckmann als Sieger freudestrahlend das Spielfeld.

Der Abschluss des Turniertages fand in unserem Clubhaus statt. Anstelle von Elektrolytgetränken oder stillem Wasser wurde der Kellner damit beauftragt, einen „Stiefel“ mit frisch gezapftem Bier für die Durstigen bereit zu stellen. So entwickelte sich in den folgenden Stunden eine länderübergreifende Verbundenheit, die bis heute Bestand hat.

Eine „bissige“ Meisterschaft

Widrige Wetterumstände herrschten während der Deutschen Feldkorbballmeisterschaft am 08. und 09. September 1984 in Schweinfurt. Stand die Freude über die fantastische Unterbringung im Naturfreundehaus den Spielerinnen noch ins Gesicht geschrieben, verfinsterten sich die Mienen am darauffolgenden Morgen schnell, denn es regnete in Strömen und der Wind peitschte gewaltig gegen die Fenster. Die Organisatoren reagierten entsprechend durch zwei im Sportzelt installierte Heizwärmer. Besonders erwärmt wurden unsere mitgereisten Zuschauer durch die sportlichen Leistungen, denn der Vorrundenstart begann mit zwei Triumphen gegen den Preetzer TSV und den TV Feldkirchen verheißungsvoll. Selbst gegen den hohen Favoriten, den 1. FC Schweinfurt 05, legten die motivierten Akteure jeglichen Respekt ab und gewannen in überzeugender Manier mit 8:3 Körben. Der ständige Nieselregen ließ in dieser Phase auch die Vierbeiner aus dem Gleichgewicht geraten.



So kann die Bissfreudigkeit einiger Wachhunde gegenüber den Schiedsrichtern als eine amüsante Einlage bei der Deutschen Meisterschaft betrachtet werden. Da der Referee glücklicherweise mit einer kleinen Wunde am Allerwertesten davongekommen ist, nahm er es dem sonst so zutraulich wirkenden Tierchen nicht weiter übel und leitete am Sonntag wieder das Spielgeschehen.

Die Jugendlichen sehnten sich am Abend nach einem heißen Duschbad und blickten dem folgenden Wettkampftag frohen Mutes entgegen.

Ähnlich wie im Film „Und täglich grüßt das Murmeltier“ änderte sich die Großwetterlage auch am Sonntag in keiner Weise, denn es schüttete unaufhörlich weiter wie aus Kübeln. Durch einen klaren Sieg über den Preetzer TSV war der Weg zum Einzug ins Finale geebnet. Großen Anteil hieran hatte die Korbhüterin Kirsten Höfig, die durch ihre überragende Leistung den Gegner fast zum verzweifeln brachte.

Im Endspiel trafen die „Ballakrobaten“ erneut auf den bayerischen Vertreter vom 1. FC Schweinfurt 05, der in der ersten Halbzeit eine deutliche Leistungssteigerung gegenüber den vorausgegangenen



Deutscher Jugendmeister im Feldkorbball 1984

Spielen zeigte. Im Spielverlauf zeigte sich, dass die Korbballerinnen aus dem Frankenland den Wurfvarianten auf Stöckener Seite nichts entgegenzusetzen hatten. Auch die vom Betreuer in der Schlussphase angeordnete Einzeldeckung konnte die Begegnung nicht mehr zugunsten der Bayern entscheiden. Mit dem Endstand von 5:3 Körben waren die Spielerinnen Nana Frombach, Susanne Beckmann, Stefanie Menzel, Kirsten Höfig, Birgit Pohl, Angela Bösel, Sabine Szymkowiak, Gesine Grott, Beate Braun, Martina Schakowski und Angelika Kütke am Ziel ihrer Träume gelangt.

Mit Carlo auf Sendung

Zum Korbballsport gehört sowohl die Geselligkeit untereinander, als auch die Kontaktpflege zu anderen Vereinen. Darüber hinaus ist es von großer Bedeutung, junge Menschen für diese Sportart zu begeistern. Viele Ballsportbegeisterte konnten über die regionalen Medien gewonnen werden und daher zählte der Liveauftritt beim Norddeutschen Rundfunk als eine außergewöhnliche Chance zur Werbung für den Korbball.

Mit Carlo auf
Sendung

Nach einer schriftlichen Bewerbung erfolgte am 18. Oktober 1984 die Zusage, in der NDR 2 Plattenkiste mitwirken zu dürfen. Durch diese frohe Botschaft durfte sich auch der Rundfunksender über einen Anstieg in der Zuhörerschaft freuen. Von nun an schlugen die Frauenherzen höher und der Korbballsport rückte automatisch in den Hintergrund.

Elf Spielerinnen mitsamt Trainer machten sich am frühen Morgen des 28. November auf den Weg in die Hansestadt Hamburg. Die innere Spannung stieg, je mehr sich die „Leinespatzen“ der Rothenbaumchaussee näherten.

Allerdings durften nur drei Personen ins Studio, während sich die übrigen Mitfahrer im Empfangsraum bequem niederließen und der Sendung gespannt entgegen fieberten. Zu den Auserwählten gehörten die Mannschaftsführerin der

A-Jugend Nana Frombach, Ursula Sievert als zuständige Abteilungsleiterin sowie Gerhard Beckmann als Übungsleiter der Jugend- und Damenmannschaft. Als plötzlich Carlo von Tiedemann erschien, schlug der Puls noch höher und zur Verblüffung aller gab es für Helga Rademacher einen Überraschungskuss, da sie an diesem Tag Geburtstag hatte.

Nach einer kurzen Einweisung ging es auf Sendung und es ist gut vorstellbar, dass zu dieser Zeit der Großteil aller Korbballanhänger den Kanal auf UKW 96,2 Mhz. eingestellt hatte und die Straßen von Stöcken wie leergefegt waren.

Selbstverständlich wurde während der Sendung nicht nur über die Entstehungsgeschichte des Korbballs und dessen Entwicklung gesprochen, sondern auch über die Probleme im Frauensport. Zum Musikprogramm gehörten unter anderem der Titel „Maria“ aus der West Side Story, gewünscht vom Geburtstagskind und, wie könnte es auch anders sein, der Ohrwurm aller Stöckener Korbballerinnen „Skandal im Sperrbezirk“ von der Spider Murphy-Gang.

Im Nu war die Sendezeit vorüber und nach einem ausführlichen Bummel entlang der Außenalster kehrten die erprobten Radiomoderatoren am Abend in die Landeshauptstadt zurück.



Zu Besuch bei der NDR 2 - Plattenkiste

Keine Angst vor großen Gegnern

Keine Angst
vor großen
Gegnern

Auch in der Folgezeit hat das erfolbringende Trainerehepaar Beckmann in der Jugendklasse eine überzeugende Crew geformt, deren Früchte bei den Deutschen Feldkorballmeisterschaften am 07. und 08. September 1985 in der Gastgeberstadt Brake geerntet wurden.

Die Spielerinnen übernachteten in einem am Stadion gelegenen namenlosen Hotel, was damit zusammenhing, dass die Gaststätte gerade erst fertiggestellt war und der Namenszug an der Außenwand noch fehlte.

Nach einem amüsanten Abend in Rosi's Musikbar folgten am nächsten Tag die beiden ersten Vorrundenspiele gegen Stemmen und Lübeck, die beide gewonnen wurden. Im Aufeinandertreffen gegen die TG 48 Schweinfurt stand besonders unsere Korbfrau, Kirsten Höfig, im Blickpunkt. Ihre phantastische Abwehrleistung und zwei von ihr verwandelte 4-m-Strafwürfe führten zu einem 4:2-Sieg. Ein weiterer Triumph gegen die Turngemeinde im Halbfinale sicherte schließlich den Einzug ins Finale.

Im Spiel gegen den TVdB Bremen zeigten die Spielerinnen die aus der Vorrunde gewohnt starke Leistung. Aus einer perfekten Gegenwehr entwickelte sich ein variationsreiches Angriffsspiel und so bedeutete der klare 5:0-Erfolg den Titel zum Deutschen Feldkorballmeister.

Auf der Erfolgsspur

Auf der
Erfolgsspur

Mit vier Landestiteln in direkter Folge, zwei Deutschen Meisterschaften 1984 und 1985 im Feldkorball und dem vorjährigen zweiten Platz in der Halle galten die jungen Korballspielerinnen unseres Vereines auch bei den 18. Deutschen Hallenkorballmeisterschaften 1986 in Preetz erneut als ernsthafte Anwärter auf einen der ersten Ränge.

Allerdings waren die Voraussetzungen gänzlich anders, zumal sich das Gesicht der



C-Schülerinnen Deutscher Meister im Hallenkorball
1984 in Lübeck

Mannschaft gegenüber dem Vorjahr stark verändert hat. Von den insgesamt acht Spielerinnen waren aus Altersgründen nur noch Kirsten Höfig, Susanne Beckmann und die ehemalige Ersatzspielerin Gesine Grott dabei, die sich zwischenzeitlich ebenfalls zu einer Leistungsträgerin entwickelt hat. Hinzu kam, dass hinter dem Einsatz von Susanne Beckmann in folge einer Bänderdehnung ein großes Fragezeichen stand und ihre Sportkollegin, Gesine Grott, nach einer Knieoperation noch einen gewissen Trainingsrückstand hatte.

Die Stöckener Jugend hatte in ihrer schweren Vorrundengruppe einen Auftakt nach Maß. Der spielstarke Nachwuchs der TG 48 Schweinfurt wurde mit 2:0 bezwungen und auch die Lübecker Turnerschaft hatte beim 8:1 nicht den Hauch einer Chance. Nur gegen den SV Werder Bremen lief es

nicht nach Wunsch. Unsicherheiten in der Abwehr führten zu einer vermeidbaren 3:5-Niederlage, die den zweiten Gruppenplatz bedeutete. Im erforderlichen Qualifikationsspiel gegen Westfalenmeister SuS Stemmen spielte das Team wieder gewohnt konzentriert und deklassierte die Konkurrenz mit 9:0.

Somit war das Halbfinale erreicht, wo man am Sonntag morgen auf den Gastgeber Preetzer TSV traf. Trotz lautstarker Unterstützung des Gegners durch die mehr als 600 meist einheimischen Zuschauer ließ sich der Niedersachsenmeister nicht irritieren und erreichte mit 5:3 das Finale gegen den TVdB Bremen.

Es war übrigens eine Neuauflage des Finales der letztjährigen Feldkorballmeisterschaften. Leider fanden unsere Akteure gegen die aggressive gegnerische Abwehr nur selten zu ihrem Spiel und verloren die Partie mit 1:5 Körben. Nach einem Kräfte zehrenden Wochenende kehrten die Korballerinnen als Vizemeister am späten Abend erschöpft aber glücklich nach Hannover zurück.

Für Gerhard Beckmann waren diese Titelkämpfe gleichzeitig das Ende seiner Tätigkeit als Trainer für den Turnerbund. Fünf Deutsche Meisterschaften, zwei Vizetitel und zahllose Landes- und Bezirksmeister unter seiner Regie machten den TB Stöcken zu einem der erfolgreichsten Korballvereine.

Engagement
wird groß
geschrieben

Engagement wird groß geschrieben

Es waren unsere qualifizierten Trainer, die einen maßgeblichen Anteil an den hervorragenden Platzierungen hatten. Die Nachfolge des aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Übungsleiters Gerhard Beckmann wurde im Jahre 1986 von Hartwig Furche und Frank Janda übernommen. Letzterer betreute auch die 1. Damenmannschaft, während für die Betreuung der 2. Mannschaft seine Mutter, von allen Korballern liebevoll Pitz genannt, verantwortlich zeichnete. Darüber hinaus pflegte sie auch gewissenhaft und zuverlässig die Korballstatistik. Stefanie Menzel und Angelika Kütke kümmerten sich um das Korbwurftraining, während die Spielerinnen selbst die Organisation von Niedersachsenligaspieltagen und Turnieren übernahmen. Die physiotherapeutische Betreuerfunktion bei sportlichen Wettkämpfen übernahm Gabi Meyer. Für eine gute Kondition sorgte Ronald Grott.

Ohne die emsigen Mithelferinnen und Mithelfer im Hintergrund wäre eine Weiterführung unserer Sparte nicht möglich gewesen.

Damit eine Abteilung überhaupt funktionieren kann, sind die Amtsinhaber auch in Zukunft auf eine breite Unterstützung aus den eigenen Reihen angewiesen.

Wir wünschen uns, dass sich auch über das Jubiläumsjahr hinaus weiterhin viele fleißige Hände und Köpfe um das Wohl der Abteilung bemühen.



Eine Busfahrt, die ist lustig

Eine Busfahrt,
die ist lustig

Dass der Korbball nicht immer im Mittelpunkt stehen muss, zeigte ein Vergleichswettkampf in Hambach während des Sommers 1986.

Die Freude auf ein sorgloses Wochenende war bei allen Beteiligten groß, denn schließlich gehörten nicht nur Stollenschuhe und Trikots zum Gepäck. Schon nach wenigen Kilometern kamen die Fahrgäste gehörig ins Schwitzen, da die Temperaturen im Reisebus dem Siedepunkt recht nahe kamen. Dementsprechend verbrachten die Mitfahrer den größten Teil der Hinfahrt im Halbschlaf und sehnten sich nach einer baldigen Rast auf der Wasserkuppe. Allerdings, so war bei den Recherchen nachzulesen, galt die Erholungspause nicht ausschließlich dem schönen, hügeligen Umland, sondern ebenfalls dem Zuspruch zum gut temperierten Turniersekt. Schon bald wurden die ersten Volkslieder angestimmt und beim genauen Zuhören konnte man eine gewisse Mehrstimmigkeit erkennen. Wer glaubte, nach der Ankunft früh schlafen gehen zu können, hatte sich getäuscht, denn es galt, auf Brigittas Geburtstag anzustoßen und kräftig zu feiern. So wurde die Nacht beinahe zum Tage. Kurz nach dem Verklingen des letzten Hahnenschreis, trafen die Frauenspielerinnen bereits wieder zu ihrem ersten Spiel an. Der Sieg von 7:1 kam für alle überraschend und dies zeigte, dass Hopfen und Malz noch längst nicht verloren waren. Und auch die weiteren Spiele konnten siegreich gestaltet werden. In einem spannenden Endspiel gegen Niederwerrn konnten sich die Spielerinnen von der Leine nach einer harten Auseinandersetzung mit 5:3 Körben durchsetzen.

In ähnlicher Weise agierten die Jugendlichen und erreichten ebenso das Finale. Wieder einmal kam der Gegner aus Niederwerrn, der sich zum Ende mit 3:1 durchsetzen konnte.

Parallel zu diesen Spielen zeigten auch die Männer, was in ihnen steckt. Nach drei mitreißenden Partien belegten unsere Cracks einen zweiten Platz.

Nach all diesen Triumphen war es kein Wunder, dass auf der Rückfahrt eine ausgelassene und ungezwungene Stimmung herrschte. Mit guter Laune, viel Sekt und einem lockeren Tanzbein verging die Fahrzeit im Nu und bestimmt hat in der folgenden Nacht jeder tief und fest geschlafen.



Turnier in Hambach 1986 - Freizeit

Vor den Toren von Hannover

Vor den Toren
von Hannover

An der Stadtgrenze von Hannover, genauer gesagt in Berenbostel, fanden am 23. und 24. August 1986 die Landesmeisterschaften im Feldkorbball statt. Hierfür hatte sich die A-Jugend als Bezirksmeister qualifiziert und die Erwartungen waren hoch, als sie am frühen Samstagmorgen den 9 km entfernten Austragungsort ansteuerten. Nachdem in der Vorrunde alle Begegnungen deutlich gewonnen wurden, standen am Sonntag die Spielerinnen dem Lokalrivalen TV Kleefeld um den Einzug ins Finale gegenüber.

Allerdings wirkten die Akteure aus der Südstadt eher harmlos und wurden dementsprechend mit 7:3 Körben besiegt. Der Gewinn bedeutete gleichzeitig die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft. Dadurch war das Pflichtprogramm zunächst erfüllt und das Erreichen des Landesmeistertitels wäre das berühmte Sahnehäubchen.

Auf dem Platz stand der vermeintliche Favorit aus Heiligenrode und nach wenigen Minuten lag die Mannschaft aus dem nahe gelegenen Stöcken mit 1:4 Körben zurück. Trotz einer Bänderdehnung von Sabine Weber ließ sich die Mannschaft nicht entmutigen und setzte zur Aufholjagd an. Als kurz vor dem Schlusspfiff das Team aus Stöcken mit 5:4 in Führung ging, setzte ein grenzenloser Jubel ein, denn schöner hätte die Landesmeisterschaft nicht zu Ende gehen können.

Der vierte Tabellenplatz bei den anschließenden Deutschen Feldkorbballmeisterschaften war ein erfreuliches Ergebnis und hat alle Erwartungen übertroffen.

Je oller - je
doller

Je oller - je doller

Bis heute sind gemeinsame Veranstaltungen, Geselligkeiten und fröhliches Miteinander feste Bestandteile der Abteilung. Seit der Gründung gibt es nicht wenige Erlebnisse, die von Zeit zu Zeit in lockerer Runde gerne in Erinnerung gerufen werden. Ein Beispiel hierfür ist das sogenannte „Oldie-Turnier“ der über Vierzigjährigen im September 1986. Hierbei ging es in erster Linie darum, alte Freundschaften, die anlässlich Deutscher Meisterschaften und bundesoffener Turniere entstanden sind, aufzufrischen.

Als Ausrichter kamen die stöckener Verantwortlichen in regelmäßigen Abständen



Oldie-Turnier 1986

zusammen und so nahm die Ideenvielfalt immer mehr zu. Endlich war das lang ersehnte Wochenende herangerückt und die Sporthalle dekorativ geschmückt. Für die Auswechselspielerinnen standen keine niedrigen, harten Holzbänke, sondern bequeme Lehnstühle mit Strickzeug und Brille am Spielfeldrand bereit. Die Begegnungen verliefen äußerst harmonisch in einer kameradschaftlichen Atmosphäre. Anschließend trafen sich alle Teilnehmer in unserem Vereinsheim zum gemütlichen Abend.

Nach einem reichhaltigen Büfett ließen sich die „Oldies“ vom engagierten Discjockey Namens „Gottlieb Wendehals“ nicht lange bitten und legten manch flotte Sohle auf das Parkett. Bei lustigen Einlagespielen, Vorführungen der befreundeten Vereine und Lüttjen Lagen wurde bis in die frühen Morgenstunden gelacht und gefeiert.



Tief in der Nacht war schließlich für die Stöckenerinnen der Zeitpunkt gekommen, das „Trainingslager“ zu beziehen. In liebevoller Art und Weise hatte Pitz bei sich zu Hause alles bis ins Detail vorbereitet. Die Sektgläser standen griffbereit, der Schaumwein war wohlgekühlt und die Betten frisch bezogen. Die Frage, ob das Nachtquartier überhaupt benutzt wurde, ließ sich nie ganz klären.

Für eine Abwechslung sorgten am Sonntagmorgen unsere Herren. Ihr Auftritt als weibliche Nachwuchstruppe entlockte den Anwesenden die eine oder andere Lachträne. Mit der abschließenden Siegerehrung ging das ereignisreiche Programm zu Ende und alle freuten sich auf die siebte Auflage des Oldie-Turniers in der Hansestadt Lübeck.

Eine außerordentliche Geburtstagsreise

Eine außer-
ordentliche
Geburtstags-
reise

Nach einer sehr zufrieden stellenden Feldsaison 1986 ging das Jahr langsam zu Ende. Dem goldenen Herbst schloss sich ein strenger Winter an. Es schneite wie schon lange nicht mehr und die Landschaft verwandelte sich in einen wunderschönen Wintertraum. Der Tag war noch jung, als sich am 10. Januar 1987 aus Anlass des 50. Geburtstages von Pitz viele vermummte Gestalten am Hauptbahnhof versammelten. Mit einem von der Deutschen Bundesbahn gemieteten Gesellschaftswagen begann eine einzigartige Fahrt von Hannover nach Puttgarden und zurück.

Die zahlreichen Glückwünsche in Form von Reden und Gedichtvorträgen erzeugten zuweilen Rührung und auch feuchte Augen, die aber beim gemeinsamen Anstoßen auf unsere Jubilarin in eine feucht-fröhliche Stimmung verwandelt wurden. Der Geburtstagsexpress ließ die tief verschneiten Orte geschwind hinter sich. In Puttgarden angekommen, hieß es, den gut beheizten Zug zu verlassen und sich im stürmischen Wind zum Fährschiff „Carl Carstens“ voranzukämpfen. Was uns zu Hause als Sturm bekannt ist, würde hier an der Küste wahrscheinlich als leichter Wind belächelt. Nur so kann man es erklären, dass durch einen kurzen Moment der Unaufmerksamkeit eine besonders starke Böe den beiden Männern Manfred Kleine und Peter Sievert die Kopfbedeckung rauben konnte. Die Hüte flogen wie ein Möwenpärchen durch die Luft, bevor der kurze Ausflug im Meer ein jähes Ende fand. Hier waren sie unwiederbringlich verloren, da keiner der Anwesenden wirklich Lust auf ein kaltes Bad im Ozean verspürte, nur um einen Filzhut zu retten.

Für die so genannten „Landratten“ war es dennoch ein Gefühl der Freiheit, sich den eisigen Meereswind um die Nase wehen zu lassen und die Räumlichkeiten zu erkunden. Viele Gäste nutzten den zollfreien Einkauf oder lieferten sich ein Duell mit den Spielautomaten. Es mag sein, dass Gerda Weber zuvor das Lied „Wenn ich einmal reich wär“ gesungen hat, denn für sie wurde die Überfahrt zu einer Sternstunde. Wie aus heiterem Himmel spuckte der einarmige Bandit plötzlich unzählige Silberlinge heraus und es schien, als wolle sich dieser vollends entleeren. Fast hatte man wieder festen Boden unter sich, als das Klingelzeichen des Spielautomaten schließlich endete.

Die Rückfahrt gestaltete sich nach der Devise: "Draußen Eis, innen heiß", denn es galt, bei stimmungsvoller Musik das Tanzbein zu schwingen. Kirsten Schäfer brachte es fertig, dass selbst der größte Tanzmuffel auf dem Parkett landete und binnen kurzer Zeit hielt es keinen mehr auf den Sitzen.

Viel zu schnell ging ein bis heute unvergessener Tag vorbei.

Stöcken braucht sich nicht zu verstecken

Unvergesslich sind auch die Niedersächsischen Hallenkorbballmeisterschaften im Frühjahr 1988. Fast mühelos erreichte die C-Jugend das Finale gegen FTSV Jahn Brinkum und unterlag hier in einem tempo-reichen Spiel nur knapp mit 4:5 Körben. Dennoch hatte sich die Mannschaft um Trainerin Ramona Glahn für die Deutschen Meisterschaften qualifiziert. Dieses Ziel strebten auch die Mädchen der A-Jugend an. Wie in den Vorrundenspielen dominierte der TB Stöcken auch im Semifinale gegen den amtierenden Deutschen Feldkorbballmeister TuS Sudweyhe und konnte die Fahrkarte zur Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften buchen.

Als Bezirksmeister fuhr kurze Zeit später das Team der Damen II nach Wilhelmshaven. Für die mitgereisten Fans war es ein Augenschmaus, zumal ein glatter Durchmarsch den fünften Landesmeistertitel in Folge brachte. Garant für diese enorme Leistung waren die regelmäßige Trainingsteilnahme, die Leistungsbereitschaft und nicht zuletzt die gute Harmonie innerhalb der Mannschaft. Für die etatmäßige Korbfrau Margret

Hoppe sprang Marianne Siekmann ein. Sie hat maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen.



Herrenmannschaft Wintersaison 1987/1988



Landesmeister AK II 1988

In der neu gegründeten Landesliga der Herren zeigten die jungen Ballkünstler ihr Talent und durften sich auf Anhieb als Meister feiern lassen. Zu den Glücklichen gehörten neben Trainerin Brigitta Beckmann die Spieler Rainer Specht, Rainer Hämerling, Frank Janda, Hennes Grupe, Peter Sievert, Helmut Wuttke, Burghard Ahlvers und Andreas Weiser.

Strahlende Gesichter nach zwei Podiumsplätzen

Strahlende
Gesichter nach
zwei Podiums-
plätzen

Die Vorbereitungszeit auf die Deutsche Meisterschaft in Barrien am 09. und 10. April 1988 war von kurzer Dauer. Unsere A-Jugend hatte einen mäßigen Start, denn ein Unentschieden, ein Sieg und eine Niederlage brachten nur den zweiten Gruppenplatz. Im Qualifikationsspiel gegen den TuS Arenberg zeigten die Schützlinge von Trainer Dieter Zupke zunächst Nerven, denn nach der Verlängerung stand es 3:3 unentschieden. Erst im 4-m-Werfen konnten sich die Spielerinnen durch einen 5:3-Erfolg durchsetzen. Nach einer Niederlage gegen den späteren Deutschen Meister TSV Heiligenrode verlief die Begegnung um den 3. Platz gegen den TVdB Bremen äußerst spannend und dramatisch. Wieder musste ein 4-m-Werfen zur Entscheidung beitragen, wobei die Stöckener Mannschaft nach einem 8:7 Endstand übergücklich das Spielfeld verließ und im Besitz der Bronzemedaille war.

Hochklassig gestalteten sich auch die Spiele in der Schülerinnenklasse. Als Gruppen erster gelang es den Jüngsten unseres Vereines, den späteren Deutschen Meister TVdB Bremen in der Vorrunde klar in die Schranken zu weisen. Im Halbfinale wuchsen dann aber die Hanseaten über sich hinaus. Eine konsequente Deckung und die immer besser werdende Korbfrau ließen unseren quirligen Mädchen keine großen Chancen, so dass die Partie mit 5:3 Körben zu Gunsten der Bremerinnen endete. Im Spiel um Platz drei waren der Siegeswille und die Kampfkraft abermals ungebrochen. Unsere Schülerinnenmannschaft nahm erfolgreich Revanche an dem Niedersachsenmeister FTSV Jahn Brinkum und holte sich mit dem 5:4 Sieg den dritten Tabellenplatz.

Vizemeister im Hallen- und Feldkorbball

Vizemeister im
Hallen- und
Feldkorbball

Hoffnungsvoll fuhren die C-Jugendlichen ein Jahr später zu den Deutschen Hallenkorbballmeisterschaften nach Stuhr-Brinkum. Sowohl in der Vorrunde, als auch im Finale zogen die Spielerinnen vom Turnerbund gegen den Favoriten aus Hambach den Kürzeren und mussten sich mit dem Vizemeister begnügen.

Die Feldkorbballmeisterschaft im Spätsommer 1989 glich fast einer Kopie zu den Spielen im Vorjahr, denn auch beim TuS Garbsen war es eine Silbermedaille, mit denen sich die Schülerinnen schmücken durften.



Deutsche Meisterschaften in Brinkum
Spiel der Frauen TB Stöcken - TG 48 Schweinfurt

Pech hingegen hatte unsere 1. Damenmannschaft, die leider nur einen abschließenden 4. Platz belegte.

Die Schattenseiten des Sports

Der Abteilung war es nicht immer vergönnt, auf einer Erfolgswelle zu schwimmen, denn der Sport lebt schließlich von Höhen und Tiefen. Letztere hat auch die Korbballsparte einstecken müssen, wie beispielsweise bei den Deutschen Meisterschaften in Schweinfurt im September 1988. Es passierte beim Aufwärmtraining vor der ersten Begegnung, als die Jugendkorbfrau Sabine Bomhoff umknickte. Sofort waren Betreuer und Helfer zur Stelle, um den Fuß zu vereisen und mit einem Verband zu versehen. Trotz dieses Handicaps zeigte die sympathische Spielerin eine bravouröse Leistung, wengleich die Schmerzen immer stärker wurden. Eine Untersuchung im städtischen Krankenhaus ergab für alle überraschend einen Bänderriss. Mit dieser Diagnose war der Traum, einen der vorderen Plätze zu erreichen, wie eine Seifenblase geplatzt.

Dies ist nur ein Beispiel einer Vielzahl von Verletzungen, die Spielerinnen und Spieler von uns erlitten haben.

Kampf um die Titel im Frühjahr 1990

Attraktive und packende Spiele konnten die zahlreichen Zuschauer der Landesmeisterschaften verfolgen, die der SV Garbsen gemeinsam mit dem TB Stöcken in der Berenbosteler Mehrzweckhalle veranstaltete.

Die Schülerinnen unserer Abteilung verteidigten zum vierten Male in Folge ihren Landestitel. Selbst im Endspiel schlugen sie die Mannschaft des TV Kleefeld mit einem Korbverhältnis von 13:2 durch ein bemerkenswert schnelles Spiel und sichere Würfe. Damit hatten sich die Mädchen die Fahrkarte zur Deutschen Meisterschaft in Schweinfurt verdient.

Unter der ausgezeichneten Regie des Braker TV fanden Ende Februar die Titelkämpfe der Frauenklasse II sowie der B-Jugend in der Stadt in der Wesermarsch statt. Neben den „Stammgästen“ SV Odin, Jahn Brinkum, TV Stuhr, Elsflether TB und TB Stöcken gab auch der mehrfache Finalist früherer Jahre, der Wilhelmshavener TB, seine Visitenkarte ab. Unsere Erstvertretung ließ sich im Gegensatz zur heimischen Punktrunde von der eigenen Zweiten nicht in Verlegenheit bringen und gewann das Duell mit 11:4 Körben. Obwohl sich die Odinerinnen im Spiel um den Titel nach Kräften mühten, hatten sie gegen das gleichmäßiger besetzte Team des sechsfachen Landesmeisters aus Stöcken keine Chance. Ein deutlicher 14:7-Sieg bewies durch taktisch geschicktes Spiel die klare Überlegenheit und sicherte den Stöckener Damen ihren siebten Landestitel in Folge. Die zweite Stöckener Vertretung erreichte einen guten vierten Platz.



Aufstieg in die Vorstandsriege

Aufstieg in die
Vorstandsriege

Die Jahreshauptversammlung des Turnerbundes stand in dem Jahr 1990 ganz im Zeichen des Vorstandsantrages auf den Bau einer Mehrzweckhalle. Wie wichtig dieses Thema war, spiegelte sich in der Zahl der 170 anwesenden Vereinsmitglieder wider. Nach detaillierter Vorstellung des Projektes und einer heftigen Diskussion votierten 118 Mitglieder dafür, 27 Personen stimmten dagegen und 10 Turnerbundmitglieder enthielten sich der Stimme.

Mit diesem Ergebnis konnte das größte Projekt in der Vereinsgeschichte realisiert werden.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Wahlen“ wurde Frank Janda mit großer Mehrheit zum Schatzmeister gewählt, während die bisherige Amtsinhaberin, Hannelore Kump, die Aufgaben des Mitgliedwartes übernahm.

Nicht selten ist die "13" eine Glückszahl

Nicht selten ist
die "13" eine
Glückszahl

Erinnerungen werden wach, wenn man an die Deutschen Hallenkorbballmeisterschaften in Schweinfurt vom 07. bis 08. April 1990 zurückdenkt.

Mit unterschiedlichen Erwartungen starteten am frühen Freitagnachmittag unsere Damen- und Schülerinnenmannschaft in die bekannte Korbballhochburg.

In der Vorrunde hatte die Mannschaft gegen den Titelverteidiger TG 48 Schweinfurt, den amtierenden Deutschen Feldkorbballmeister TvdB Bremen sowie Westfalenmeister SuS Stemmen anzutreten. Für das Damenteam sah es zunächst nach einem Debakel aus, denn im als Schlüsselspiel anzusehenden Auftaktmatch unterlagen die Akteure



Deutsche Meisterschaft Hallenkorbball 1990

gegen Außenseiter SuS Stemmen mit 2:5. Mit der richtigen Einstellung und Leistung trat man dem TVdB Bremen gegenüber, der durch eine technische und taktische Klasseleistung aus dem Rennen geworfen wurde. Beim anschließenden 2:4 gegen die Turngemeinde Schweinfurt waren die Stöckenerinnen zwar spielerisch gleichwertig, scheiterten jedoch mehrfach an der gegnerischen Korbfrau.

Für reichlich Spannung und Dramatik sorgte in der Zwischenrunde die Begegnung gegen TV Gerolzhofen.

Mit einem knappen 7:6 nahmen die Schützlinge von Trainerin Brigitta Beckmann Revanche für die Niederlage bei der letzten Deutschen Feldkorbballmeisterschaft und erreichten dadurch das Halbfinale, wo erneut Gastgeber TG 48 Schweinfurt der Gegner war. Die Hannoveranerinnen zeigten im Spielverlauf keine großen Schwächen, jedoch vermochten sie die Korbfrau auf der Gegenseite nicht zu bezwingen und verloren schließlich mit 0:3 Körben. Gegen den Preetzer TSV musste man sich danach mit einem 2:3 und damit Rang vier begnügen, mit dem allerdings die vorangegangenen Erwartungen weit übertroffen wurden.

Nach dreimaliger Vizemeisterschaft hintereinander gelang den jüngsten Korbballerinnen unserer Sparte in der Höhle des Löwen der große Wurf. In hervorragender Weise wurden sie von Trainerin Ramona Glahn auf die Gegnerinnen eingestellt und gewannen die Partien gegen den TS Woltmershausen, Preetzer TSV sowie gegen die SG Dittelbrunn. Damit war das Halbfinale erreicht und ein großer Schritt in Richtung Meistertitel getan. Auch hier konnte der Bremer Meister Woltmershausen mit 10:9 bezwungen werden. Im Endspiel traf der Stöckener Korbballnachwuchs auf die SpVgg Hambach, gegen die es bei den letzten drei Titelkämpfen stets „nur“ zur Vizemeisterschaft gelangt hat. Es war insgesamt gesehen ein sehr ausgeglichenes Spiel, denn unsere Jüngsten konnten sich trotz einer schnellen Führung nicht entscheidend durchsetzen. Die überfüllte Sporthalle glich einem Tollhaus, als den Hambacher Mädchen zwei Minuten vor Spielende der Ausgleich gelang. Nun hielt es keinen Zuschauer mehr auf seinem Sitz und wenn man in der Fußballsprache den Spruch anwendet "Der Betze beb't", dann war es in Schweinfurt die Halle, die spätestens zu diesem Zeitpunkt zu beben anfang. Zeigten die Spielerinnen aus der niedersächsischen Landeshauptstadt nun Nerven? Exakt 20 Sekunden waren es noch bis zum Schlusspfiff, als die Spielmacherin und beste Werferin Sigrid Wuttke den alles entscheidenden Treffer zum bejubelten 10:9 Endstand verwandelte. Viel spannender hätte Alfred Hitchcock einen Roman nicht schreiben können. Das hoch gesteckte Ziel des Meistertitels war erreicht.

Es war der bis dahin dreizehnte Deutsche Meistertitel für die Korbballabteilung und der achte Titel in der Schülerinnenklasse.

Widrige Umstände in Lemgo

Unbeschreibliche Wetterverhältnisse erlebten die Teilnehmer bei der Deutschen Feldkorbballmeisterschaft am ersten Septemberwochenende 1990 in Lemgo.

In der Heimatstadt des Handballbundesligisten TBV Lemgo regnete es am Sonnabend in Strömen und ein Blick zum Himmel bedeutete nichts Gutes. Auch aus sportlicher Sicht gesehen schwammen den qualifizierten Mannschaften die Felle buchstäblich davon, denn sowohl die A-Jugend als auch das Damenteam konnte nicht in der sonst gewohnten Weise überzeugen. Im weiteren Tagesverlauf nahmen die schwarzen Regenwolken ab und am Himmel zeigte sich zuweilen die Sonne. Für solche Lichtblicke sorgte allen voran einmal mehr der jüngste Nachwuchs unserer Abteilung, denn der Deutsche Hallenmeister war der Konkurrenz in sämtlichen Vorrundenbegegnungen deutlich überlegen. Im Spiel um die Teilnahme am Finale trafen die Stöckener Mädchen auf das Team von Woltmershausen und gewannen mit 12:5.

Im Finale sahen die rund 1000 Zuschauer gegen die eifrigen Kleefelderinnen ein zunächst ausgeglichenes Spiel, wenngleich unsere Spielerinnen ihre Chancen besser nutzten und zum Seitenwechsel nicht unverdient mit 7:4 führten. Im zweiten Abschnitt spielten die Schützlinge von Ramona Glahn nahezu perfekt und erhöhten auf einen 10:4 Endstand.



Dieser großartige Triumph ging zweifellos auf das Konto der erfolgreichsten Trainerin in dieser Altersklasse, Ramona Glahn, denn es war bereits der achte Erfolg. Nach fast zwanzigjähriger Übungsleitertätigkeit legte sie ihr Amt in jüngere Hände, ihr Abtritt hätte nicht glanzvoller sein können.

Leben für den Korbball - Ramona Glahn im Porträt

Auf ihrem Konto stehen große korbballgeschichtliche Erfolge und es ist nicht zuletzt ihrem unermüdlichen Einsatz zu verdanken, dass die Mädchen im Schülerinnenbereich des Turnerbundes Stöcken über viele Jahre hinaus im Konzert der Spitzenmannschaften Ton angehend waren. Die Rede ist von Ramona Glahn.

Schon in den Kinderschuhen war ihr Ballgeschick zu erkennen und es bedurfte keiner großen Überlegung, der Handballabteilung des TC Limmer beizutreten. Als sie mit 27 Jahren nach Stöcken zog, ahnte auch der damalige Trainer Hansgeorg Janda nicht, welche gute Spielerin er 1965 an Land ziehen würde. Unter seiner Stabführung lernte Ramona die hohe Kunst des Korbballspiels, ehe sie nach sieben Jahren die Übungsleiterlizenz erwarb.



Ramona Glahn

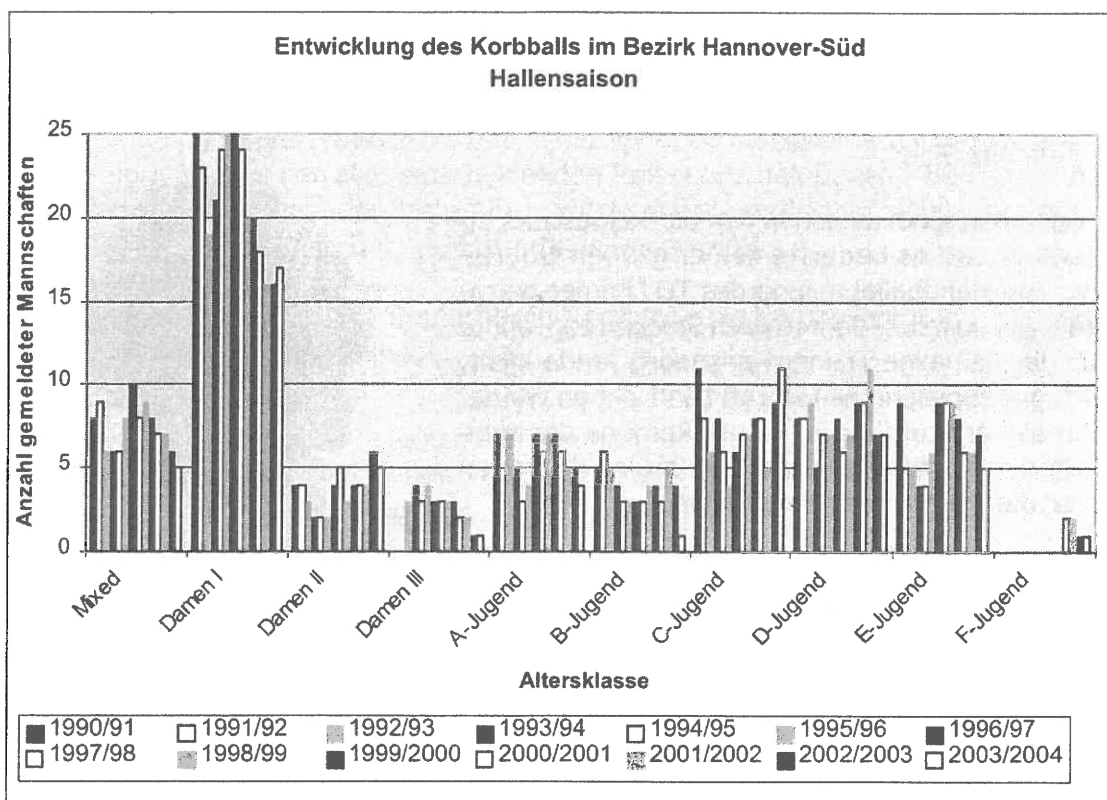
Als Trainerin gab sie ihr fachliches Wissen an die E-, D- und C-Jugend weiter. Darüber hinaus war sie von 1975 bis 1996 als Auswahltrainerin aktiv. Für die bis dahin erworbenen Verdienste erhielt die begeisterte Korbballspielerin 1984 die Ehrennadel des Deutschen Turner-Bundes und nach weiteren zwölf Jahren den Ehrenbrief.

Insgesamt wurde Ramona Glahn mit der C-Jugend siebenmal Deutscher Meister. Diese einzigartigen Leistungen in ihrer achtzehnjährigen Übungsleitertätigkeit beim Turnerbund Stöcken sprechen für sich.

Mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft der Schülerinnen im Feldkorbball 1990 krönte Ramona Glahn zum Abschluss ihres Engagements für den Turnerbund Stöcken ihre so überaus erfolgreiche Trainerlaufbahn. Uns allen bleibt nur Danke zu sagen für einen derart selbstlosen Einsatz.

Der Korbballsport im Höhenflug?

Deutsche Meister-Titel und andere gute Platzierungen waren nicht nur für den Turnerbund Stöcken, sondern auch für die weiteren Korbballvereine des Bezirks Hannover fast schon eine Selbstverständlichkeit. Die Sportfreunde behaupten sich in einer Sportart, die seit 1898 von Turnlehrern ausschließlich für Mädchen erfunden wurde. Was einst hinter verschlossenen Türen in langen Gewändern praktiziert wurde, hat sich in den Jahren zu einem Leistungssport mit Landes- und Deutschen Meisterschaften entwickelt. Hannovers jüngste Korbballspielerinnen sind es, die sich in den letzten Jahren ganz vorn in die Siegerlisten eintrugen. Nicht ganz so erfolgreich sieht es im Frauen- und Jugendbereich aus, denn, wie aus der nachfolgenden Statistik hervorgeht, ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen.



Eine Ursachenforschung zu Beginn der neunziger Jahre ergab, dass sich leistungsorientierte junge Spielerinnen oft anderen Sportarten zuwenden, die -oftmals weil sie auch von Männern betrieben werden - stärker im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen. Die Korbballverantwortlichen haben reagiert und so konnten mit der im Oktober 1990 beginnenden Hallensaison in den Altersgruppen bis zwölf Jahre auch Jungen in den Mädchenteams mitspielen.



Korbballer präsentieren sich in der vereinseigenen Halle

Korbballer
präsentieren
sich in der ver-
einseigenen
Halle

Als ein „Meilenstein in der Geschichte des Vereins“ bezeichnete Hansgeorg Janda während der Einweihungsfeier am 20. Oktober 1990 den Bau der neuen Mehrzweckhalle. Nachdem die Vereinsmitglieder erst im März dem 1,85 Millionen DM teuren Projekt zugestimmt hatten, wurde am 28. Mai der erste Spatenstich getan. Der Gründer unserer Sparte konnte unter den geladenen Gästen auch Kultusminister Professor Dr. Rolf Wernstedt sowie Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg begrüßen. Er forderte sie auf, den Vereinen nicht die Luft ausgehen zu lassen, sondern ihre Aktivitäten und ihr Freizeitangebot in der Zukunft mehr zu würdigen und finanziell zu unterstützen. Einen Tag später hatte der Turnerbund Stöcken zu einem „Tag der offenen Tür“ eingeladen, bei dem sich die Besucher nicht nur die neue Sporthalle, sondern auch das Angebot der verschiedenen Vereinssparten ansehen konnten. Viele Stöckener kamen bei strahlendem Sonnenschein in die Eichsfelder Straße, um sich die abwechslungsreichen Vorführungen vom Jazztanz bis Korbball anzusehen.

„TB Stöckens Fahrkarte zur Korbball-DM in Gefahr“

„TB Stöckens
Fahrkarte zur
Korbball-DM in
Gefahr“

So lautete die Titelüberschrift in der Ausgabe der Neuen Presse vom 20. Februar 1991. Am vorletzten Spieltag der Niedersachsenliga wurde es noch einmal richtig spannend, denn der zweite Platz, der gleichzeitig zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft berechtigt, war hart umkämpft. Durch ein sensationelles Unentschieden gegen den bis dahin verlustpunktfreien TuS Sudweyhe gelang es dem TSV Emtinghausen, unsere Mannschaft auf Rang drei zu verweisen.

Nur ein Sieg am letzten Spieltag konnte schließlich dazu führen, sich die Fahrkarte zu den Titelkämpfen zu sichern.

Es sollte nicht sein, denn das Team verpasste um einen Korb die Qualifikation zur deutschen Meisterschaft und nahm als Drittplatzierter der Niedersachsenliga an dem erstmals ausgespielten Nordpokal am 23./24. März in Syke teil.

TB Stöckens Fahrkarte zur Korbball-DM in Gefahr

HANNOVER. Am vorletzten Spieltag der Korbball-Niedersachsenliga wurde es noch einmal richtig spannend, denn der zweite Platz, der gleichzeitig zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft berechtigt, bleibt hart umkämpft. Durch ein sensationelles Unentschieden gegen den seit Jahren verlustpunktfreien TuS Sudweyhe gelang es dem TSV Emtinghausen, den bisherigen

Tabellenzweiten TB Stöcken, der seine Spiele gegen den TV Brake (20:12) und den TV Kleefeld (15:7) erwartungsgemäß gewann, auf Rang drei zu verweisen. Nun hilft dem Spitzen- team der Landeshauptstadt nur noch ein Sieg am letzten Spieltag, um sich die Fahr- karte zu den Titelkämpfen zu sichern. Der SV Odin gewann mit 15:9 gegen Barrien und un- terlag mit 5:7 nur knapp dem TSV Emtinghausen.

Stöckener Damen überzeugen auf ganzer Linie

Der ausgetragene Nordpokal im Hallenkorbball, auch Nordcup genannt, stand am Wochenende vor Ostern im Mittelpunkt des korbballerischen Geschehens. Zehn Spitzenmannschaften aus den nördlichen Landesverbänden Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Westfalen kämpften in der Olympiahalle in Syke um Pokale und Auszeichnungen. Hierfür waren die spielstärksten Vereine der höchsten Leistungsklassen, welche die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften mehr oder weniger knapp verpasst hatten, qualifiziert. Dabei sah es nach einem nervösen Auftakt und dem mühsamen 7:7 in der Vorrunde gegen TSV Barrien nicht nach einem späteren Erfolg aus.

Eine beträchtliche Leistungssteigerung ermöglichte dann jedoch sichere Siege über Schleswig-Holsteins Vizemeister SG Kühren und TuS Walle Bremen.

Gegen den Rivalen aus Brake glänzten die jungen Spielerinnen von der Leine durch schnelles Positionsspiel und gewannen hoch verdient mit 10:5 Körben. Wenn im Endspiel der TV Stuhr auch den besseren Start hatte, ließen sich die Stöckener Korbballerinnen durch einen frühen 1:3 Rückstand nicht beeindrucken und drehten durch schnelles Angriffsspiel und sehenswerte Wurfvarianten den Spieß noch um. Bei einem Endstand von 11:7 gehörten Gesine Grott, Angelika Kütke, Susanne Beckmann und Sigrid Wuttke zu den besten Werferinnen.

Hambach ist eine Reise wert

Es war ein großer Reisebus, der am frühen Freitagnachmittag vor der Apotheke in der Immelmanstraße anhielt. Nachdem alle Sporttaschen verladen und die Mannschaften mitsamt Trainern und Betreuern auf den komfortablen Sitzen Platz genommen hatten, konnte die Fahrt gen Süden starten. Während die letztjährige Meisterschaft im Dauerregen und Schlamm versank, gab es diesmal strahlenden Sonnenschein und wolkenlosen Himmel.

Unter dem anhaltenden Hochdruckeinfluss konnten die Vorrundenspiele der C-Jugend souverän gewonnen werden. Lediglich gegen den 1. FC 05 Schweinfurt gab es einen leichten Ausrutscher. Das sollte die Stimmung keinesfalls trüben und mit dieser Einstellung traten sie gegen Hambach an. Nach einer recht ausgeglichenen Begegnung siegte unser Team durch einen verwandelten Freiwurf in der letzten Spielminute mit 7:6.

Im Finale trafen die Schützlinge von Trainerin Gesine Grott wiederum auf den Vorrundengegner 1. FC 05 Schweinfurt, der sich mit einem 8:5 Sieg durchsetzen konnte und zum Deutschen Meister gekürt wurde. Der zweite Platz bei dieser Feldkorbballmeisterschaft war dennoch ein schöner Erfolg und die kleine Wolke, die sich zur Siegerehrung am Himmel zeigte, war schnell verzogen, als die jungen Mädchen ihre Medaille in den Händen hatten.



Weitaus schwerer hatte es unsere Jugendmannschaft. Ohne eine sprungstarke Korbfrau in den eigenen Reihen zu haben, war es erforderlich, eine konsequente und saubere Einzeldeckung zu spielen. Um sich nach der Vorrunde direkt für das Halbfinale zu qualifizieren, galt es, den TVdB Bremen zu besiegen. Die Zuschauer und mitgereisten Schlachtenbummler sahen ein attraktives Spiel mit viel Tempo und tollen Paraden der gegnerischen Korbhüterin. Die Partie blieb spannend bis zum Schlusspfiff und nicht unverdient gewann der TB Stöcken mit 7:6. Ein unüberwindbarer Gegner im Halbfinale war die SpVgg Hambach, der spätere Jugendmeister.

Unsere Mädchen hatten sich längst noch nicht aufgegeben und wollten schließlich im Spiel um den 3. Platz noch mal alle Reserven mobilisieren. Obwohl mehrfach in Führung liegend, folgte kurz vor Ende der regulären Spielzeit der Treffer zum Unentschieden. Die Verlängerung brachte keine Entscheidung, so dass es zum 4-m Werfen kam. Zwei Treffer mehr als die SG Dittelbrunn erzielte sicherten die bronzenen Medaillen für Korbfrau Birte Kistenbrügge, Sandra Domnick, Silke Frahm, Kerstin Friese, Daniela Jordan, Ulrike Munsch, Nadine und Nicole Otte, Manon Ringe, Sigrid Wuttke und Trainerin Andrea Grupe.

Einer fröhlichen Rückfahrt stand nun nichts mehr im Wege.

In Stöcken wurde die Nacht zum Tage

Zum wiederholten Male veranstaltete die Korbballsparte in unserer Sporthalle ein nächtliches Mixed-Korbball-Turnier. Dabei stritten neun Teams zu mitternächtlicher Stunde um den Weihnachtspokal. Mit dabei waren auch die Freien Turner aus dem unterfränkischen Schweinfurt, die sich trotz widriger Straßenverhältnisse auf die Reise gemacht haben.

Während sich in der ersten Vorrundengruppe unser Nachbarverein SV Odin überraschend gegenüber dem Vorjahresfinalisten TV Stuhr durchsetzen konnte, gab es in der Parallelstaffel ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen den Nordbayern und dem TuS Sudweyhe II, in der sich die sympathischen Norddeutschen behaupteten. Auch der TuS Vahrenwald verwies die Stöckener Erstvertretung und den SV Garbsen auf die Plätze und qualifizierte sich für die Zwischenrunde. Im Halbfinale kam das Aus für die Stöckener Reserve und den Lokalrivalen SV Odin.

Somit wurde das Finale zu einer Sudweyher Vereinsmeisterschaft, die nach einer spannend verlaufenden Begegnung die erste Mannschaft für sich entscheiden konnte. Bei der abschließenden Siegerehrung in den Morgenstunden des Folgetages waren sich die Teilnehmer in einem Punkt alle einig: Es sollte nicht die letzte Mixed-Nacht im beschaulichen Stöcken gewesen sein.

In Stöcken
wurde die
Nacht zum
Tage

Aller guten Dinge sind acht

Viele schöne Erinnerungen werden wach, wenn man an die Landesmeisterschaften der Frauenklasse II und der B-Jugend im Frühjahr 1992 in Stuhr zurück denkt. Mit sehr viel Hingabe und großer Ideenvielfalt richtete der TV Stuhr eine perfekte Meisterschaft aus. In der Damenklasse II wechselten knappe Resultate und deutliche Ergebnisse nahezu regelmäßig ab. So qualifizierten sich in der Zwischenrunde die Spielerinnen aus Okel mit 11:5 über Stöcken II für das Halbfinale, während Stöcken I mit einem deutlichen 15:1 über FTSV Jahn Brinkum dieses Ziel erreicht hat.



Landesmeister 1992 - B-Jugend
hinten: Sandra Wiechmann, Tanja Biermann, Claudia Riekeberg, Daniela Wiesner, Ulrike Munsch, Kirsten Schäfer
vorne: Sandra Domnick, Sigrid Wuttke, Yvonne Berndt, Manon Ringe

Nach dem 5:4 Sieg über den TV Stuhr stand die Stöcker-ner Erstvertretung im Endspiel. Unter ihrem Trainer Jörk Kohler holten sie sich mit einem 9:4 gegen den Überraschungsfinalisten TSV Okel den achten Meistertitel und waren damit unangefochtener Rekordmeister. Die zweite Mannschaft belegte einen abschließenden sechsten Rang.

Die deutlichsten Leistungs-differenzen waren bei der B-Jugend festzustellen. Dabei

ragten der SV Heiligenfelde und der TB Stöcken deutlich aus dem Kreis der Teilnehmer heraus und kamen ohne große Mühe ins Finale. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten gewann der Nachwuchs von der Leine knapp mit 11:9 gegen eine leistungsstarke Mannschaft aus Heiligenfelde.

Entscheidung im 4-m Werfen

Der Mai war gekommen und für viele Korballer aus nah und fern galt das Schweinfurter Korballturnier als ein fester Bestandteil im sportlichen Terminkalender.

Herrlicher Sonnenschein und angenehme Temperaturen waren die optimalen Rahmenbedingungen des von den Freien Turnern Schweinfurt organisierten Ereignisses. Gut gelaunte Spielerinnen und Spieler fuhren am frühen Samstagmorgen über die A 7 in Richtung Schweinfurt. Dies bedarf an dieser Stelle der besonderen Erwähnung, da es einen Experten gegeben hat (nämlich der Fahrer und einer der Verfasser dieser Festschrift persönlich), der die Autobahnauffahrt nach Berlin einschlug, um möglichst schnell nach Schweinfurt zu gelangen. Von nun an war für ausreichenden Gesprächsstoff gesorgt und auch heute noch wird diese Anekdote in lustiger Korballrunde gerne zum Besten gegeben.



Nach einer kurzen Umgehungsschleife und vielsagendem Kopfschütteln der Mitsassenden war man bald wieder auf der richtigen Fährte, und die Beifahrer achteten mit Argusaugen darauf, fortan nicht mehr vom rechten Weg abzukommen.

Ein Abstecher zur Wasserkuppe in der landschaftlich schönen Rhön gehörte zum traditionellen Programm und versprach auch dieses Jahr ein besonderer Spaßfaktor zu werden. Nach einem internen Wettkampf auf der Sommerrodelbahn und der ersten Gerstenkaltschale wurde die Reise fortgesetzt. Es war früher Nachmittag, als die Mixedspieler ohne weitere Umwege das Ziel erreichten. Nachdem das nächtliche Lager in der für uns eigens zur Verfügung gestellten Sporthalle bezogen war, konnten die Spiele beginnen.

Insgesamt kämpften je fünf Mannschaften in zwei Gruppen um den ersten Platz und den damit verbundenen direkten Einzug ins Halbfinale. Die Turngemeinde 48 Schweinfurt galt in der ersten Gruppe als klarer Favorit und konnte die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen. Weitaus ausgeglichener war das Leistungsniveau in der Parallelstaffel. Nach Abschluss aller Begegnungen stellte sich heraus, dass der 5:0-Auftaktsieg unserer Mannschaft gegen TuS Vahrenwald bereits die Entscheidung über Platz eins in der Vorrunde bedeutete.

Die erste Radler-Maß war ganz nach dem Geschmack der Aktiven und es sollte lange nicht die letzte gewesen sein. Der Nachmittag verging wie im Fluge und die wenigen Stunden in der Nacht verbrachten die Turnierteilnehmer auf oder zum Teil neben ihren Luftmatratzen. Dies hatte seinen einfachen Grund, denn Geselligkeit und fröhliches Miteinander wurden in Schweinfurt stets groß geschrieben. Alle fühlten sich als eine große Familie und verstanden es in ausgezeichneter Weise zu feiern. Man brauchte kein Prophet zu sein, um zu wissen, dass der Inhalt eines Bierkruges in wenigen Zügen durch die trockenen Kehlen rann.

In der Qualifikationsrunde am Sonntagmorgen traten die Stöckener gegen FT Schweinfurt II an und gewannen die äußerst faire Partie mit 5:3. Das Finale führte mit TG 48 Schweinfurt und unserem Team die Mannschaften mit den stärksten Abwehr- und Angriffsreihen zusammen. Keinem Team gelang es, mit mehr als einem Korb in Führung zu gehen. Entscheidenden Anteil hatten auf Schweinfurter Seite Tanja Hammer und bei den Stöckenern Rainer Hämerling am Korb. So stand es nach der Verlängerung 6:6 unentschieden. Ein Viermeterwerfen musste die Entscheidung herbeiführen. Hier zeigte das Starensemble aus Unterfranken mehr Nerven und unterlag denkbar knapp mit 8:9.

Ähnlich wie bei den Profis des SV Werder Bremen zum deutschen Fußballmeister 2004 lagen sich die Spielerinnen und Spieler des TB Stöcken in den Armen und freuten sich überschwänglich über ihren unerwarteten Erfolg.

Während der feuchtfröhlichen Rückfahrt wurden nicht wenige Autobahnraststätten angefahren, um den flüssigen Reiseproviant aufzutanken zu können. Der Abend war schon weit fortgeschritten, als die glückseligen Hannoveraner die Expostadt erreichten und nach einem kleinen Abschiedstrunk in prickelnder Form waren die Korbballer schnell im Dunkel der Nacht verschwunden.

Ein Original wird 70

Eine namhafte Person soll in unserer Jubiläumsfestschrift nicht fehlen. Sie gehörte nicht nur zu den „Vorreitern“ unserer Abteilung, sondern gilt auch im Turnerbund Stöcken zum lebenden Inventar. Gemeint ist Luise Burgstett oder wie sie von allen genannt wird: „Ise“. Am 12. Oktober 1992 feierte die rüstige Jubilarin ihren 70. Geburtstag. 12 Jahre später, im März 2004, wird der Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland ihren unermüdlichen Einsatz mit dem Bundesverdienstkreuz würdigen.

Allzu gern erinnert sich die noch überaus aktive Übungsleiterin an die Anfänge in unserem Verein. Fünf Jahre war sie alt, als ihr Vater Heinrich Knüttel sie am Arm packte und beim Turnerbund anmeldete. Bis zum Kriegsausbruch im Jahre 1939 betätigte sich unsere Ise aktiv mit großer Leidenschaft beim Korballspiel, ehe das Vereinsleben erlosch.

Immer auf Leistung bedacht, erwarb sie zum Kriegsende das bronzene Sportabzeichen. Die von ihr geführten Kindergruppen erlebten schon bald einen enormen Aufschwung. Alle Stationen und Funktionen in ihrem Leben für und mit dem Sport an dieser Stelle aufzuzählen, würde mehrere Seiten dieser Chronik füllen. Zusammenfassend kann gesagt werden: Für andere da zu sein, doch nie im Mittelpunkt zu stehen, eher bescheiden und doch für jeden Ansprechpartnerin - das ist es, was sie auszeichnet und so menschlich macht.

Im Endspiel ist Endstation

Als sich unsere A-Jugend in Syke den Landesmeistertitel erkämpft hatte, winkte am 26./27. März 1994 die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften in Grafenrheinfeld. Ohne Punktverlust schafften die Stöckener Mädchen gegen überwiegend starke Konkurrenz den Einzug ins Finale. Insbesondere beim 9:8 gegen Preetz und beim 8:6 im Treffen mit Dittelbrunn überzeugte das Team um Auswahlspielerin Sigrid Wuttke mit engagiertem Einsatz und genauen Würfeln.

Am Sonntagmorgen jedoch wartete die Mannschaft vergeblich auf den Reisebus, der die Spielerinnen von der Jugendherberge zum Sportplatz bringen sollte. Wie sich bald herausstellte, war dieser bei der Anfahrt im Schlamm steckengeblieben. Glücklicherweise war Familie Wuttke inzwischen mit ihrem PKW aus Hannover eingetroffen, so dass die Spielerinnen samt Trainer in mehreren Fuhren zur Sporthalle kutschiert wurden.

Im Endspiel hielt sich die Mannschaft von Aushilfscoach Kirsten Schäfer bis zum Seitenwechsel beachtlich, jedoch ließ die gegnerische Abwehr nur seltene Angriffskombinationen zu. Trotz der 6:9 Niederlage gegen Hambach war der Vizemeistertitel eine großartige Leistung. Daran beteiligt waren: Ulrike Munsch, Korbfrau Yvonne Berndt, Manon Ringe, Daniela Wiesner, Claudia Riekeberg, Kati Daseler-Schluer, Sigrid Wuttke, Katrin Bornecki, Miriam Hempel und Trainerin Kirsten Schäfer. Mit ihnen freute sich aus der Heimat Andrea Grupe, die ihre zweite Tochter, Lena, zur Welt gebracht hatte.



Kirsten Schäfer vom NTB geehrt

Kirsten Schäfer
von NTB geehrt

Nur einen Monat vor der Meisterschaft in Grafenrheinfeld ehrte der Niedersächsische Turner-Bund erstmals Turnerinnen und Turner für herausragende Leistungen während einer Festgala in Verden. In der Gruppe „Sonderpreis“ belegte Kirsten Schäfer aufgrund ihres beispielhaften Einsatzes einen zweiten Platz. Seit Jahrzehnten hat sie in unserer Abteilung eine Vorbildfunktion eingenommen und ihre Bereitschaft und Unterstützung in der Korbballabteilung sind beachtlich. Kein Wunder also, dass Kirsten sich auch heute noch mit Leib und Seele für diese Sportart einsetzt, wemgleich sie auch gerne mal den Tennisschläger schwingt.

Landesverbände

1. Festgala des Niedersächsischen Turner-Bundes

Sergej Pfeiffer – Turner des Jahres

Erstmals wählten 600 000 Turnerinnen und Turner in Niedersachsen den Turner/die Turnerin und die Mannschaft des Jahres 1993. Mit deutlichem Vorsprung gewann das zur Zeit größte Kunstturnierturnier, Sergej Pfeiffer, den begehrten Pokal. Ina Gorius (Rhythmische Sportgymnastik) vom VfL Wolfsburg wurde Zweite, dritter Sieger ist Dr. Susanne Diekmann (Schleuderball).

Mannschaft des Jahres wurde die TGW-Mädchen-Mannschaft aus TuS Vinnhorst, gefolgt von der Prellball-Mannschaft des TSV Burgdorf und der TGW-Mädchen- und Jungen-Mannschaft des MTV Fichte Winsen/Ailer.

Kim Faß, TG Wiesmoor, Kunstturnen Frauen, erhielt den Sonderpreis des Jahres 1993. Dieser Preis wird nicht nur für

herausragende sportliche Leistungen, sondern auch für ehrenamtliche Tätigkeiten verliehen. Kirsten Schäfer, TB Stöcken (Korbball) und Karsten Kleist, MTV Nienburg (Mehrkampf) belegten die Plätze 2 und 3.

In einem festlichen Rahmen wurden die Ehrungen in Verden durchgeführt. Auftritte der Gruppen „AKROFIT“ des TSV Verden sowie der „RED LINERS“ vom TK Hannover trugen zum Gelingen dieser Premiere bei.

Auch im Jahr 1995 plant der Niedersächsische Turner-Bund eine Festgala. Es wird beabsichtigt, die Veranstaltung wechselweise in den einzelnen Turnbezirken Niedersachsens durchzuführen.

Verena Unruh

Sonderpreis des Jahres 1993

Kirsten Schäfer

– Korbball –
geb.: 9. Juli 1951
Verein: TB Stöcken



Kim Faß

– Kunstturnen –
geb.: 22. Okt. 1973
Verein: TG Wiesmoor



Karsten Kleist

– Mehrkampf –
geb.: 10. Apr. 1963
Verein:
MTV Nienburg



Kirsten Schäfer spielt seit 1975 ohne Unterbrechung in der höchsten Spielklasse. Ihr größter Erfolg war die Deutsche Meisterschaft im Jahr 1983. Sie ist ein Vorbild für die Jüngeren und gleichzeitig Mittelpunkt und ruhender Pol in ihrer Mannschaft.

Kim Faß ist aktive Kunstturnerin seit ihrem fünften Lebensjahr. Sie war mehrfache Deutschland-Cup-Siegerin und Teilnehmerin des Europa-Cup-Turnieres. Sie ist auch heute noch dem Kunstturnen verbunden als Übungsleiterin und Kampfrichterin.

Karsten Kleist begann seine sportliche Laufbahn bereits als Fünfjähriger. Seine größten Erfolge: neunmaliger Landesmeister, 1984 Deutscher Vizemeister und 1986 belegte er bei den DM dem 3. Platz. Heute arbeitet er erfolgreich als Übungsleiter im Jugend- und Erwachsenenbereich.

7

Nordpokal in Stöckener Hand

Bei der vierten Auflage um den Nordpokal sicherten sich im April 1994 die Stöckener Damen zum zweiten Mal den Titel. Die Ballvirtuosinnen von Trainerin Brigitta Beckmann hatten lediglich im Auftaktspiel gegen den Braker TV einige Probleme. Die Begegnung endete 4:4. Eine deutliche Steigerung in den Spielen gegen die SG Kühren und TuS Huchting ergab den ersten Platz in der Vorrundengruppe.

Selbst unser Nachbarverein, der SV Odin, stellte keine Hürde dar und wurde mit 9:1 klar bezwungen. Sehr viel spannender verlief das Finale gegen den Braker TV, wobei das Glück auf Seiten der taktisch besser eingestellten Stöckenerinnen war. Mit 9:8 konnte nach 1991 der begehrte Pokal zum zweiten Mal gewonnen werden.

Von der
Spartenleiterin
zur Vereins-
vorsitzenden

Von der Spartenleiterin zur Vereinsvorsitzenden

Im selben Monat legte Ursula Sievert nach 14-jähriger Amtszeit die Funktion der Spartenleitung nieder. Während ihrer sportlichen Aktivität hat die „Powerfrau“ zu manchen Siegen beigetragen.

Als die Endvierzigerin im Jahre 1980 den Kapellmeisterstab der Korbballabteilung übernahm, rückte das sportliche Vergnügen mehr und mehr in den Hintergrund.

Nicht nur ihr persönliches Engagement für die Sparte, sondern auch die Interessenvertretung nach außen waren erstaunlich. Als eine ihrer wichtigsten Aufgaben verstand sie es, in Schulen und auch bei öffentlichen Veranstaltungen für den Korbballsport zu werben.

Mit der Amtsniederlegung war ein Wechsel in den geschäftsführenden Vorstand verbunden und wer hätte zu diesem Zeitpunkt geahnt, dass die couragierte Hausfrau schon bald darauf die erste Vereinsvorsitzende im Turnerbund Stöcken sein würde.

Ein Haus-
meister der
Extraklasse

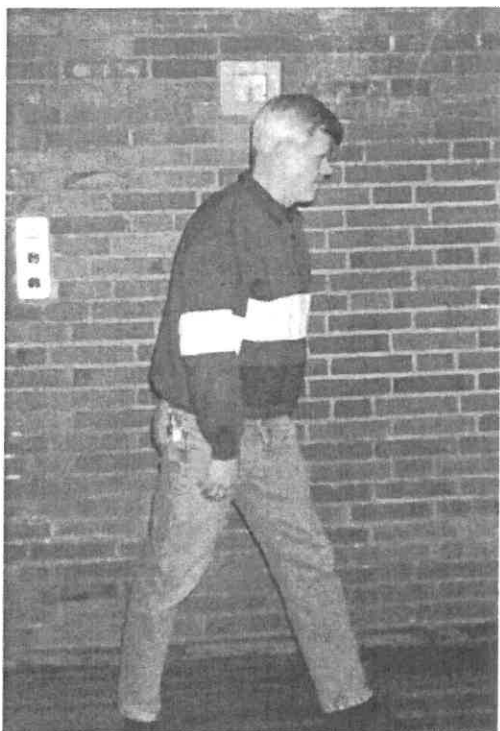
Ein Hausmeister der Extraklasse

Was versteht man heutzutage unter dem Wort "Glück"? Jeder einzelne wird diesen Begriff anders definieren. Glück kann sich in Freude ausdrücken. Glück ist, vom Unheil verschont zu bleiben. Glück kann andererseits auch bedeuten, einen netten Menschen kennen und schätzen zu lernen. Diese Art von Glück hatte der Turnerbund Stöcken und insbesondere unsere Abteilung am 01. Mai 1994, als Wilhelm Götz, von uns allen liebevoll „Willi“ genannt, seinen Dienst in der Anne-Frank-Schule antrat. Seit der ersten Minute ist er uns ans Herz gewachsen, denn ein Hausmeister im üblichen Sinne war er nie, und er wird es auch niemals sein. Nach dem Motto "Jeden Tag eine gute Tat" übernahm er zusätzliche Aufgaben, die weit über seinen Rahmendienstplan hinausgingen. Hierfür opferte er einen Großteil seiner Freizeit, was besonders der Korbballabteilung zugute kam. Wollte man alles im Einzelnen aufzählen, wäre die Festschrift sehr viel umfangreicher und daher möchten wir uns auf wenige Beispiele beschränken. Zu Beginn seiner Amtszeit brachte Willi neuen Glanz in die Räumlichkeiten der Anne-Frank-Schule. Den Flur zu unserer Sporthalle verschönerte er mit handgemalten



Piktogrammen aller im Turnerbund Stöcken betriebenen Sportarten. Willi Götz war zur Stelle, wenn er gebraucht wurde und hatte für jeden ein offenes Ohr. Von Beruf war er allerdings nicht immer Hauswart. Bevor unser liebenswerter Willi in den kühlen Norden übersiedelte, kümmerte er sich in Süddeutschland als Koch um das Wohl anderer Menschen. Seine Fürsorge spiegelte sich auch in unserer Abteilung wieder und es gehörte für ihn schon zur Selbstverständlichkeit, zum jährlichen Abschlusstraining eine weihnachtliche Stimmung in unserer Sporthalle zu erzeugen.

Bei Spielen aller Altersklassen ist Willi bis heute einer unserer größten Fans und Kritiker. Dies darf der „sozial-pädagogisch-technische Hausverwalter“ auch sein, denn schließlich hat er als Jugendlicher im Sportunterricht selbst einmal Korbball gespielt. Die



Willi Götz
Der Hausmeister der Extraklasse

Spielerinnen und Spieler haben in ihm nicht nur die moralische Unterstützung, sondern sie profitieren auch von Spenden zu Meisterschaften und Turnieren. Zu solchen Anlässen machte er es sich zur Chefaufgabe, die Sporthalle dekorativ herzurichten. Als guter Beobachter stand Willi auch den Übungsleitern mit Rat und Tat zur Seite, wenn diese mit ihrem pädagogischen Latein am Ende waren.

Seine zweite sportliche Liebe entdeckte er in dem TuS Sudweyhe, zu deren Korbballspielerinnen und -spielern auch wir seit vielen Jahren eine sehr gute Beziehung pflegen.

Leider wechselte unser Hausmeister im April 2000 nach Bothfeld in die Erich-Kästner-Schule. Dort setzt er jetzt seine Energie zum Wohle der hier zur Schule gehenden Kinder ein.

Sehr oft haben wir in der Vergangenheit die Hilfe unseres Hausmeisters Willi Götz in Anspruch genommen. Auch heute greifen wir hierauf noch gerne zurück, wenn es zum Beispiel gilt, unseren Körben einen neuen Farbanstrich zu verleihen. Leider konnten wir ihm aufgrund seiner Bescheidenheit nur wenig dafür zurückgeben. Das schönste Geschenk, was man einem lieben, viel beschäftigten Menschen machen kann, ist ihm Zeit zu schenken. Dies tun wir gerne und wünschen, dass du in der Zukunft noch viel Zeit mit uns in der Korbballgemeinschaft verbringen wirst.

Auf jeden Fall möchten wir eines an dieser Stelle nicht versäumen, dir zu sagen: „Danke, lieber Willi, für alles, was du uns Gutes getan hast!“

Südafrikaner beim TB Stöcken



Südafrikanische Korbballerinnen zu Gast beim TB Stöcken.

Foto: Reginher

Korf- und Korbballer begegneten einander in Stöcken

Südafrikaner beim TB

STÖCKEN. Sport verbindet, weltweit. Davon konnten sich einmal mehr die Korbballspieler des TB Stöcken überzeugen, die jetzt Korbballspieler aus Südafrika auf ihrem Spielfeld an der Eichsfelder Straße begrüßen konnten.

Den ersten Kontakt knüpften die Südafrikaner Ende Fe-

bruar. Deren Teammanager Marius van Niekerk (35), gleichzeitig Organisator und Promotor „seiner“ Teams, hatte bei einer freundschaftlichen Spielbegegnung in Holland von den aktiven Hannoveranern erfahren und flugs den Schriftwechsel mit ihnen gestartet.

„Bis zum 2. Juni werden wir

unseren 31 Gästen ein attraktives Hannover-Programm präsentieren“, versicherte TB-Sprecher Jörk Kohler gegenüber dem Wochenblatt. Eine Einladung nach Südafrika liegt schon auf dem Tisch: Vom 26. Juni bis zum 14. Juli sollen sich die TBler ein Bild vom Kap der guten Hoffnung machen. rhd

Artikel im Wochenblatt vom 25.05.1994



Sonne pur zum 40. Geburtstag

Sonne pur zum
40. Geburtstag

Neben all den sportlichen Wettbewerben liefen die Vorbereitungen zum 40-jährigen Bestehen unserer Sparte.

Zwar handelte es sich hierbei um kein „echtes“ Jubiläumsalter, doch, so dachten sich Brigitte Wuttke, Frank Janda und Uli Wagner, sollte dieser runde Geburtstag nicht ohne Beachtung verstreichen. An einer von ihnen geplanten Fahrradrallye am 26. Juni 1994 beteiligten sich sowohl aktive, passive, als auch ehemalige Spielerinnen und Spieler, Eltern, Kinder und Freunde. Die Resonanz war mit ca. 80 Bikern in 24 gemeldeten Mannschaften außerordentlich gut. Nach einer Verkehrstauglichkeitsprüfung aller Zweiräder ging es auf einen ca. 30 km langen Rundkurs durch Stöcken, Herrenhausen, entlang des Maschseeufers, Letter und zurück zum Sportplatz.

Unterwegs waren Beobachtungsgabe, Wissen, Kreativität und Sportlichkeit unter Beweis zu stellen. Da sich an diesem Tag die Sonne von ihrer allerbesten Seite zeigte, wurde die Strecke zur „Tour der Leiden“. Es war früher Abend, als die letzten Rallyeteilnehmer müde und erschöpft das Vereinsheim erreichten.

Nach Auswertung der Unterlagen hatten die „Wildcats“ um Sabine Pengel vor den Mannschaften „Ente“ (Ehepaar Schäfer und Renate Last) und „Nacktnasenwombat“ (Ehepaar Stecher) hauchdünn die Nase vorn. Beim abschließenden Grillen und nunmehr angenehmen Temperaturen wurden die Erlebnisse ausgetauscht, denn für den Großteil war es ein aufreibender und ereignisreicher Tag.



Deutscher Vizemeister im Feldkorball 1994

v. l.: Kirsten Schäfer, Cornelia Dumoutier, Kerstin Friese, Nadine Otte,
Ingrid Schulz, Angelika Kütke, Susanne Beckmann, Birgit Pohl,
Gabriele Stecher, Birte Kistenbrügge, Gesine Grott

Die Stunde hat geschlagen

Böllerschüsse und farbenprächtige Leuchtraketen kündigten in der Neujahrsnacht des 01.01.1995 den Countdown an. Der Turnerbund Stöcken hat anlässlich seines 100-jährigen Vereinsbestehens 1996 die Ausrichtung der Deutschen Hallenkorbballmeisterschaften übertragen bekommen. Bereits vor Jahreswechsel hatte sich eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Frank Janda und Gerhard Beckmann gebildet.

Eine schwierige Aufgabe kam hierbei auf Brigitta Beckmann zu. Die erfahrene Trainerin sollte die erste Damenmannschaft zu großem Erfolg führen, denn es galt, traditionsreiche Normen zu erfüllen. Schließlich wurde der Turnerbund Stöcken als Ausrichter 1969 Deutscher Vizemeister der A-Jugend. Bei den Feldkorbballmeisterschaften 1976 wurde unsere Schülerinnenmannschaft Deutscher Meister und nur fünf Jahre später errangen sowohl die Schülerinnen als auch die Jugend den Meistertitel. Leider verlief dann die Saison 1995/1996 nicht ganz nach Plan. Denkbar knapp wurde Platz 2 in der Niedersachsenliga und damit die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft verpasst. Die Enttäuschung stand allen Beteiligten ins Gesicht geschrieben. Schließlich erhellten sich die Gesichter, als der Turnerbund Stöcken überraschend mit der C-Jugend ein heißes Eisen im Kampf um die Meisterehren ins Rennen schicken konnte. Somit sollten die Hoffnungen bei „unseren“ Deutschen Meisterschaften allein auf diesem Team ruhen.

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer

Dass die Korballer des Turnerbundes in ihrer Sportart für viele Glanzlichter sorgten, war hinreichend bekannt. Ob sie darüber hinaus auch die Grundbegriffe im Fußball, Handball, Volleyball, Basketball, Tennis, Tischtennis und Kegeln kennen, wollten sie anlässlich eines Allround-Turniers Mitte Juni in Bamberg unter Beweis stellen.

Jedes Team der insgesamt 39 Mannschaften aus dem gesamten Bundesgebiet musste sich einen Namen geben. Dabei fiel die Wahl auf den bei der letztjährigen Fahrradrallye als Siegernamen gekürten: „Die Stöckener Shrimpschwanzschwalben“. Ausgerüstet mit eigens für dieses Turnier hergestellten Trikots und der einen oder anderen Flasche Schaumwein im Gepäck, machte sich das „zweibeinige Gefieder“ auf den Weg nach Süden. Höhepunkt der Fahrt war Brigittas Geburtstag, in den wir kräftig und mit guter Kondition versehen hineinfeierten.

Am nächsten Morgen folgte dann so langsam die Ernüchterung. Sehr bald war zu erkennen, dass andere Mannschaften über noch bessere Allroundsportler verfügen und die Stöckener sportlich und teilweise leider auch unsportlich in die Schranken verwiesen. Am Ende zweier stressiger Turniertage standen nach 22 Spielen sieben Punkte auf der Habenseite. Dies war zugegebenermaßen nicht allzu viel und entsprechend wurde jeder einzelne Punkt gebührend gefeiert.

Unterm Strich gesehen war es für die Hannoveraner ein schönes Wochenende und ein unvergessliches dazu, denn sie stellten den Spaß vor den Erfolg.



Ein sportliches Geschenk zum 100. Geburtstag

Ein sportliches
Geschenk zum
100. Geburts-
tag

Das Jahr 1996 stand ganz im Zeichen des 100-jährigen Bestehens des Turnerbundes Stöcken und der 28. Deutschen Meisterschaften im Hallenkorbball. Eine derartige Sportveranstaltung stellt für die Ausrichter und Aktiven immer ein herausragendes Ereignis dar.

Wie schon erwähnt, waren unter der Federführung von Frank Janda und Gerhard Beckmann auch alle Korbballspielerinnen und Korbballspieler in die Vorbereitungen eingebunden und so sah man mit Spannung einem bedeutungsvollen Aprilwochenende entgegen.

Hierbei gab es mehrfachen Anlass zum Feiern. Einmal konnte sich der Veranstalter über die komplett ausverkauften Sporthallen am Mühlenberg freuen. Zum anderen erspielte sich die C-Jugend den nur von Optimisten erhofften Titel eines Deutschen Vizemeisters.

Dass die Korbballmädchen vom Trainergespann Matthias Kobs und Ulrike Munsch dem Verein ein derartiges Jubiläumsgeschenk machen würden, hatte kaum jemand erwartet. Wegen ihres großen Lampenfiebers begannen die jungen Spielerinnen mit einigen Startschwierigkeiten und verloren im Auftaktspiel gegen den TVdB Bremen mit 5:7, wie auch gegen die SG Dittelbrunn aus Bayern. Nach dem 7:4 über den TV Kärlich vom Mittelrhein lief es zunehmend besser, denn auch gegen den Lokalrivalen aus Ingeln zeigten sich die



Deutsche Meisterschaften 1996
"Die Macher"

Frank Janda, Gerhard Beckmann

Akteure motiviert und engagiert. Sie steigerten sich im Halbfinale und bezwangen den TVdB Bremen überraschend mit 6:4. Im Endspiel trafen die quirligen Spielerinnen aus Stöcken auf die Rekordmeisterinnen aus Ham-bach, die aufgrund der größeren Spielpraxis dem teilweise noch recht jungen Team aus der Landeshauptstadt mit 12:7 überlegen waren.

Mit dem Erreichen des Vize-meistertitels endete zugleich ein sportlich erfolgreiches und insgesamt gelungenes und harmonisches Wochenende.



Ein Interview mit Brigitta und Gerhard Beckmann



Brigitta Beckmann



Gerhard Beckmann

Frage an Gitta und Gerd:

Welche Sportarten hast du in deiner Kindheit ausgeübt und wie kam es, dass du zum Korbball gekommen bist?

Gitta: Beim NTV war ich in den Sparten "Turnen" und "Leichtathletik" aktiv. Zum Ende einer Übungsstunde wurde zum Ausklang meist Korbball gespielt. Es waren schließlich die Mitspielerinnen, die mich zu dieser Sportart überredet haben und so lernte ich unter Rolf Kühne das Korbballspiel.

Gerd: Neben Leichtathletik und Ausdauerläufen habe ich bei "Vorwärts Linden" unter anderem auch Handball gespielt. Über meine Eltern bin ich später zum Korbballsport gewechselt, denn dort war mein Vater als Trainer tätig.

Frage an Gitta:

Unter welchen Trainern hast du Korbball gespielt?

Gitta: Wie schon erwähnt, lernte ich die ersten Spielregeln von Rolf Kühne. In den Folgejahren habe ich unter Karl Beckmann, Hansgeorg Janda und Gerd trainiert.

Frage an Gitta und Gerd:

Wann hast du deine Tätigkeit als Trainer aufgenommen und welche Altersklassen hast du über welchen Zeitraum trainiert?

Gitta: Es war im Sommer 1981, als ich die Trainertätigkeit der A- und B-Jugend aufgenommen und sie über ca. acht Jahre trainiert habe.

Gerd: In der Saison 1972/1973 übernahm ich das Amt des Jugendtrainers und dies über zehn Jahre. Parallel war ich auch als Frauentrainer tätig.

Frage an Gitta:

Du hast Gerd nicht nur bei den Turnieren und Meisterschaften begleitet, sondern warst auch in einer von ihm betreuten Mannschaft aktiv. Was ist es für ein Gefühl, als Frau des Trainers auf dem Spielfeld zu sein?

Gitta: Ich habe unter einem kompetenten Korbballtrainer spielen dürfen und muss sagen, dass es in dieser Hinsicht keinerlei Probleme gab. Es war insgesamt ein normales und sehr ausgeglichenes Verhältnis.



Hattest du auch mal das Gefühl, als Spielerin unter Gerd's Regie eine Sonderstellung zu haben?

Gitta: Nein. Eine Sonderstellung hätte Gerd nicht geduldet.

Frage an Gitta und Gerd:

Ich kann mir vorstellen, dass auch nach Spielende zu Hause viel über die Begegnungen diskutiert wurde. Gab es diesbezüglich auch mal grundsätzliche Diskussionen?

Gitta: Wir haben anfangs sehr häufig mit der Mannschaft die Begegnungen per Video analysiert und ich weiß, dass Schiedsrichterentscheidungen und Spielanalysen oft ein Thema waren.

Gerd: Eine konträre Diskussion gab es nicht. Im Grunde haben wir gut zusammengearbeitet und das Ergebnis war nicht das schlechteste.

Gab es neben Beruf und Korbball noch Zeit für andere Hobbies?

Gitta und Gerd:

Wir sind gerne gereist. Mit dem Auto, per Flugzeug und gerne denken wir an die Radtouren mit den Korbballern zurück, wie beispielsweise die Rheintour oder die Hollandfahrt. Heute lassen wir es ruhiger angehen. Garten, Kinobesuche und Aufführungen sind jetzt unsere Hobbies und vor allem die Familie.

Frage an Gerd:

Vier deutsche Meistertitel im Jugendbereich und einer in der Frauenklasse stehen auf deinem Konto. Wie ist es dir gelungen, die Spielerinnen auf den Punkt topfit zu haben?

Gerd: Zu meiner Zeit als Korbballtrainer habe ich insbesondere Wurftechniken des damaligen Trainers des TVdB Bremen, Hans-Jürgen Huckemeier, übernommen. Es gehörte zu meinem Ziel, jeder Spielerin mindestens zwei Wurfarten beizubringen. Wir haben zweimal pro Woche konzentriert trainiert und darüber hinaus an der Kondition gearbeitet. So galt die Maschseestaffel als eine Pflichtveranstaltung.

Frage an Gitta:

Lange Zeit warst du Co-Trainerin von Gerd, bis du schließlich alleinverantwortlich das Training einer Mannschaft übernommen hast. Was war dein größter sportlicher Erfolg als Trainerin?

Gitta: Der größte sportliche Erfolg war für mich die Vizemeisterschaft im Feldkorbball. Austragungsort war Grafenrheinfeld im Jahre 1994.

Frage an Gitta und Gerd:

An welche sportlichen Erfolge erinnerst du dich besonders gerne zurück?

Gitta: Es sind viele Meisterschaften, an die ich gerne zurückdenke. Hervorzuheben ist die Deutsche Korbballmeisterschaft 1983 in Weyhe.

Gerd: Jede Qualifikation war ein besonderer Erfolg, nicht zu vergessen die zahlreichen Titel bei den niedersächsischen Landesmeisterschaften. Ich stimme Gitta voll und ganz zu, dass die Meisterschaften in Weyhe auch für mich ein bleibendes Erlebnis waren.

Ein Trainer muss auch ein Psychologe sein. Wie ist es euch gelungen, die Spielerinnen immer wieder aufs Neue zu motivieren?

Gitta und Gerd:

Unsere Aufgabe war es, die Spielerinnen durch Überzeugung zu motivieren. Dies stellte aber keine allzu große Kunst dar, denn sie zeigten nicht nur Ehrgeiz, sondern auch einen starken Willen zum Erfolg. Außerdem war zwischen Betreuer und Mannschaft ein überwiegend gutes Klima vorhanden.

Die Korbhüterin nimmt innerhalb einer Mannschaft eine zentrale Rolle ein. Müsste es deiner Meinung nach eine Regeländerung geben, um die Dominanz einer einzelnen Spielerin zu reduzieren?

Gitta: Eine nicht leicht zu beantwortende Frage. Gerd sagte immer, dass die Würfe gut ausgebildeter Werferinnen gegen eine springende Korbhüterin das „Salz in der Suppe“ seien. Der Turnerbund Stöcken hatte bislang das große Glück, oft gute, ausgebildete Korbhüterinnen zu haben.

Gerd: Ich bleibe bei meiner These, dass ohne Korbhüterin die Würze fehlen würde. Eine Regeländerung sollte es meines Erachtens nicht geben, denn dadurch würde der Reiz des Korbballspiels verloren gehen. Die Ansichten hierzu gehen weit auseinander. Wir haben während unserer Trainertätigkeit gerade auf Wurfvarianten großen Wert gelegt, um die Korbhüterin bezwingen zu können.

Welche Anforderungen werden deiner Meinung nach an einen Trainer gestellt?

Gitta: Ein Trainer muss über Kompetenz verfügen und ein guter Taktiker sein. Er braucht sehr viel Einfühlungsvermögen und muss in der Lage sein, die Mannschaft gegenüber dem Gegner richtig aufzustellen. Wichtig ist aber auch ein gutes Vertrauensverhältnis.

Gerd: Jeder Trainer braucht ein gehöriges Maß an Fachwissen und die Fähigkeit, seine Kenntnisse weiter zu vermitteln. Natürlich spielen Erfahrung und Mannschaftsführung eine bedeutende Rolle. Der Übungsleiter sollte aber auch die Fähigkeit besitzen, sein Team motivieren zu können.

Bezeichnest du deinen Führungsstil eher als autoritär oder kollegial?

Gitta: Ich habe die Mannschaft in all meine Entscheidungen einbezogen. Daher würde ich sagen, dass mein Führungsstil eher kollegial war.

Gerd: Meinen Führungsstil bezeichne ich als autoritär.

Während und nach deiner Trainertätigkeit hast du noch weitere Funktionen ausgeübt. Welche waren bzw. sind das?

Gitta: Seit 1975 bin ich Kassenwartin auf Kreis- und Bezirksebene.

Gerd: Lange Zeit wurde ich als Schiedsrichter eingesetzt. In der Funktion des Schiedsgerichtsvorsitzenden hatte ich in der Vergangenheit viele Streitfälle zu leiten, sei es auf Bezirks-, Landes oder Bundesebene. Eine weitere Aufgabe lag in der Pressearbeit.



Frage an Gerd:

Für all dein ehrenamtliches Engagement wurdest du mit der Walter-Kolb-Plakette ausgezeichnet. Welchen Stellenwert hat für dich diese Auszeichnung?

Gerd: Zusammenfassend kann man sagen, dass diese Auszeichnung eine Anerkennung meiner Arbeit ist.

Frage an Gitta:

Du hast auch als Trainerin einer Herrenmannschaft deine Erfahrungen sammeln können. Worin liegen deiner Meinung nach die Unterschiede zwischen dem Training einer Damen- und einer Herrenmannschaft?

Gitta: Da muss ich einen Moment überlegen. Im Grunde genommen haben beide Teams während meiner Trainerfunktion gut mitgezogen, um es so salopp zu formulieren. Die Männer zeigten sich jedoch von einer robusteren Art, während man mit den Frauen viel einfühlsamer umzugehen hatte.

Frage an Gitta und Gerd:

Es gab nach der Grenzöffnung gute Ansätze, den Korbballsport auch in den neuen Bundesländern zu etablieren. Das Projekt ist wohl gescheitert. Woran mag es gelegen haben?

Gitta: Ich glaube, es fehlte einfach die Substanz. Der Korbballsport fand in der ehemaligen DDR als nicht-olympische Sportart keine Anerkennung.

Gerd: Es war vieles nicht vorhanden, vor allem kein Interesse und keine Betreuer. Letztendlich scheiterte das Projekt an fehlenden Strukturen.

Der Korbballsport hat allgemein einen Abwärtstrend zu verzeichnen. Wo liegen deiner Meinung nach die Ursachen hierfür?

Gitta: Überhaupt haben es alle Mannschaftssportarten zur Zeit recht schwer. Meiner Meinung nach fehlen besonders in den Schulen die entsprechenden Angebote, wie z.B. Korbball. Es ist so, dass der Trend zum bezahlten Sport immer größer wird.

Gerd: Ich denke, dass es nur sehr wenige Sportlehrer gibt, die den Korbballsport kennen und vermitteln können. Wir alle wissen, dass die Sportart in den Medien keine Rolle spielt. Aus Erfahrung weiß ich, dass Korbball auch nach dem Kriege besonders an den Universitäten noch gelehrt wurde. Leider gehörte dieser Sport in späteren Jahren nicht mehr zum Lehrprogramm.

Ein Leben für und mit dem Korbballsport. Jetzt, da ihr im Ruhestand seid: Wie sieht Eure Freizeitbeschäftigung heute aus?

Gitta und Gerd:

Von Zeit zu Zeit werde ich als Betreuerin einer Mannschaft eingesetzt und dies ist immer ein schönes Erlebnis. Ansonsten besuchen wir in unserer Freizeit Freunde und Verwandte. Natürlich nimmt die Gartentätigkeit auch viel Zeit in Anspruch. Gern sind wir auch mit dem Fahrrad in der näheren Umgebung unterwegs.

Was fühlst du, wenn du zurückblickend an die aktiven Korbballjahre denkst?

Gitta: Mir hat es immer große Freude bereitet, mit Menschen zusammenzusein. Sehr gerne denke ich an die vielen Erlebnisse während der Turniere und Meisterschaften zurück.

Gerd: Ich meine, nicht unerheblich für den Korbball tätig gewesen zu sein. Das Ergebnis hieraus waren unvergessliche Erfolge, an die ich mich besonders gerne erinnere.

Welche Ratschläge kannst du einem Nachwuchstrainer geben?

Gitta: Ein Trainer muss zuverlässig sein und auch Freude am Spiel vermitteln können. In den Altersklassen der Schüler und Jugend ist es wichtig, den Kontakt zu den Eltern herzustellen und zu pflegen. Selbstverständlich ist es erforderlich, an Lehrgängen und Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen.

Gerd: Ein Übungsleiter muss von der Sportart überzeugt sein und diese mit Spaß ausüben und vermitteln. Kurzum, er muss Korbball schmackhaft machen.

In diesem Jahr besteht die Abteilung des TB Stöcken 50 Jahre. Wird es in 25 Jahren Korbball, insbesondere im Turnerbund, noch geben?

Gitta: Vieles steht und fällt mit den Betreuern. Wenn es Menschen gibt, die bereit sind, ihre Freizeit für diesen Sport zu opfern, könnte es Korbball dann noch geben.

Gerd: Ich hoffe ebenso wie Gitta, dass Korbball auch in 25 Jahren noch ausgeübt wird. Allerdings müsste der Ballsport weiter ausgebreitet werden. Es gibt meiner Ansicht nach noch zu wenig Menschen, die sich in diesem Bereich engagieren.

Liebe Gitta, lieber Gerd,

Vielen Dank sagen wir für das offene und sehr nette Gespräch. Wir wünschen euch, auch im Namen der Korbballabteilung für die Zukunft alles Gute.

Männer spielen im Korbball lediglich die Nebenrolle

„Dann laufe ich eben unter den Armen durch“

Gitta Beckmann hat sich einer Randsportart verschrieben / Notnagel: Gemischte Mannschaften

Gitta Beckmann schweigt. Die Korbballtrainerin des TB Stöcken hat die Unterarme auf den Tisch gestützt und reibt die Handflächen aneinander. Die blauen Augen blicken auf einen Fleck irgendwo im dunkelbraunen, hölzernen Gaststättenhimmel. Gerhard Beckmann redet, Basketball sei doch kein Vergleich zum Korbball, erklärt er, die knüppelten da doch nur, Korbball sei zwar auch körperbetont, aber es gebe nicht so viele Verletzungen. Damenkorball, sagt er, sei ein sehr technischer Sport.

Die erste Damenmannschaft des TB Stöcken wurde in der Sommersaison deutscher Vizemeister auf dem Feld. Im Winterhalbjahr wird in der Halle gespielt. Die Mädchen von Gitta Beckmann führen nach zwei Spieltagen mit 8:0 Punkten in der niedersächsischen Landesliga. Die Sieger aus den einzelnen Bundesländern ermittelt im Frühjahr den Deutschen Hallenmeister.

Gerhard Beckmann entwickelt gerade eine seiner Lieblingsthesen. „Glauben sie mir“, versichert der Bundesschiedsgerichts vorsitzende für Streitigkeiten beim Korbball, „Handball ist erst aus diesem Sport hervorgegangen.“ Die kräftigen Hände seiner Frau rutschen aneinander entlang – sie faltet sie. Gitta Beckmann nickt vernommen. Schließlich, brendet ihr Mann seine Ausführungen, sei es schwieriger, in einen Korb zu werfen als auf ein Tor.

2,50 Meter hoch hängt das Netz aus



NACHDENKLICHER BLICK: Korbball-Trainerin Gitta Beckmann. Aufn.: Franz Fender

Kunststofffasern an einem Metallständer. Gitta Beckmann ist 84 Zentimeter kleiner, noch sechs unter der Durchschnittsgröße der Spielerinnen von 1,72 Metern. Ihr Mann setzt zu einer Antwort an. „Damit habe ich noch nie Probleme gehabt“, schließt es vorher aus der Trainerin heraus, die in unteren Mannschaften selbst noch aktiv ist. Die blauen Augen leuchten plötzlich, und in den Winkeln bilden sich viele kleine Lachfalten. „Bei großen Gegenspielerinnen laufe ich einfach unter den Armen durch.“ Sie sei eben gut, fällt Gerhard Beckmann ins Wort.

Nach der Blütezeit des Korbballs vor dem Zweiten Weltkrieg findet die Sportart, die 1880 in Deutschland aufkam, heute immer weniger Interesse. Selten kommen Nachwuchsspieler in die Halle der Anne-Frank-Schule, in der der TB trainiert. Dennoch ist die Situation in Stöcken nicht so schlecht wie bei anderen Korbballvereinen. Eine Männermannschaft, wie in den siebziger Jahren, stellt der Verein aber nicht mehr auf. „Wir spielen inzwischen gemischt“, berichtet der oberste Korbballschiedsrichter.

Auch Sponsoren gibt es nur wenige. Die Stöckener sind froh, Trikots für alle Spielerinnen zu haben. „Große Summen kommen nicht zusammen“, versichert Gerhard Beckmann. Manchmal zeigen sich doch großzügige Spender in Stöcken. „Gelegentlich gibt es“, sagt Gerhard, „mal einen VW-Bus für die Mannschaft.“

Ejorn Hartmann



Turnfestfieber in Stade

Vier Wochen später wurde in Stade das Niedersächsische Landesturnfest eröffnet. Zu den 15.000 Teilnehmern gehörten auch die Leichtathleten und Korbballer unseres Vereins. Mit Luftmatratzen, Decken oder Schlafsäcken bewaffnet, wurden die zu Schlafräumen umfunktionierten Klassenzimmer bezogen.

Turnfeste sind immer etwas Besonderes, nämlich ein Spiegelbild der Arbeit im Vereinsleben. Nicht nur der Wettkampf allein, sondern Freude, gemeinschaftliches Miteinander und eine aktive Freizeitgestaltung prägen das Bild eines jeden Landesturnfestes. Den größten Zuspruch hatte der Wahlwettkampf. Hierfür haben sich 3.100 Teilnehmer im Alter von 13 bis 84 Jahren angemeldet. Erstaunliche Zahlen lassen sich ermitteln, wenn dieser Wettkampf einmal anders durchgerechnet wird. Ein Schleuderball wiegt 1000 Gramm. Er wird - entsprechend der Teilnehmer - 2.870 mal geworfen. Das heißt im Klartext, dass die Menge von 11.450 Butterstückchen je 250 Gramm in Bewegung ist.

Viel Bewegung hatten auch die zahlreichen Turnspielerinnen und Turnspieler. Mit rund 100 Spielen war das Korbballturnier bei einem Landesturnfest so umfangreich wie nie. Die sonst nur sporadisch im Korbballgeschäft tätigen Mannschaften, wie z.B. Blau-Gelb Ausleben und TSV Helmstedt verlangten den etablierten Teams ebenso viel ab wie die Leichtathleten unseres Turnerbundes.

In der Männerklasse stand der Spaß an erster Stelle. Wer erinnert sich nicht gern an die vielumjubelte „Raupe“, als sich zwei Mannschaften nach dem Schlusspfiff auf Knien „gehend“ vom Spielfeld fortbewegten. Oder aber an die „Bauchklatscher“, den sogenannten Diver, unserer Leichtathleten nach jedem erzielten Korb. Es war also eine prächtige Stimmung und diese steigerte sich um ein Vielfaches nach dem Turniersieg unserer Korbballmannschaft.

In der Frauenklasse dominierten die Bremerinnen vom TVdB und wurden ohne Punktverlust Sieger vor TuS Helpup und TB Stöcken.

Etwas enttäuschend verliefen die Mixedspiele. Dem am Vortage angereisten TuS Vahrenwald waren die Zelte infolge sintflutartigem Dauerregens vollgelaufen, so dass man zurecht der Gesundheit größere Priorität einräumte als dem Spaß. Ein anderer Verein hatte diesen Wettbewerb missverstanden und war an Stelle einer aus Frauen und Männern zusammen gesetzten Mannschaft mit Jungen und Mädchen angereist.

Trotz dieser unvorhergesehenen Vorkommnisse wird das Landesturnfest in guter Erinnerung bleiben.

Werbung beim Stadthallenfest

Die „Neue Presse“ rief und viele kamen. Als bekannt wurde, dass für das vorletzte Augustwochenende eine Veranstaltung mit Beteiligung vieler Sportarten im großen Park an der Hannoverschen Stadthalle geplant sei, wollten auch die Korbballerinnen nicht fehlen.

Unser Damenteam zeigte den unerwartet vielen Zuschauern einen Einblick in das Korbballspiel. Die Initiatoren, Brigitta und Gerhard Beckmann, sowie Jörk Kohler verstanden es, nicht nur die Mädchen und Jungen, sondern auch deren Eltern mit einzubeziehen.

Selbst als bereits die Dämmerung über dem Zooviertel hereinbrach und die Eltern sich mehr nach einer Bratwurst und einem frisch gezapften Bier sehnten, ließen sich ihre „Jüngsten“ nur schwer von Ball und Korb weglocken.

Ohne Frage war diese Veranstaltung eine Werbung für den Ballsport, denn auch das mitgebrachte Informationsmaterial fand unter den Gästen ein großes Interesse.

Damenmannschaft verpasst einen Medail- lenrang

Mit großen Hoffnungen fuhr die erste Damenmannschaft im September 1997 zur Deutschen Meisterschaft nach Gerolzhofen. Es sollte nicht wieder der vierte und somit undankbare Platz werden, wie bei den Deutschen Hallenmeisterschaften im April des gleichen Jahres.

Der Samstagmorgen begann mit einem Paukenschlag, denn die Spielerinnen mussten gegen den vermeintlich stärksten Gegner dieser Meisterschaften bereits im ersten Spiel in der Vorrunde antreten. Es kam zu einer Überraschung, denn der amtierende Deutsche Hallenmeister TG 48 Schweinfurt wurde mit 3:1 bezwungen. Die Glückssträhne setzte sich gegen Werder Bremen und TuS Eisbergen fort. Es war ein Start nach Maß und entsprechend ruhig sah man dem Sonntag entgegen.

Die erste Begegnung des nächsten Tages, das Halbfinale, gegen Hambach verlor die Mannschaft von Coach Frank Janda mit 0:3 trotz lautstarker Unterstützung der mitgereisten Fans. Somit standen die Spielerinnen wieder einmal nur im kleinen Finale. Der Gegner in diesem Spiel hieß wie so oft in der Vergangenheit TVdB Bremen.

Wenn das Team des TB Stöcken auf Meisterschaften immer das Nachsehen hatte, so ließen diverse Erfolge über diese Mannschaft auf Turnieren einen Sieg erhoffen. Doch es war wie in einem schlechten Film, denn die Stöckener wurden kalt erwischt und gerieten schnell in Rückstand. Die Spielerinnen von der Weser waren an diesem Tag einfach cleverer und gewannen die sportliche Auseinandersetzung mit 6:3. Somit stand fest, es war wieder der

vierte Platz. Unter dem Motto „es kann nur besser werden“ durften die Spielerinnen Susanne Beckmann, Cornelia Dumoutier, Kerstin Friese, Gesine Grott, Andrea Grupe, Stephanie Hansen, Ulrike Kobs, Birgit Pohl, Sigrid Wuttke und Trainer Frank Janda ein positives Fazit ziehen und erhobenen Hauptes in die Zukunft blicken.



Deutsche Feldkorballmeisterschaften
1997 in Gerolzhofen - 4. Platz

Nachwuchs in Sicht

Eine gute Abteilung ist nur dann funktionsfähig, wenn sie auf einem starken Fundament steht. Die Basis wird durch die Übungsleiterinnen und Übungsleiter gebildet, welche allwöchentlich das Training in den verschiedenen Altersklassen leiten. Bis zum heutigen Tag haben sie durch Engagement und Leidenschaft erheblich dazu beigetragen, dass dieser Sport in unserem Verein auf einem recht hohen Niveau ausgeübt wird.

Zur beginnenden Hallensaison 1997/1998 nahm Daniela Wiesner die Trainertätigkeit in unserer Korbballsparte auf. Mit viel Einsatzfreude kümmert sie sich seitdem um die E- und D-Jugend und erklärt ihnen liebevoll das Korbballspiel. Einige Jahre schon wird sie von ihrer Schwester Tina unterstützt und seit Herbst vergangenen Jahres wirkt Gesine Ertingshausen wieder im Trainerstab mit. Mitunter geht es sogar sehr turbulent zu. Dabei spielt es auch keine Rolle, ob sich eine Spielerin den frisch gepressten Möhrensaft über ihr weißes T-Shirt gießt oder ihre Mannschaftskameradin den Ball auf den schon wackelnden Zahn bekommt.

Wenn zu Anfang der Saison die Spielerdecke der fünf bis zwölfjährigen Mädchen noch recht dünn war, änderte sich das Bild sehr rasch. Zum Jahresausklang zählte die Trainerin mehr als 30 aktive Kinder, die mit großem Ehrgeiz dem Ball nacheiferten und sich über jeden gelungenen Korberfolg ausgelassen freuten.

Großen Anteil an diesem Aufwärtstrend hatten nicht zuletzt Andrea Grupe und Sabine Specht, die im Kinder- und Jugendbereich dafür sorgten, dass die Spielerinnen und Spieler neben dem Trainings- und Wettkampfbetrieb ihren Spaß hatten.

Die Beispiele, liebe Leserinnen und Leser, zeigen, wie wichtig es ist, Jugendarbeit im Verein oder in der Abteilung zu leisten, denn sie bildet den Grundstock für die Zukunft. Ohne all die Übungsleiter und einsatzfreudigen Helfer wäre eine solch positive Entwicklung nicht möglich gewesen.

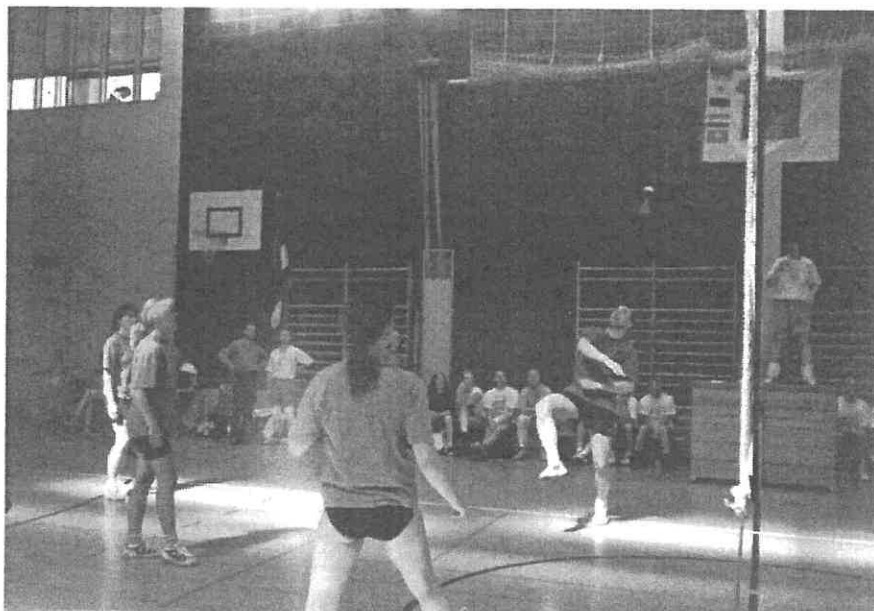
München ist eine Reise wert

Das Deutsche Turnfest im Frühsommer 1998 war für 24 Stöckener Korbballerinnen und Korbballer in vielerlei Hinsicht ein besonderes Highlight. Nach problemloser Anreise ließen sie die Eindrücke der Stadt auf sich wirken und genossen das südländische Flair in der Weltstadt mit Herz.

Hierzu zählte ein Besuch im Englischen Garten, der mit einer Größe von 373 Hektar die größte innerstädtische Grünanlage der Welt ist. Marienplatz, Viktualienmarkt und Schwabing waren weitere markante Treffpunkte, an denen die Korbballer zu fast jeder Tages- und Nachtzeit zu finden waren.

Der „offizielle Beginn“ dieser Großveranstaltung begann mit dem Helfereinsatz beim Turnspielparcours. Was sich an sämtlichen Turnfesttagen von den großen Hallen über die Schnellstraßenbrücke zum Uni-Gelände bewegte, glich einer täglichen Völkerwanderung. Gefragt war meist der Turnspielparcours. „Hinz und Kunz“ wollten sich im Werfen, Schleudern, Pritschen, Prellen und Schlagen beweisen. Faustball, Ringtennis, Schleuderball und nicht zuletzt Korbball wurde von den Fachgebieten angeboten. Es wartete viel Arbeit auf die Stöckener Helfertruppe und nicht selten konnte man kleine und große Schweißtropfen auf deren Gesichtern erkennen.

In den Abendstunden fanden verschiedenartige Sportgalas mit internationalen Künstlern und Artisten statt. Eine durchaus bühnenreife Show ganz anderer Art erlebten hunderte Teilnehmer am Rande des Olympiasees während der untergehenden Sonne. Ein Stöckener Korbballspieler (der Name ist dem Verfasser dieser Zeilen bekannt, wird aber aus Gründen der Diskretion an dieser Stelle nicht erwähnt) nahm eher unfreiwillig ein frisches Bad im weiten Rund des Olympiasees. Hier zeigte sich seine körperliche Fitness, denn im Nu war er dem kühlen Nass wieder entflohen und hatte anschließend viele Lacher auf seiner Seite.



Deutsches Turnfest in München
beim Indiaca-Spiel

Viel Spaß erlebten die Hannoveraner auch beim Indiacaspiel. Es konnte zwar kein Sieg errungen werden, doch spielten die Akteure besser als sie erwartet hatten. Eine große Verschnaufpause war ihnen allerdings nicht vergönnt, denn schließlich wurde auch Korbball gespielt. Unser Frauenteam belegte Rang drei und die Mixed-Mannschaften erreichten Platz drei und vier.

Die Schülerinnen qualifizierten sich nach großem Einsatz für die Finalrunde und belegten nach einem 4-m-Werfen einen hervorragenden zweiten Platz.

Die mitreißende, durch das Turnfestwetter begünstigte Stimmung, ließ bei Groß und Klein das Turnfest unvergesslich werden.

Dunkle Wolken am Himmel von Röhlein

Dunkle Wolken
am Himmel von
Röhlein

Beim bundesoffenen Korbballturnier unseres Turnerbundes zeigten sich die Spielerinnen für die Deutschen Titelkämpfe Anfang September 1998 in Röhlein gut gerüstet. Mit 13 Vereinen war der sportliche Vergleich um den "Jubiläums-Cup" stark besetzt. Allein fünf für die Deutschen Meisterschaften qualifizierte Teams nutzten die letzte Gelegenheit, ihre Form zu überprüfen. Unsere Damen unterlagen lediglich mit 4:9 dem amtierenden deutschen Meister TVdB Bremen und erreichten punktgleich mit dem Preetzer TSV Rang zwei.

Die 56. Feldkorbballmeisterschaften am 05./06. September 1998 in Unterfranken versprachen Licht und Schatten, denn Petrus meinte es mit den Aktiven an diesem Wochenende nicht besonders gut. Unsere Frauenmannschaft überzeugte besonders in der Vor- und Zwischenrunde, denn sie belegte knapp hinter dem TVdB Bremen den zweiten Rang in ihrer Gruppe. Eine konsequente Abwehrleistung am Kreis und eine sprungstarke Korbhüterin sorgten im Zwischenrundenspiel gegen SuS Stemmen für einen 6:1-Sieg. Wie im Spielbericht vermerkt wurde, waren sich die Teams in der ersten Halbzeit ebenbürtig. Weiter heißt es dort wörtlich: „Jedoch hatte der SuS Stemmen die besseren Chancen, welche allerdings an der überragenden Korbhüterin Heike Stöver (TB Stöcken) scheiterten. Die mit Erfolg ausgeführten 6-Meter der Stöckenerin Sigrid Wuttke in der ersten und zweiten Halbzeit machten das Spiel so gut wie klar“.

Der Halbfinalgegner hieß TG 48 Schweinfurt. Bei zum Teil katastrophalen Platzverhältnissen konnte unsere Mannschaft den 0:1 Rückstand durch Stephanie Hansen ausgleichen. Zur Halbzeit stand es dann jedoch schon nahezu aussichtslos 4:1 für die Turngemeinde. Die Spielerinnen unserer Sparte zeigten in der zweiten Halbzeit eine bewundernswerte Moral. Vor allen Dingen waren es die dramatischen Laufduelle mit den Schweinfurterinnen und der Kampf um jeden Ball, was dem Spiel die besondere Würze gab. Es fehlten jedoch die Korbtreffer. Zwar gelang beiden Mannschaften noch ein Korb, doch nach dem 2:5 stand fest, dass sich unsere Frauen für das Finale nicht qualifiziert hatten. Im Spiel um Platz 3 gegen TSV Grafenrheinfeld konnten die Frauen um Trainer Frank Janda nicht an die tolle Leistung aus der Vorrunde anknüpfen. Mit 1:6 Körben ging die Begegnung deutlich verloren.

Auch der vierte Platz ist beachtenswert und an dieser Stelle gilt der Dank unserer Neuanwerbung Heike Stöver vom SC Dünsen, die kurzfristig für die verletzungsbedingt ausgefallene Stammkorbhüterin Cornelia Dumoutier eingesprungen war.

Dramatik war auch im kleinen Finale der C-Jugend angesagt. Den Zuschauern wurde trotz Regengüssen ein turbulentes Match geboten. Der Halbzeitstand von 2:2 versprach eine spannende Fortsetzung. Nach der regulären Spielzeit stand es abermals unentschieden. In der Verlängerung konnte der TuS Asemissen den entscheidenden Korb erzielen. Mit 5:6 verpassten die Mädchen äußerst knapp den Medaillenplatz. Unsere A-Jugend zeigte ihre beste Leistung gegen den TSV Preetz. Der Nachwuchs gewann zwar mit 5:4, musste aber dennoch aufgrund des um drei Körbe schlechteren Korbverhältnisses nach der Vorrunde ausscheiden. Ein Sieg war im Spiel um den 7. Platz außer Reichweite. Nach einem 5:3 für TuS Eisbergen blieb für unser Team nur der achte Tabellenplatz.



Wenn das Staffelholz herunterfällt...

Weit über die Stadtgrenzen hinaus bekanntes und sicher eines der beliebtesten Ausflugsziele Hannovers ist der Maschsee. Der künstlich angelegte See zieht Wassersportler ebenso an, wie er zum Flanieren, Rad fahren oder Inline-Skating einlädt. Einer der sportlichen Höhepunkte ist die Maschseestaffel. Alljährlich folgen unzählige Sportler der Einladung der Stadt Hannover, um sich mit Läufern ihrer Altersklasse in einer Laufstaffel zu messen. Da versteht es sich fast schon von selbst, dass auch eine Auswahl von Korballern an diesem Großereignis teilnahm. Im April 1999 machten sich sechs aufgeregte Mädchen auf den Weg zum nördlichen Maschseeufer. Es stellte sich hierbei die Frage, ob sie sich für den Endlauf qualifizieren würden. Bereits kurz nach dem Startschuss übernahm die Mannschaft des TB Stöcken die Führung. Das Staffelholz flutschte von Läuferin zu Läuferin und es schien, als würden sie einen Weltrekord aufstellen wollen. Die Qualifikation für den Endlauf war keine Hürde. Nun sollte der Vergleich mit den schnellsten der 47 gestarteten Laufmannschaften folgen. Der Startschuss war noch nicht ganz verklungen, da liefen unsere Mädchen wie vom Blitz getroffen schon in vorderster Front. Beim nächsten Wechsel jedoch fiel das Staffelholz auf den staubigen Boden und im Nu waren 25 Meter Rückstand aufzuholen. Die Sprinterin Katharina rannte und vergaß in ihrer Aufregung, den Leichtmetallstab an ihre Mitstreiterin zu übergeben. Zu diesem Zeitpunkt fiel das Team auf Rang 6 zurück. Dass die E-Jugend von Kampfgeist und einem eisernen Willen geformt war, zeigten die nächsten Starterinnen. Bis zum letzten Wechsel hatten sie sich auf den vierten Platz vorgekämpft. Nun lag alles an der Schlussläuferin. Birte schaffte das Unmögliche, der vor ihr liegenden Sprinterin ca. 12 Meter abzunehmen und somit die Bronzemedaille zu sichern. Der dritte Platz wurde gefeiert, als sei es eine Goldmedaille und ein schmackhaftes Eis war die verdiente Belohnung für Joana, Madeleine, Melissa, Katharina, Cigdem und Birte. Während die Läuferinnen schleckend die Kaltspeise verzehrten, freuten sich die vielen Spaziergänger womöglich schon auf das alljährliche Masch-

seefest und es mag gut sein, dass die Sprinterinnen in diesem Augenblick mit der Goldmedaille bei der nächsten Stadtstaffel liebäugelten.



Maschseestaffel im Jahre 1981
Siegerehrung

Korbdifferenz kostete die Silbermedaille

Korbdifferenz
kostete die
Silbermedaille

Der 19. Deutschlandpokal im Hallenkorbball fand am letzten Oktoberwochenende 1999 in Dittelbrunn statt. Wie schon im Vorjahr übernahmen Andreas Schönfeld und Frank Janda die bedeutungsvolle Aufgabe, die Frauenauswahl des Niedersächsischen Turner-Bundes auf dieses Sportereignis vorzubereiten. Dabei verlief diese nicht nach Wunsch, denn vor allem die Korbhüterinnen sagten verletzungs- oder berufsbedingt reihenweise ab. Umso schöner, dass von Stöckener Seite die beiden erfahrenen Spielerinnen Gesine Grott und Ulrike Kobs teilnehmen konnten. Auch das niedersächsische Schiedsrichter-gespann kam mit Manon Ringe und Matthias Kobs aus unseren Reihen. Leider musste sich auch Trainer Frank Janda am besagten Wochenende wegen einer Familienfeier von Co-Trainer Andreas Schönfeld vertreten lassen. Erste Herbststürme zogen über das Land, als die Spielerinnen auf dem Weg nach Dittelbrunn unterwegs waren. Fraglich war dabei nur, ob es den niedersächsischen Korbballerinnen auch gelingen würde, ihre Gegner in einer Doppelrunde „Jeder gegen Jeden“ im Sturm vom Platz zu fegen. Der 3:7-Niederlage im ersten Aufeinandertreffen am Samstag gegen die Auswahl Bayerns folgte zwar am Sonntag ein Sieg im Rückspiel mit 4:2 Körben. Für beide Landesver-tretungen erwies sich die Auswahl Bremens jedoch als zu stark, so dass lediglich Rang zwei ein realistisches Ziel sein konnte. In den folgenden Begegnungen musste die Mannschaft wegen zahlreicher Sechsmeter unnötig viele Gegenkörbe hinnehmen. Mannschaftsführerin Sylvia Nienstädt ärgerte sich und sagte: "Normalerweise wird versucht, durch gelbe Karten die Härte im Spiel zu bremsen. Stattdessen haben die Schiris lediglich jede Menge Sechsmeter gepfiffen." Am Ende fehlten dem Team sechs Körbe, um die Bayern hinter sich zu lassen. Die Spielerinnen und Betreuer waren auch mit dem dritten Tabellenplatz sehr zufrieden und der starke Wind hatte sich zu diesem Zeitpunkt längst in eine leichte Brise verwandelt. Leider gab es auch einen Wermuts-tropfen, denn Ilka Lehmkuhl vom TuS Sudweyhe zog sich bei einem Sturz eine Platzwunde samt Nasenbeinbruch zu. Nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt konnte sie jedoch ihre Teamgefährtinnen auf dem Nachhauseweg wieder begleiten und beim näheren Hinsehen sah man auch bei ihr ein zufriedenes Lächeln im Gesicht.

Ein Landestitel zum Abschied

Ein Landestitel
zum Abschied

Dem aufmerksamen Leser dürfte nicht entgangen sein, dass über die Altersklasse unserer jüngsten Spielerinnen, der E- und D-Jugendlichen, bisher nur wenig berichtet wurde. Natürlich verdienen auch sie es, erwähnt zu werden, denn sie haben zu ein-drucksvollen Erfolgen beigetragen.

Dabei hat es die Übungsleiterin einer pubertierenden Mannschaft nicht immer leicht. Zum Teil wird beim Training herumgealbert, Übungsformen werden nicht befolgt wie gewünscht und mutmaßlich schwächere Gegner werden erst gar nicht ernst genom-men. Es gibt im Trainerdasein aber auch viele positive Seiten, wie beispielsweise bei den Landesmeisterschaften der D- und B-Jugend am dritten Wochenende im März 2000. Hoch motiviert fuhr Trainerin Manon Ringe mit ihren zehn Spielerinnen am frühen Samstagvormittag zur Hallenkorbballmeisterschaft nach Brinkum. Schon beim ersten Gegner verfinsterten sich die Mienen der jungen Mädchen, denn schließlich war es der Braker TV, gegen den unsere Kids ein Jahr zuvor sang- und klanglos untergegangen

waren. Die Angst wandelte sich während und besonders nach der 20-minütigen Spielzeit in Mut, denn das Team von der Unterweser konnte trotz seiner körperlichen Überlegenheit unerwartet mit 8:7 bezwungen werden. Die Moral stieg und die Mädchen bohrten ihre Betreuerin mit der Frage, was wohl passiert, wenn das nächstfolgende Spiel auch gewonnen würde. Soweit wollte Manon in diesem Augenblick nicht denken, doch die Chancen, den TSV Thedinghausen zu besiegen, standen nicht schlecht. Schon in der ersten Spielminute nahmen die Stöckenerinnen das Heft in die Hand und überzeugten durch ihre kämpferische Art. Der Jubel war enorm, als der Endstand von 4:2 für den Turnerbund auf der Anzeigentafel aufleuchtete. Als Gruppenerster waren die Sprösslinge für das Halbfinale qualifiziert und entsprechend war die Stimmung für den Rest des Abends. Im Halbfinale traf unsere Mannschaft auf den TSV Emtinghausen, deren Spielerinnen körperlich unterlegen waren. Das soll, so Manon Ringe, nicht allzu oft vorgekommen sein, denn Stöckens Mädchen sind gewöhnlich überwiegend klein und zart. Dass sie auch spielerisch zu überzeugen vermochten, zeigte sich in dieser Partie schnell. Die Abwehr ließ den Gegnerinnen keine Möglichkeiten, so dass die Begegnung sicher gewonnen wurde.

Der Finalgegner war kein geringerer als der Lokalrivale SV Gehrden. Die Aufregung stieg ins Unermessliche. Jede gute Spielszene auf Stöckener Seite wurde von den mitgereisten Eltern bejubelt. Freudenschreie waren zu hören, wenn sich die eigene Tochter gut in Szene setzen konnte. Es herrschte Spannung pur und auch die Trainerin glaubte an ihren ersten Herzinfarkt. Matthia Grupe brachte den Turnerbund Stöcken durch einen 6-Meter-Freiwurf auf die Siegerstraße. Als schließlich der Schlusspfiff des Unparteiischen ertönte, fielen sich die neuen Landesmeister jubelnd in die Arme. Für alle war es ein toller Saisonabschluss.



Der Korbball-Nachwuchs
Wintersaison 1999/2000

Nicht zuletzt war es auch ein besonderes Geschenk der jungen Mädchen Matthia Grupe, Lena-Marie Bartholdt, Carina Schuck, Katharina Ruiz-Garcia, Anne-Brit Holz, Nina-Kristin Schwandt, Mareike Ratajczak, Cagia Yildizhan, Carolin Faulbaum und Denise Thomalla an „ihre“ Manon Ringe, die aufgrund ihres Studiums dem Verein leider nicht mehr zur Verfügung stehen konnte.

Manon hat es verstanden, mit Durchsetzungsvermögen und ihrem gleichzeitig sympathischen Auftreten bei ihren Spielerinnen eine hohe Akzeptanz zu erreichen. Durch ihre menschliche Art, die Dinge positiv zu sehen, für die "Kleinen" auch außerhalb des Spielfeldrandes einfach nur da zu sein, verdient sie unseren Dank. Die Abteilung würde sich darüber freuen, sie eines Tages wieder im Kreise der Stöckener Übungsleiter willkommen heißen zu dürfen.



Auf gutem Weg ins neue Jahr

Auf gutem Weg
ins neue Jahr

Nicht selten haben wir es mit Veränderungen zu tun. Die Gesellschaft verändert sich, das Leben verändert sich und auch der Sport unterliegt immer wieder Einflüssen und Veränderungen.

Es gibt neue Trends wie Inline-Skaten, Streetball und vieles andere mehr. Diese Trends verlieren aber auch schnell ihren ersten Reiz und was bleibt, ist das Vereinsangebot, was den Kindern und Jugendlichen oft durch ihre Eltern vermittelt wird. Eine große Aufgabe kommt hierbei auf jede Abteilung eines Vereins zu, denn sie vermitteln nicht nur menschliche Wärme, soziale Unterstützung und Gemeinschaftsgefühl, sondern auch Geselligkeit und sportliches Mannschaftserlebnis. Um dies zu erreichen und auszubauen, ist eine Bereitschaft, sich für die Abteilung zu engagieren, erforderlich. Eine solch positive Entwicklung war im Jahr 2000 in unseren Reihen spürbar, denn viele Mitglieder der Korbballabteilung zeigten sich in dieser Zeit sehr aktiv. Sowohl auf Vorstands-, als auch auf Abteilungsebene fanden sich im zu Ende gehenden Jahr immer wieder Damen und Herren für die verschiedensten Aufgaben. Neben unserem langjährigen Übungsleiter und Turnierorganisator Jörk Kohler, der den Korbballsport als Mitglied des Technischen Komitees (TK) auf Bundesebene unterstützt, ist auch Gerhard Beckmann zum wiederholten Male in dieses Gremium berufen worden. Während sich der Hobbyläufer Jörk intensiv um die Bereiche Ausbildung und Jugend kümmert, soll Gerhard weiterhin in der bewährten Art den Aufgabenkreis der überregionalen Öffentlichkeitsarbeit beleben. Im Bezirk Hannover wurde Matthias Kobs in den Fachausschuss gewählt.

Erfreulich für die Stöckener Korbballer war, dass mit Gesine Grott und Sigrid Wuttke zwei weitere Spielerinnen als Referee zur Verfügung stehen. Daniela Wiesner und Svenja Riekeberg haben mit Erfolg ihre erste Prüfung absolviert. Mit Andrea Kollmann hat die Korbballsparte im Jahr des Millenium eine engagierte Betreuerin für die E-Jugend gefunden. Um die Gemeinschaft zu fördern, wurde von Andrea Grupe federführend eine Korbballfete organisiert.

Die Verantwortlichen unserer Korbballabteilung haben die Zeichen der Zeit erkannt und sind auf dem richtigen Weg nach oben, und dies an verantwortlichen Stellen im Verein, Bezirk, Land und Bund.

Glück und Pech im "Mittelalter"

Glück und Pech
im "Mittelalter"

Die Landesmeisterschaften der Damen II und III wurden am 30. März und 01. April 2001 im Bezirk Hannover-Nord durchgeführt. Alljährlich trifft man sich zu den Landesmeisterschaften in der Halle und beweist, dass das körperlose Spiel bis in das "Mittelalter" und auch darüber hinweg wettkampfmäßig gespielt werden kann.

Man kennt sich und schätzt einander, obwohl die Leistungsdichte eng und dementsprechend die Spiele umkämpft und die Ergebnisse knapp sind. Sämtliche Vertreter zeigten, dass sie das Korbballspiel noch nicht verlernt hatten, denn in beiden Altersklassen zeigten alle qualifizierten Vereine bei den Landestitelkämpfen durchweg gute Leistungen, die zum Teil fast noch an die der "offenen Alterklasse" heran reichten.



Das Stöckener Team der Altersklasse II (30 Jahre und älter) war mit dem hohen Ziel zu diesen Titelkämpfen gefahren, den Vorjahressieg zu verteidigen. Allerdings waren unsere Damen bei dem Korbballgott in Ungnade gefallen, denn die beiden Vorrundenspiele gingen mit jeweils einem Korb denkbar knapp verloren. Dennoch erreichten die Frauen die Zwischenrunde. Dieses Spiel war von einigen Verwirrungen auf und neben dem Spielfeld geprägt, die der TSV Emtinghausen besser wegstecken und am Ende die Begegnung nach Verlängerung mit 15:12 Körben für sich entscheiden konnte. Nach einem deutlichen Sieg gegen die SG 1874 Hannover belegte der Turnerbund Stöcken in dieser Altersklasse „nur“ den fünften Tabellenplatz.

Unsere Damen III (40 Jahre und älter) hatten an diesem Wochenende besonders viel Zielwasser getrunken. Hier ist insbesondere Kirsten Schäfer zu nennen, die am Ende als Spielerin mit den meisten Korberfolgen in ihrer Altersklasse geehrt wurde. Die Mannschaft ließ all' ihren Gegnern keine Chance. Ohne Punktverlust zogen die "rüstigen" Spielerinnen ins Finale gegen den Lokalrivalen SV Odin ein. Mit einem knappen Sieg bewahrte das Team die Oberhand und ließ sich nach Spielschluss ein weiteres Mal als Landesmeister feiern.

TB Stöcken in der Bundesliga

Am 09. Dezember 2001 fand in der Sahlkamp-Sporthalle zum ersten Mal ein Korbball-Bundesliga-Spieltag statt, der von unserer Abteilung ausgerichtet wurde.

Die erste Damenmannschaft hatte sich nach ausgezeichneten Leistungen in der letzten Saison für die Bundesliga Nord qualifiziert. Dass die Spielerinnen diese Klippe schaffen würden, war im Vorfeld nicht unbedingt zu erwarten. Umso größer die Freude, als der Aufstieg perfekt war. Der Klassenerhalt sollte das oberste Ziel sein. Nach zwei Spieltagen konnte das Bundesligateam allerdings nur einen Punkt aus vier Spielen auf der Habenseite verbuchen.

Obwohl unser Team in der Vorbereitung auf diesen Spieltag den verletzungsbedingten Ausfall von zwei Spielerinnen verkraften und entsprechend gehandicapt antreten musste, sollte sich das Blatt vor heimischer Kulisse zum Guten wenden. Nach einem hart erkämpften 7:7 gegen den spielstarken Tabellenvierten TV Stuhr konnte die Mannschaft erstmals die Abstiegszone verlassen. Im zweiten Spiel des Sonntags trafen die Schützlinge von Trainer Andreas Schönfeld auf den amtierenden Deutschen Vizemeister TuS Sudweyhe. Schnelles Konterspiel und sichere Distanzwürfe zählten schon in der Vergangenheit zu ihren Stärken. Der Respekt war anscheinend zu groß, denn gegen diesen Gegner konnten keine Früchte geerntet werden. Mit 6:17 fiel die Niederlage unerwartet hoch aus. Es war zwar nicht das erhoffte Weihnachtsgeschenk, aber zufrieden durften die Spielerinnen an diesem 2. Advent allemal sein.

Während der restlichen Saison wurden dann noch die weiteren Punkte, die den Klassenerhalt sichern sollten, erkämpft.



Landesmeister im Jubiläumsjahr

Im Jahr seines 100-jährigen Bestehens hatte der TSV Thedinghausen die Ausrichtung der Landesmeisterschaften der C- und A-Jugend übernommen. Seit dem 19. Januar 1981 wird in diesem beschaulichen Ort Korbball gespielt. Einen ersten ganz großen Erfolg verzeichnete die Sparte im Jahre 1989 mit der Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft in der C-Jugend. Mit einem hervorragenden 4. Platz kehrte das Team in den Norden zurück. Auch in dieser Saison konnte sich die Mannschaft des Ausrichters mit 14:0 Punkten für die Landesmeisterschaften am 16. und 17. März 2002 qualifizieren. Die Messlatte war nicht nur beim TSV Thedinghausen recht hoch, denn auch unser Team hatte zumindest den Anspruch, eine gute Platzierung zu erreichen.

Das Auftaktspiel gegen den Oldenbrocker TV wurde mit 13:5 gewonnen. Mit sieben Treffern gehörte Matthia Grupe zu den besten Werferinnen. Die junge Mannschaft konnte sich ohne Verlustpunkt bis zur Vorrundrunde behaupten. Gegner war hier der SV Brake, amtierender Meister des Bezirkes Weser-Ems. Die Korbballspielerinnen von der Unterweser bezeichnen sich selbst als recht verrückten Haufen und lassen keine Turniere aus, um Korbball zu spielen. Allerdings hatten sie im Halbfinale gegen unseren Nachwuchs mit 7:13 das Nachsehen. Im Finale TSV Thedinghausen gegen TB Stöcken trafen erneut die Vorrundengegner aufeinander. Von Anfang an wirkten die Mädchen aus dem Landkreis Verden zielstrebig und gewannen verdient mit 6:3 den Landestitel und damit die Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften Anfang Mai in Bayern.

In der A-Jugendklasse beendete die Mannschaft des Turnerbundes ungeschlagen ihre Vorrundenspiele mit zwei Siegen gegen den Braker SV (16:6) und die TSG Seckenhäuser-Fahrenhorst (9:7). Ein ähnliches Bild zeigte sich in der Halbfinalbegegnung: Das Team von Trainer Matthias Kobs erreichte gegen den Braker TV mit 13:7 ungefährdet das Finale. Dies wurde gleichzeitig zum Höhepunkt der Meisterschaft. Die etwas gleichmäßiger besetzte Stöckener Mannschaft sicherte sich mit 5:4 über den TuS Sudweyhe den Landesmeistertitel.

Es war eine Veranstaltung, die bei Spielerinnen und den zahlreichen Zuschauern keine Wünsche offen ließ. Dass der gastgebende Verein den Landestitel in der C-Jugendklasse gewann, kann auch als verdienter Lohn einer perfekten Organisation angesehen werden.

Mit Pauken und Trompeten

Es war eine Landesmeisterschaft, die in jeder Hinsicht von Erfolg gekrönt war. Die Korbballabteilung unseres Vereins hatte seine erfahrene Crew unter Leitung von Organisator Matthias Kobs und Spartenleiter Andreas Schönfeld sowie vielen Mitgliedern aufgeboten. Da auch die jugendlichen Spielerinnen während dieser C- und A-Jugend-Titelkämpfe gute Leistungen boten, war die Begeisterung auf der vollbesetzten Tribüne der Wendlandhalle an beiden Tagen im März 2003 kaum zu übertreffen. Die mitgebrachten Instrumente, wie Pauken und Trompeten verfehlten ihre Wirkung in keinsten Weise. In der Gruppe B trennten sich die C-Jugendlichen des TB Stöcken und des TSV Emtinghausen leistungsgerecht 6:6; wir gewannen aber das dann folgende

Spiel gegen den Oldenbroker TV mit 10:4 und erreichten direkt das Halbfinale. Hier nahm dann jedoch der Oldenbroker TV mit 5:4 gegen unser Team Revanche für die Niederlage in der Vorrunde. Leider ging auch die Partie im Spiel um Platz 3 gegen TSV Emtinghausen denkbar knapp mit 9:10 Körben verloren.



Landesmeisterschaften 2003
Endspiel TB Stöcken - SV Brake

Eine Auftaktbegegnung nach Maß hatte unsere A-Jugend-Mannschaft beim 10:1 über den TSV Thedinghausen und dabei wurde deutlich, dass die Mädchen ihren Vorjahrestitel unbedingt verteidigen wollten. Auch der Bezirksmeister aus Weser-Ems, der SV Brake, hatte beim 3:9 keine Chance. Die erste Halbzeit des Halbfinals zwischen TSV Emtinghausen und TB Stöcken verlief absolut ausgeglichen. Erst nach dem Seitenwechsel konnten sich unsere Spielerinnen entscheidend absetzen und gewannen nicht unverdient mit 8:5.

Ein Leckerbissen in der A-Jugend-Klasse war das Endspiel zwischen den Spielerinnen aus der Expostadt und dem SV Brake. Dominierend waren sowohl der Angriff um Spielmacherin Aleksandra Rankovic als auch die Abwehr um Korbfrau Maren Grupe. Der 7:3-Erfolg der Stöckener Mannschaft war zu keiner Zeit gefährdet und somit blieb der Titel in der Landeshauptstadt.

Ein Leckerbissen in der A-Jugend-

Standortbestimmung

Trotz zahlreicher Siege machte man sich um die Entwicklung im Korbballsport auch Sorgen. Noch bis vor einigen Jahren hatten viele Sportvereine der Region eine Korbballabteilung. Doch inzwischen ist der Trend rückläufig, einige Abteilungen haben den Spielbetrieb eingestellt und in der Zeitung gelten wir schon als so etwas wie Exoten. International hat der Sport allerdings nie den Durchbruch geschafft. So wird Korbball ausschließlich in Deutschland und in der Schweiz gespielt und dort nach etwas veränderten Regeln. Daher ist die Deutsche Meisterschaft das höchste, was eine Mannschaft erreichen kann. Bei den Titelkämpfen 2003 in Grafenrheinfeld werden die A-Jugend und die 1. Damenmannschaft auf Titeljagd gehen. Letztere haben eine zusätzliche Motivation, denn vor genau 20 Jahren wurden sie zuletzt Deutscher Meister.



Ein weiterer Traum geht in Erfüllung

Ein weiterer
Traum geht in
Erfüllung

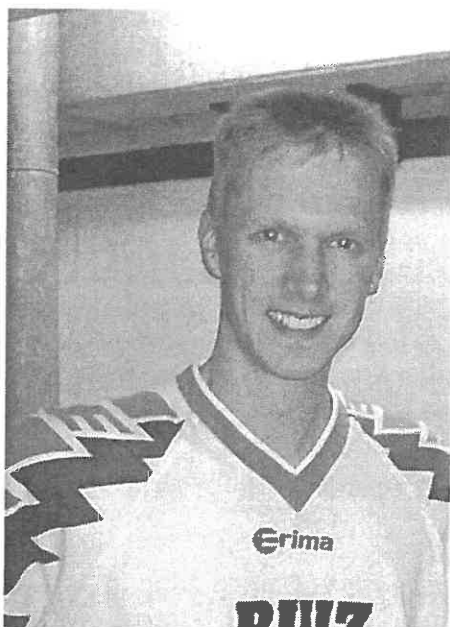
Mit einem Deutschen Meistertitel und einem fünften Platz kehrten unsere Jugend- und Damenmannschaften schließlich von den Titelkämpfen am 03./04. Mai 2003 in Bergheinfeld/Grafenheinfeld zurück. Insgeheim hatten viele gehofft, am Ende der Meisterschaften könnten zwei Medaillen auf der Habenseite stehen. Am Morgen des Finaltages waren die Aussichten auf einen Podiumsplatz für unseren Nachwuchs nicht berauschend. Korbhüterin Maren Grupe kämpfte während der Nacht mit starker Übelkeit. Der Einsatz war bis zum Beginn des Halbfinals sehr fraglich. Schließlich trat Maren doch gegen den bayerischen Meister aus Dittelbrunn an und zeigte wie ihre Mitspielerinnen eine sehr respektable Leistung. Die Stöckenerinnen gewannen das Spiel mit 7:4 und fieberten dem Endspiel gegen den starken Konkurrenten aus Bergheinfeld entgegen. Das Finale war eine variantenreiche und sehenswerte Begegnung. Zur Halbzeit stand es 2:2. Nach dem Pausentee folgte die Sternstunde der Lena-Marie Barthold. Mit ihren drei Treffern und einem weiteren Korberfolg durch Aleksandra Rankovic avancierte sie neben der fast perfekt abwehrenden Maren Grupe zur Matchwinnerin.

Der bei dieser Meisterschaft abschließende fünfte Platz unserer Damenmannschaft war nicht enttäuschend. Im Auftaktmatch traf das Team von Andreas Schönfeld auf den Bundesliga-Nordmeister TVdB Bremen. Zur Halbzeit stand es überraschend 4:0 für unser Team. Nach dem Wiederanpfiff riss jedoch der Faden. Die Spielerinnen von der Weser setzten die Hannoveranerinnen unter großen Druck und erreichten wenige Sekunden vor dem Schlusspfiff ein 7:7. Die hilfreiche Trumpfkarte fehlte auch im zweiten Vorrundenspiel gegen TV Oberndorf, so dass die Mannschaft unseres Vereines mit 6:7 Körben das Nachsehen hatte. Das abschließende Spiel um Platz fünf über TV Hassfurt war fast ein Selbstläufer und so fiel der Sieg mit 7:1 sehr überzeugend aus.



Deutscher Meister in der A-Jugendklasse 2003

Auf den Korb gekommen



Matthias Kobs

Der Deutsche Meistertitel für die A-Jugend war für alle ein krönender Abschluss, an dem Trainer Matthias Kobs erheblichen Anteil hatte. Schon im Grundschulalter zeigte er Interesse am runden Leder und trat 1979 beim VfB Lübeck gegen den Ball. Seine Fußballkarriere setzte Matthias von 1982 bis 1984 beim SC Raport Lübeck fort. Für seinen Lieblingssport Korbball zog der "Blondschoopf" dann im Jahre 1993 von seiner Heimatstadt Lübeck nach Hannover. Korbballtrainer war für ihn zu diesem Zeitpunkt kein Fremdwort, denn vier Jahre zuvor war er als Übungsleiter in der Lübecker Turnerschaft aktiv. Seit nunmehr elf Jahren trainiert er beim Turnerbund die Spielerinnen der C- und A-Jugend im Alter zwischen 12 und 18 Jahren. Einmal pro Woche geht er selbst auf die Jagd nach Körben und ist in der Hallensaison zwischen Oktober und April ständig unterwegs, sei es als Trainer mit den jungen Mädchen, als Spieler oder als Schiedsrichter. Matthias Kobs

kann eine gute Bilanz vorlegen. Neben zahlreichen Titeln auf Landesebene belegten, wie berichtet, die Stöckenerinnen unter seiner Regie bei den Deutschen Hallenkorballmeisterschaften im Jahr des 100jährigen Jubiläums des TB Stöcken einen hervorragenden zweiten Platz. Erstmals 2003 gelang ihm dann der Coup, sich "Deutscher Meister-Trainer" nennen zu dürfen. Und der Traum von einem weiteren Meistertitel sollte nicht mehr lange in den Sternen stehen, sondern schon bald Wirklichkeit werden.

Federweißer und seine Folgen

Eine kleine Geschichte, die sicherlich nicht alltäglich aber amüsant ist, kann im Jubiläumsjahr auch fast einen runden Geburtstag feiern. Es war zu einer Zeit, in der die Geselligkeit einen hohen Stellenwert in unserer Korbballabteilung einnahm. Dass die Norddeutschen im Allgemeinen an den schäumenden Gerstensaft gewöhnt sind, ist längst bekannt. Doch wie standen sie dem jungen Wein, sprich Federweißer, gegenüber? Weinkenner schätzen den trüben Saft, wenn dieser nach der Erntezeit in dicken Eichenfässern zu gären beginnt. Hier sahen die wissbegierigen Korbballer des Turnerbundes Stöcken eine Bildungslücke und beschlossen, dieser Unkenntnis im Rahmen einer Abteilungsfeier auf den Grund zu gehen.

Während die erwachsenen Spielerinnen nach altem Hausrezept verschiedene Arten von Zwiebelkuchen zauberten, wurde in großem Maße Federweißer direkt vom Winzer abgeholt. Schon nach dem ersten Probeschluck ging ein erstaunliches Raunen durch den angemieteten Saal der Zachäus-Kirchengemeinde. Ein jeder war in bester Laune und es wurde ein vergnüglicher Abend dazu. Als die meisten Gäste ihren Heimweg antraten, blieb zur Verwunderung ein beträchtlicher Restbestand des Federweißen



Zurück. Einigen stand die Sorge förmlich ins Gesicht geschrieben, denn der Most ist erfahrungsgemäß nicht allzu lange haltbar und es wäre eine Schande gewesen, wenn dieser hätte anderweitig entsorgt werden müssen. Hier kam der Zufall gerade recht, denn am nächsten Tag traf man sich ohnehin zum Korbballsport und einen schöneren Wochenendausklang mit einem winzigen Schluck des herzhaften Getränkes konnte man sich in diesem Augenblick nicht wünschen. Während die Korbballsportlerinnen und Korbballsportler den Sonntag sportlich in der Halle verbrachten, erlebten die Stadtteilbewohner einen wunderbaren und sonnigen Oktobertag. Viel Energie wurde unter den Aktiven verbraucht und nur so ist es zu erklären, dass der Durst groß und das Hungergefühl klein war. Am späten Nachmittag traf man sich in froher Runde, um das Wochenende mit einem so genannten "Absacker" in Form von Federweißer genüsslich ausklingen zu lassen. Wenn auch zu Beginn unsere Korbballmitglieder etwas müde und abgekämpft wirkten, änderte sich dies sehr schnell. Mittlerweile war der Pegel der Ballonflasche beträchtlich zurückgegangen, während dieser bei den Sportlerinnen und Sportlern um einige Zehntel-Promille angestiegen war. Überhaupt hatte der junge Wein ein vorzügliches Aroma und geschmacklich schien er an diesem goldenen Oktobertag besonders gut zu sein. Nach wenigen Stunden war der letzte Tropfen ausgeschenkt und jeder genoss im Stillen den letzten verbliebenen Schluck im Glas, bevor man frohen Mutes auseinander ging. Wie sonst auch, waren viele mit ihrem Auto zur Sporthalle gekommen, denn nicht alle Korbballsportler wohnten in der unmittelbaren Nähe der Anne-Frank-Schule. Es bot sich also an, andere Sportkolleginnen und Sportkollegen mitzunehmen, um vielleicht auch noch einen kurzen abschließenden Plausch während der Fahrt zu halten. So oder ähnlich hatte es sich auch an diesem besagten Sonntagabend zugetragen.

Während die Fahrerin bereits ihre Sitzposition eingenommen hatte, legte ihre Begleiterin die Sporttasche auf die breite Rücksitzbank, ohne die rechte hintere Wagentür zu schließen. Ganz gemächlich begannen die beiden ihre Fahrt und es dauerte nicht lange, ehe sie von einer Polizeistreife zum Anhalten gezwungen wurden. Es war wohl die offen stehende Wagentür, die sie zu einer Fahrzeugkontrolle veranlassen musste. Ihre gute Laune zeigten die Sportlerinnen auch gegenüber den Dienst habenden Beamten und es hätte ein lockeres Gespräch werden können. Ausgerechnet an diesem Abend konnte die stets zuvorkommende und pflichtbewusste Fahrzeugführerin ihren Führerschein nicht vorzeigen und anstelle des grauen Lappens bot sie den Beamten ihren Sportlerinnenpass als Ersatz-Lichtbildausweis an. Nun, ganz so abgeneigt waren die "grünen Männchen" von dieser Idee nicht und es sah ganz danach aus, als würden sie ein Auge zudrücken. Etwas schwerfällig stieg die Korbballsportlerin aus und suchte im Kofferraum in ihrer Sporttasche nach dem Sportlerinnenpass. Vielleicht lag es auch an der spärlichen Beleuchtung, dass sie das winzige Stück Papier nicht auf Anhieb fand. In ihrer zu dieser Zeit noch unglaublichen Wortgewandtheit entgegnete sie höflich, aber bestimmt: "Den zeige ich Ihnen nicht". Es mag wohl wie eine Art von Beamtenbeleidigung geklungen haben, was zur Folge hatte, dass sie sich einer Blutentnahme zu unterziehen hatte. Schließlich wurde die stille Befürchtung zur bitteren Wahrheit: 1,62 Promille - und der Führerschein wurde für ein Jahr einbehalten. Somit erhielt der allseits geliebte Federweißer noch einen nachträglich unangenehmen Beigeschmack. Während der langen Wintersaison kam die beliebte Korbballsportlerin oft mit ihrem Zweirad zum Training und nicht selten wurde diese Begebenheit zu Beginn einer Übungseinheit aufgefrischt.

Vorstellbar wäre auch gewesen, dass zusätzliche Fahrradständer hätten gekauft werden müssen, denn die Gefahr, den Führerschein abzugeben, war an diesem unvergesslichen Wochenende bei allen gegeben. Leider oder glücklicherweise fand nach diesem Erlebnis keine Korbballfeier mit Federweißer mehr statt.



Das Wunder von Bremen

Es war ein Wochenende, wie es schöner nicht hätte sein können, denn der Norden durfte sich über zwei Deutsche Meistertitel freuen. Es ist nicht übertrieben, wenn behauptet wird, dass in der Hansestadt Bremen der absolute Ausnahmezustand herrschte. Am Samstag feierten die Anhänger des SV Werder Bremen ihren deutschen Fußballmeister 2004 und einen Tag darauf freuten sich die Korbballer unseres Vereines über den Gewinn des Deutschen Meistertitels in der C-Jugend-Klasse. Der Tag war noch jung, als am Samstagmorgen um 6.30 Uhr der Wecker die Spielerinnen aus ihren Träumen riss. Knapp zwei Stunden später trafen die Stöckenerinnen im ersten Spiel auf den Westfalenmeister aus Asemissen. Der Turnerbund legte einen Traumstart hin und gewann ohne Mühe mit 9:2. Das Halbfinale war erreicht, nachdem der TuS Asemissen auch die zweite Begegnung verlor. Pech hatten die Akteure unserer Abteilung gegen das bayerische Team aus Schraudenbach. Die junge Mannschaft aus dem 540 Seelendorf zählte bei den Deutschen Meisterschaften zu den absoluten Newcomern. Schwächen in der Deckung wurden durch die Spielerinnen gnadenlos ausgenutzt und ein brillanter Distanzwurf wenige Sekunden vor dem Spielende führte letztendlich zur unerwarteten Niederlage. Tränen flossen ähnlich wie bei einem reißenden Sturzbach und es kostete viel Mühe, die jungen Herzen wieder zu beruhigen. Aber es sollte gelingen. Die ohnehin hervorragende Stimmung in der Halle nahm noch mehr zu, als sich die beiden Mannschaften des TVdB Bremen und des TB Stöcken gegenüberstanden. Die von Ingrid und Nadja Neunaber trainierte C-Jugendmannschaft des Gastgebers stellte bereits in der Bezirksoberliga ihre Ausnahmestellung unter Beweis. Die Korbballerinnen von der Weser erwiesen sich als sehr laufstark und waren auch in ihren Aktionen nicht zimperlich. Nach der ersten Halbzeit stand es 3:3 unentschieden und es bedurfte keines großen psychologischen Trainergeschickes, die Mädchen zu motivieren. Sah man ihnen tief in die Augen, war, so die Betreuerin Andrea Grupe, ein gewisses Glitzern erkennbar und dies bedeutete nichts anderes, als unbedingt gewinnen zu wollen. In der zweiten Halbzeit erhöhten die Jugendlichen aus der niedersächsischen Landeshauptstadt den Druck. Mit dem Schlusspfiff warf Yvonne Boltze ihren dritten Korb zum 9:6 Endstand. Die Freude war unglaublich und schnell verschwanden die Stöckenerinnen ins nahe gelegene Hotel, um sich zu entspannen und mit den Fans zu feiern. Arezu, Özlem und Sabrina zeigten zur Freude einen Bauchtanz, der keine Wünsche mehr offen ließ. Jedoch stand das Trainergespann Matthias Kobs und Andrea Grupe in der Pflicht, bei einem eventuellen Titelgewinn ebenfalls die Hüften schwingen zu lassen.



C-Jugend-Mannschaft
Deutscher Meister 2004



Als am frühen Sonntagmorgen der Sonderzug mit den Fußballfans im Bremer Hauptbahnhof von München her kommend einrollte, begaben sich die Stöckenerinnen auf den Weg zum Finalspiel erneut gegen die Crew aus Schraudenbach. Den flinken Korbballerinnen aus Bayern gelang die Qualifikation nach nur einjähriger Zugehörigkeit in der Landesliga und es war der bis dahin größte Erfolg der Abteilung. Das Team hatte bei diesem Aufeinandertreffen jedoch zu keiner Zeit den Hauch einer Chance. Die frühe Stöckener Führung wurde nicht mehr aus der Hand gegeben und wie so oft präsentierte sich Birte Grupe in einer Topverfassung. Die Schraudenbacherinnen waren zwar sehr bemüht und laufstark, scheiterten aber oft an ihrer eigenen Nervosität. Unter frenetischem Jubel der vielen Korbballfans wurde das Spiel mit 9:6 gewonnen und zum wiederholten Mal rannen den Spielerinnen dicke Tränen die Wangen herunter. Unsere C-Jugendmannschaft war Deutscher Hallenkorballmeister 2004.

Zu den Heldinnen zählten Yvonne Boltze, Birte Grupe, Saskia Grupe, Kristin Holz, Katharina Kollmann, Sabine Szymanski, Madeleine Unterpinker und Sabrina Wiggers mit ihren Trainern Matthias Kobs und Andrea Grupe.

Unmittelbar nach dem Schlusspfiff sah man auf dem Hallenparkett die beiden Betreuer ihr Versprechen einlösen: Sie präsentierten einen nahezu makellosen Bauchtanz, der manche Orientalin neidisch werden ließ.

Schlusswort

Schlusswort

Turnerbund Stöcken und Korbball, das sind zwei Begriffe, die nicht voneinander zu trennen sind. Es soll keine Beweihräucherung sein, wenn behauptet wird, dass gerade Kontinuität die Sparte auszeichnet. Seit der Geburtsstunde gab es immer wieder Menschen, die sich mit großem und besonderem Engagement für die Sportart Korbball eingesetzt haben bzw. dies gegenwärtig tun. Sie haben es immer wieder verstanden, neue Übungsleiter zu gewinnen, ohne die eine Abteilung nicht funktionieren kann. Nahezu ausnahmslos waren es „Eigengewächse“, die um die Aus- und Fortbildung des Nachwuchses und der Erwachsenenmannschaften bemüht waren. Somit konnte aus einer breiten Basis heraus auch leistungsbezogener Sport bis zur bundesdeutschen Spitze angeboten werden.

Es ist der Abteilung von Herzen zu wünschen, dass sie auch künftig immer wieder Menschen finden wird, denen es eine Ehre ist, sich für ihre Mitmenschen einzusetzen.

Impressum

Jubiläumsfestschrift der Korbballabteilung

Herausgeber: Korbballabteilung des Turnerbundes Stöcken von 1896 e.V.,
Eichsfelder Str. 26, 30419 Hannover

Email: info@tb-stoecken-korbball.de

Internet: <http://www.tb-stoecken-korbball.de>

Verantwortlich: Gesine Ertingshausen, Ulrich Wagner

Chefredakteur und
Autor: Ulrich Wagner

Layout und
grafische Gestaltung: Gesine Ertingshausen

Lektor: Frank Janda

Bildnachweis: Archiv der Korbballabteilung und Privatfotos von Mitgliedern

